

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbha.

Nr. 285.

Sonnabend, 7. Dezember 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Eckalter der Posten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Abnahmebestellung werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Schriftzeile 15 Pf. (Zusatzpreis 12 Pf.) Zeitraumber und inbehaltenlicher Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

## Bekanntmachung,

betreffend die Versicherung elektrischer Anlagen in Gebäuden bei der  
Königlichen Landesbrandversicherungs-Anstalt.

### I. Anmeldepflichtig sind nur:

Elektrische Beleuchtungsanlagen einschließlich der Messapparate und Leitungen, sofern sie dem Grundstückseigentümer gehören und sie im Falle des Einbaues in ein bestehendes Gebäude, dessen Versicherungswert um mehr als 10% erhöhen. Ein Fall, der nur ganz ausnahmsweise und wohl nur dann eintreten wird, wenn mit anderen Abänderungen zusammen eine Erhöhung des Gebäudewerts über 10% erzielt wird (vergl. § 74 b des Brandversicherungsgesetzes).

### II. Angemeldet können werden, soweit sie nicht etwa nach I schon anmeldepflichtig sind:

a. bei der Gebäudeversicherung:  
Elektrische Beleuchtungsanlagen, sofern sie im Eigentum des Grundstückseigentümers stehen.

### b. bei der Maschinenversicherung:

1. Kraftanlagen, Elektromotoren, Maschinen, Apparate usw. mit Zuleitungen sobald sie in eine Betriebsanlage zum Zwecke der Aufstellung eingebracht sind, gleichgültig ob sie Eigentum des Grundstückseigentümers oder eines Dritten sind. (§ 53 Brandv. Ges.)

2. Elektrische Beleuchtungsanlagen, die nicht Eigentum des Grundstückseigentümers sind aber zu einem maschinellen Betriebe gehören, sofern dessen Maschinen bei der Mobilar-(Maschinen)Abteilung versichert sind.

### III. Ausgeschlossen von der Versicherung bei der Landesbrandversicherungsanstalt sind:

Elektrische Beleuchtungsanlagen, die nicht Eigentum des Grundstückseigentümers sind, sofern nicht die Voraussetzungen unter II b 2 vorliegen.

Die Gemeindeverordnungen wollen die hiernach erforderlichen und möglichen Anmeldungen für ihren Ort gesammelt der Königl. Amtshauptmannschaft zur Weitergabe an die Königl. Landesbrandversicherungsanstalt in der Form einreichen, daß sie im Auftrage der Anmeldebenden handeln.

Großenhain, am 5. Dezember 1912.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Im Auktionslokal hier sollen

Dienstag, den 10. Dezember 1912, vorm. 10 Uhr

1 Sofa, 1 Sofaflisch, 1 vollst. Bett und 1 Grammophon mit Platten versteigert werden.

Riesa, am 7. Dezember 1912.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Lieferungen der Wads und Fleischwaren für das städtische Armenhaus auf das

1. Halbjahr 1913

sind neu zu vergeben.

Geschlossene Offerten sind im Rathaus, Zimmer Nr. 8, wo auch die Lieferungsbedingungen und die Formulare zu den Angeboten abzuholen sind, bis zum

18. Dezember 1912

abgegeben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Dezember 1912.

## Gemeindeanlageneinschätzung.

Nach der Bestimmung in § 9 des Gemeindeanlageneinschätzungsgesetzes der Stadt Riesa steht es jedem Abgabepflichtigen frei, vor Beginn des Steuerjahres und der Abschätzungswarbeiten dem Stadtrate schriftlich anzugeben, wie hoch er sein jährliches Einkommen veranschlagt. In der Anzeige müssen die verschiedenen Einkommensquellen und Einkommens-

beträge im Einzelnen angegeben werden, damit die Richtigkeit vom Abschätzungsausschusse geprüft werden kann.

Auf diese Bestimmung wird hierdurch mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Anzeigen für die nächstjährige Einschätzung zu den Gemeindeanlagen bis zum

31. Dezember laufenden Jahres

bei uns eingereicht sind.

Hierbei weisen wir darauf hin, daß die für die Einschätzung zur Einkommensteuer eingereichten Einkommensdeklarationen dem städtischen Abschätzungsausschusse bei seinen Arbeiten nicht zur Verfügung stehen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Dezember 1912.

Die Rasen-, Buch- und Rechnungsführung bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung ist vom Jahre 1913 ab von der Bauverwaltung am Orte des Straßen- und Wasserbauamtes für den gesamten Bauamtsbezirk zu besorgen.

Von diesem Zeitpunkte ab gehen die bisher von der Königl. Bauverwaltung Großenhain in Straßen- und Wasserbauangelegenheiten besorgten Geschäfte auf die Königl. Bauverwaltung Riesa über.

Riesa, am 5. Dezember 1912. Königl. Straßen- und Wasserbauamt I.

Die Küchenabfälle und Knochen aus den Küchen der I. Abteilung 6. Feldart.-Regts. 68 sollen vom 1. Januar 1913 ab neu vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Küchenabfälle u. p.“ versehen bis 16. 12. 12. einzuenden. Küchenverwaltung I./68.

Am 11. d. M., von 2 Uhr nachm. ab, gelangen im hiesigen Artillerie-Schleppdepot mehrere Posten Altmaterialien, Brennholz usw. zur öffentlichen Versteigerung.

Kommandantur Tr. 9. Zellhain.

## Kirchenvorstandswahl in Riesa.

Mit Ende dieses Jahres scheidet aus dem hiesigen Kirchenvorstand folgende Herren aus: Stadtrat Breitschneider, Prof. Dr. Böhl, Werkmeister Gänther, Rechtsanwalt Dr. Wende, Organist Schellner und Stadtbauamtsrat Jschau.

Es hat demnach eine Ergänzungswahl stattzufinden.

Wahlberechtigt bei dieser Wahl sind nur diejenigen, die auf Grund ihrer schriftlichen Meldung in die seit 1906 angelegte stehende Wählerliste eingetragen worden sind. Einer Wiederholung der Anmeldung zur Wählerliste bedarf es für die einmal eingetragenen nicht.

Die auscheidenden Kirchenvorsteher sind wieder wählbar mit Ausnahme des Herrn Werkmeister Gänther, der eine Wiederwahl abgelehnt hat.

Die Wahl erfolgt Sonntag, den 8. Dezember a. c.

Die Wahlberechtigten aus Riesa (die eingepfarrten Ortschaften Popplitz und Mergendorf haben diesmal nicht zu wählen, weil ihre Vertreter nicht auscheiden) wollen sich an diesem Tage nach Schluß des Hauptgottesdienstes (1/11 Uhr) bis mittags 1/2 1 Uhr in der Kapelle der Trinitatiskirche einfänden.

Wählbar in den Kirchenvorstand sind nur selbständige Hausväter der Kirchengemeinde von gutem Ruf, bewährtem christlichen Sinn, strahlender Einsicht und Erfahrung, die das 30. Lebensjahr vollendet haben.

Die Wähler werden gebeten, die Namen der 6 Herren, die sie als Kirchenvorsteher wählen, auf einen Stimmzettel zu schreiben.

Es wird gebeten, die Namen recht deutlich zu schreiben und zur Vermeidung von Verwechslungen den Vornamen oder Stand beizufügen.

Jeder Wähler hat seinen Stimmzettel persönlich an der Wahlurne abzugeben.

Riesa, 23. November 1912.

Der Kirchenvorstand.

Friedrich.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Dezember 1912.

—\* Blasmusik spielt bei günstigem Wetter am Sonntag, den 8. Dezember nach beendeter Militärgottesdienst eine 1/2 Stunde lang auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Exzeleratorcorps des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 nach folgendem Programm: 1. Soldatenleben, Marsch von W. Schmeling. 2. Ouverture z. Op. „Iphigenia in Aulis“ von Gluck. 3. „Ambrosianischer Lobgesang“ von Volgt. 4. Walzer „Gang allerliebster“ von Waldteufel.

—\* Am morgigen Sonntag findet in Riesa die Ergänzungswahl zum Kirchenvorstand statt. Die Wahl beginnt nach Schluß des Hauptgottesdienstes (1/11 Uhr) und endet mittags 1/2 1 Uhr. Sie findet in der Kapelle der Trinitatiskirche statt. Wahlberechtigt bei dieser Wahl sind, wie nochmals hervorgehoben sei, nur diejenigen, die auf Grund ihrer schriftlichen Meldung in die seit 1906 angelegte stehende Wählerliste eingetragen worden sind. In alle Wahlberechtigten ergeht der Ruf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

—\* Morgen Sonntag, abends 8 Uhr wird im Hotel zum Stern, wie bereits wiederholt gemeldet, die einmalige Aufführung der beliebten Lustspiel-Revue „Jugendfreunde“

von Ludwig Fulda in Szene gehen. Es wird wohl kaum ein Lustspiel geben, welches in seinem ganzen Aufbau und in seiner Charakter-Bezeichnung der vier Jugendfreunde und deren späteren Schicksalen übertrifft wird. Die Wahl des Stüdes bietet nicht nur im literarischen Sinne etwas wertvolles, sondern es wird vor allen Dingen auch dem Unterhaltungsbedürfnis und der Lust bestens Rechnung getragen. Einmal richtig lachen zu können, ist in unserer heutigen Zeit eigentlich selten Gelegenheit.

—\* Der morgige 2. Advent wird im Geschäftsbereich der „Kupferne“ Sonntag genannt. Der Weihnachts-Einkauf hebt an ihm erst langsam an. Aber immerhin geht die Geschäftswelt schon einige Hoffnungen auf ihn. Die Schaufenster werden von Tag zu Tag reicher geschmückt. Besondere Weihnachtsausstellungen laden zur Besichtigung ein. In jeder Preislage ist etwas zu haben, und für jeden Geschmack ist bestens vorgesorgt. Die Adven sind morgen wieder bis 9 Uhr abends geöffnet. Man lese den Inseratenteil des „Rieser Tageblattes“ von heute durch, in dem man eine Fülle von Inseraten findet, die die Wahl bei Weihnachts-Einkäufen erleichtern. — Nun sind auch die Weihnachtsbäume angekommen, als Vorzeichen des nahenden stöhnlichen Festes: „O Tannenbaum, o Tannenbaum“, so läßt es aus dem Munde der Kinder, die sich gern und

oft des brennenden Lichterbaumes vom Vorjahre erinnern und sich von neuem auf die Tage des Weihnachtsfestes freuen. Nun sind die Tannenbäume eingetroffen, nun kann es auch nicht mehr lange währen bis zum Feste der stöhnlichen, seltsamen Weihnachtszeit.

— Auf die Tagesordnung der nächsten sächsischen Gewerbe-Konferenz hat die Chemnitzer Gewerbe-Kammer u. a. die Frage gesetzt, ob die Fuhrmännern in die Handwerksorganisationen einzubeziehen seien. Der Handwerksausschuß der Zittauer Gewerbe-Kammer hat sich dazu bereits im bejahenden Sinne geäußert. Das Ministerium des Innern hat ferner erklärt, daß, solange nicht unter den sächsischen Gewerbe-Kammern eine Einigung in dieser Frage erzielt sei, auch die Festsetzung einer Lehrzeit für das Fuhrmännergewerbe nicht genehmigt werden könne.

— Ueber die Bautätigkeit im Königreiche Sachsen im Oktober berichtet die „Berliner Zentral-Zeitung“. Dresden zeigte das gleiche Bild wie im September. Zittau wies eine geringe Besserung auf; auch in Baugewerk war man zum Teil befriedigt. In Freiberg i. S. wurde verhältnismäßig flott gebaut. Der Chemnitzer Baumarkt litt unter einer empfindlichen Abschwächung; Wohnhäuser stehen gar nicht mehr in Arbeit. In Leipzig machte

Deutscher Herold.

Echte Biere. — Weine erstkl. — Prima Speisen.  
Vorz. preiswerter Mittagstisch.  
Vornehm behagliche Lokalitäten. — Angenehmer Familienverkehr.

Winzerstuben.

die vorgeschrittene Jahreszeit merklich ihren Einfluß geltend. Wärdere private Neubauten kamen kaum in Frage, abgesehen von der Bedienung eines Geländes im Südwestteil der Stadt, wo ein „Bauverein“ seine Tätigkeit entfaltet. An einigen öffentlichen Gebäuden wurden umfangreiche Erweiterungen vorgenommen.

Der Fischreichtum der Elbe ist in den letzten Jahrzehnten leider sehr zurückgegangen und kaum noch mit dem früheren Jahre zu vergleichen. Damals flog noch der Stör von der Nordsee in den Strom, um zu laichen. Mit den knorrigen Schilben seines Rückens streifte er oft die leichten Fahrzeuge der Fischer, wie die Gesele unter diesen oft erzählen. Das Rauschen des laichenden Maifisches, der in ungeheuren Schwärmen den Strom aufwärts kam, hörte man in nächster Nähe weithin. Es gab es in solcher Fälle, daß die Fischerknechte beim Eintreten des Dienstes ausmachten, nur zweimal in der Woche Nachts essen zu müssen. Die Zeiten sind vorbei. Jetzt ist es eine Seltenheit, wenn überhaupt noch Nachts gefangen werden, die zur Vorkost fruchtbar sind, eine große Seltenheit aber sind Fische von so kostbarem Gewicht, wie dieser Tage durch den Fischer Siroch bei Königstein erbeutet wurden. Es waren zwei Nachts, von denen einer 19 Pfund wog. Er war über einen Meter lang. Der andere Nachts wog 12 Pfund. Solch „Vetri Holl“ hat jetzt der eifrigste Fischer sehr selten.

Wie das Patentbüro Lehneri Dresden-K. mittelt, ist seitens des Kaiserl. Patentamtes ein Gebrauchsmuster eingetragen worden für Herrn Bruno Reiche, hier selbst, auf einen Füllapparat für Papierbeutel.

Ein Pferd und Wagen wurden, wie schon berichtet, einem Mühlenbesitzer aus Schmannewitz gestohlen. Die Furchung des Diebes ging soweit, daß er sich Nachts nach dem Gehöft und dem Pferdestalle des Besitzers begab und unter den Pferden das beste, einen Grauschimmel, auswählte. Im Stalle hat er in aller Gemütsruhe das Pferd mit dem dort hängenden Geschirr angefaßt, hat es vor einen auf dem Hofe stehenden Korbwagen gespannt und ist losgefahren. Die Frau des Mühlenbesitzers hörte in der Nacht ein Geräusch von Pferdegetrappel und wachte ihren Mann, er möchte doch mal nachsehen, ob nicht ein Pferd los wäre. Der Mann schenkte jedoch dem Geräusch wenig Beachtung. Am anderen Morgen entdeckte er den Diebstahl. Er nahm nun mit Hilfe der Polizei sofort die Verfolgung des Diebes auf, bei der in verschiedenen Ortschaften Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden, jedoch ergebnislos. Die Spur führte, außer durch verschiedene Ortschaften, auch über freies Feld. Sie konnte auch dann bis Belgern verfolgt werden. Nach welcher Richtung der Dieb sich dann von Belgern aus gewandt hat, konnte nicht festgestellt werden. Die Polizeibehörden in Herzberg und Torgau, wo in den nächsten Tagen Pferde nach abgehalten wird, bezw. abgehalten worden ist, wurden sofort telegraphisch von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt. Bis jetzt fehlt allerdings von dem streichen Diebe noch jede Spur.

In Feuerwehreinheiten ist das Augenmerk schon seit einigen Jahren darauf gerichtet, auch die Mittel- und Landgemeinden mit größeren Komplexen und industriellen Etablissements mit leicht transportablen Motorspritzen zu versorgen, ein Problem, dessen Haupt Schwierigkeit bisher meist die Kostenfrage war. Jetzt ist nun die Ausbreitung der elektrischen Ueberlandzentralen in Sachsen zu einem diese Bestrebungen sehr fördernden Faktor geworden, und zwar ist es die Gemeinde Reichenbach bei Chemnitz gewesen, die kürzlich in dieser Richtung bahnbrechend vorgegangen ist. Diese industriereiche Gemeinde hat sich durch einen Chemnitzer Ingenieur eine Elektromotor-Rotationspumpe von 300 Liter Minutenleistung bauen lassen, die mittels eines langen Rabels an die Leitung der elektrischen Ueberlandzentrale leicht anzuschließen und gut transportabel ist. Die Kosten betragen etwa 1600 M., ein Betrag, den auch weniger bemittelte Gemeinden aufbringen können, zumal sie bei einem solchen Vorgehen auf Unterstützung aus Mitteln der Königl. Landesbrandversicherungsanstalt rechnen können. Bei einer sachmännlichen Prüfung des neuen Spritzenbaus hat sich gezeigt, daß die Reichenbacher Spritze gut funktioniert. Durch Menschenkraft wäre eine solche Leistung wie sie diese Spritze andauernd hat, nur zwei Minuten lang möglich gewesen. Die der Spritze noch fehlende maschinelle Ausbildung für den Feuerwehreibetrieb wird sicher in kürzester Zeit durch die Spritzenfabrikation erfolgen. Jedenfalls ist die Neuerung für das Feuerlöschwesen der Provinz von großer Bedeutung.

Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden hat dem Königl. Ministerium des Innern auf Beschluß des Vorstandes den Antrag unterbreitet: „Hohes Ministerium wolle für die oberen Teile der Amtshauptmannschaften Freiberg und Dippoldiswalde 1) denjenigen Landwirten, die nicht genügend Saatgut in guter Beschaffenheit zum Frühjahr haben, solches zu ermäßigten Preisen vermitteln; da der Kreisverein mit seinen Organen nicht in der Lage ist, die Bedürftigkeit des einzelnen festzustellen, bitten wir, die erforderlichen Erhebungen durch die staatlichen Behörden bewirken zu wollen; 2) beim Königl. Finanzministerium zu vermitteln, daß die Steuererschönigungskommissionen angewiesen werden, bei der Zugrundelegung des Durchschnittseinkommens der letzten drei Jahre für die Steuererschönigung auch die durch das Jahr 1912 verursachten ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Landwirte möglichst zu berücksichtigen. Einem großen Teil der Landwirte in den genannten Bezirken fehlt es wegen der Unmöglichkeit, in diesem Jahre Getreide zum Verkauf bringen zu können, tatsächlich an Geld, so daß schon erhebliche Schwierigkeiten erwachsen, die unbedingt erst die Betriebskosten zu beschaffen. Außerdem wird das Ministerium gebeten, in Anbetracht der außerordentlich schwierigen Lage, in der sich die Landwirtschaft jetzt überall hinsichtlich der totalen Unzulänglichkeit der länd-

lichen Arbeitskräfte befindet, beim Königl. Finanzministerium und beim Königl. Kultusministerium dahin zu wirken, daß in den Gegenden nicht nur, wo die Erntezeit mit der Zeit der Herbstübungen zusammenfällt, sondern überall die Feldarbeiter aus den Staatsforsten nach Möglichkeit für die Erntearbeiten zur Verfügung gestellt werden, sowie daß der ländliche Fortbildungsschulunterricht so gelegt werde, daß dadurch in den Landwirtschaftsbetrieben eine möglichst geringe wirtschaftliche Störung eintritt.“

Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins sagt in seinem Bericht u. a.: Bezüglich der landwirtschaftlichen Diensthöfen- und Arbeiterverhältnisse verflechte er sich die allgemeine Lage mehr und mehr und in diesem Jahre, wo der Bedarf an Arbeitskräften durch die Unkunst der Witterung und die geringe Verwendungsmöglichkeit von Maschinen besonders groß war, hat sich die Deutenot geradezu zu einer Katastrophe ausgewachsen. Aus allen Bezirken kommen einmütige Klagen, daß die Schwierigkeiten in der Deutebeschaffung immer größer werden, selbst aus den Gegenden, die bislang noch einigermaßen auskömmlich mit heimischen Hilfskräften versorgt waren. Nicht nur, daß Mägde fast gar nicht mehr, Knechte nur in sehr unzureichender Zahl zu erhalten sind, auch an ordentlichen, zuverlässigen Aufsehern und Aufwärtlern (Stallschweigern) mangelt es jetzt bereits vielerorts. Dabei steigen die Löhne unausgesetzt, so daß von einer wirtschaftlich ungünstigen Lage der ländlichen Arbeiter und Diensthöfen nicht gesprochen werden kann. Wohin dies noch führen soll, ist nicht abzusehen; die Not an Arbeitskräften bildet jedenfalls eine Frage, deren Lösung von der allergrößten Bedeutung für die Landwirtschaft ist.

Die Elektrifizierung der Sächsischen Staatseisenbahnen behandelt eine umfangreiche Denkschrift der Königl. Staatsregierung unter dem technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkt. Sie gibt zunächst einen Überblick über die bisherige Entwicklung, die Anwendungsgebiete und den gegenwärtigen Stand des elektrischen Bahnbetriebes im Inland und Ausland, für den Innen- und für den Fernverkehr. Es heißt dann u. a.: Auch die sächsische Staatsbahnverwaltung hat die Fortschritte auf dem Gebiet der elektrischen Zugförderung ständig aufmerksam verfolgt. Schon im Jahre 1905 ist in Gemeinschaft mit einer elektrischen Großfirma ein Entwurf für die Elektrifizierung der Linie Leipzig-Dresden-Bodenbach ausgearbeitet worden. Nach den damaligen Erörterungen und Betriebsvoraussetzungen erschien der wirtschaftliche Erfolg bei Einführung elektrischen Betriebes nicht genügend gesichert. Seitdem sind einerseits die Elektromotoren verbessert, andererseits auch die Kraftzeugungsanlagen in der Weise weiter verbessert worden, daß die elektrische Energie billiger erzeugt werden kann. Ferner gestatten die Fortschritte in der Verwendung hoher Spannungen beträchtliche Leistungen auf große Entfernungen in betriebsfähiger Weise zu übertragen. Es erscheint daher der Königl. Sächsischen Staatsregierung angezeigt, von neuem zu prüfen, ob und inwieweit durch Einführung elektrischen Betriebes bei den sächsischen Staatseisenbahnen wirtschaftliche Vorteile erreichbar sind. Nachdem sodann die Energiequellen für den elektrischen Antrieb, die Vorzüge des elektrischen Betriebes und die Betriebssicherheit besprochen sind, heißt es in der Denkschrift: Die Kostenvergleichung zeigt, daß die Mehrkosten des elektrischen Betriebes (für Anlagen, Verkabelungen usw.) durch geringere Aufwendungen für die Betriebskraft und Personalsparnisse gegenüber dem Dampfbetriebe nahezu aufgehoben werden. Nach alledem kann als Schlussergebnis angenommen werden, daß sich der elektrische Betrieb nicht teurer stellt als ein verbesserter Dampflokomotivbetrieb mit gleichen Betriebsannahmen. Wenn die Preise der Steinkohlen eine wesentliche Erhöhung erfahren, so würden sich die Verhältnisse zugunsten des elektrischen Betriebes verschieben. Das gleiche gilt für den Fall einer außerordentlichen Steigerung des Verkehrs. — Die Denkschrift sagt ferner, nachdem sie die Notwendigkeit einer Entlastung des Dresdener Hauptbahnhofes nachgewiesen hat, man könnte es recht wohl verantworten, auf einer Strecke von ungefähr den Verhältnissen der Linie Pirna-Dresden-Meißen, falls der Vorortverkehr einer wesentlichen Verbesserung bedarf, mit Einführung des elektrischen Betriebes einen Versuch zu machen. In jedem Falle bedarf es aber noch eingehender Erörterung darüber, ob die Verkehrsverhältnisse der betreffenden Linie schon jetzt mit Notwendigkeit darauf hindrängen, den Vorortverkehr mit sehr erheblichen Mehraufwendungen in dem bezeichneten Maße — halbständiger Verkehr und Herabsetzung der Fahrzeit auf der 44 Kilometer langen Strecke Pirna-Meißen von 1½ auf 1 Stunde — zu verbessern, und ob mit einiger Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß nach Durchführung der Erneuerung der Strecke tatsächlich derart steigen wird, um eine entsprechende Deckung des Mehraufwandes erhoffen zu können. Auch bedarf es genauer Feststellung, welche baulichen Maßnahmen insbesondere zur Beschaffung neuer Gleisanlagen nötig werden und wie hoch der damit verbundene Aufwand zu veranschlagen ist. Erst dann wird man sich ein Urteil darüber bilden können, ob die hier behandelte Verkehrsverbesserung als wirtschaftlich empfohlen werden kann. Die Regierung hat die erforderlichen Erörterungen in dieser Richtung eingeleitet und wird der Ständebesammlung hierüber seinerzeit weitere Mitteilung machen beziehentlich entsprechende Vorschläge unterbreiten. — Die Einrichtung staatlicher Automobillinien wird in einer zweiten Denkschrift begründet. Danach hält es die Regierung für geboten, mit der Einrichtung von staatlichen Motorwagenlinien nunmehr unverzüglich vorzugehen und glaubt daher, die Einstellung und Bewilligung von Mitteln in den Etat der Finanzperiode 1914/15 nicht abwarten zu können. Sie wird sich, falls die Ständebesammlung gegen dieses Vorhaben grundsätzlich keine

Einwendungen erhebt, für ermächtigt erachten, für die zunächst einzurichtenden Linien außerhalb des Staats aufwendungen zu machen, wird aber selbstverständlich gegen den nächsten Landtag alsbald nach dessen Zusammentritt über die noch in der Finanzperiode 1912/13 zu machenden Einnahmen und Ausgaben einen Nachtragsetat zur nachträglichen Bewilligung vorlegen.

In Dresden. Als ein Bahnwärter der Haltestelle Dresden-Trachau heute früh 3 Uhr die Gesele revidierte, fand er die gräßlich verstümmelten Leichen eines Liebespaares auf. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um den 18jährigen Lausburschen Max Heim und die 16jährige Marie Fischer, beide aus Leipzig-Gohlis.

In Dresden. Eigenartige Geschäftspraktiken beim Zwischenhandel am sächsischen Schlachthof wurden in einer Verhandlung vor dem Dresdner Amtsgericht gegen den bei der Viehkommissionsfirma Kesselboth u. Kompagnie als Buchhalter angestellten Kaufmann Johann Janas Glah aufgedeckt. Die genannte Viehkommissionsfirma hat auf dem sächsischen Schlachthof den Verkauf der von den landwirtschaftlichen Genossenschaften angebrachten Schweine übernommen und als Verkäufer der Firma fungiert wiederum der Fleischer Stiefler. Der Letztere setzt bezw. vereinbart mit den Adulern einen Einheitspreis fest, der natürlich von der Qualität der zum Verkauf gebrachten Schweine abhängig ist. Nachdem nun das Gewicht der Schweine festgestellt war, berechnete der Buchhalter Glah den Preis der einzelnen Schlachtschweine. Er nahm auch das Kaufgeld entgegen und stellte Quittungen aus. Es wurde nun in einer ganzen Reihe von Fällen ermittelt, daß erhebliche Differenzen zwischen den von Glah quittierten Preisen und den der Viehkommissionsfirma bezw. den landwirtschaftlichen Genossenschaften angegebenen Kaufpreisen bestanden. Glah hatte über höhere Preise quittiert, während die Viehkommissionsfirma und die Genossenschaften niedrigere Preise notiert hatten. Glah soll nach der Anklage diese Differenzbeträge für sich verwendet haben. Festgestellt wurde gerichtsfest, daß z. B. die Fleischer pro Zentner 45 Mark gezahlt und auch über diesen Betrag Quittung erhalten hatten. Den Genossenschaften wurde indes nur ein Verkaufspreis von 43 Mark gutgebracht. Es wurde sogar in einem anderen Falle ermittelt, daß ein Fleischer 5—8 Mark pro Zentner mehr bezahle mußte, als die Genossenschaften bezw. die Viehkommissionsfirma erhielten. Es bestand demnach ein schamhafter Zwischenhandel am Schlachthof, der nach den Befundungen des Verkäufers der Viehkommissionsfirma, des Fleischers Stiefler, allgemein üblich gewesen sei. Der Fauschlächter Stiefler, der bei der Viehkommissionsfirma als Aufstreiber tätig war, war ebenfalls an dem jetzt aufgedeckten einträglichen Zwischenhandel beteiligt. Er suchte für einen Kantinenwirt unter den von den Viehgenossenschaften angebrachten Schweinen die besten aus und kaufte sie dann von Stiefler, um die Tiere hierauf für einen höheren Preis an den Kantinenwirt zu verkaufen. Der Angeklagte Glah stellte Quittung über den erhöhten Preis aus und zahlte den Differenzbetrag als Provision an den Aufstreiber. Um den niedrigeren Verkaufspreis zu rechtfertigen, bezeichnete man den Genossenschaften gegenüber diese zu höheren Preisen verkauften schlachtfähigen Schweine als „Labet“. Als solche wurden auch die „Nemingen“ und überfütterten Schweine bezeichnet. Das Gericht sprach den Angeklagten in verschiedenen Fällen schuldig und verurteilte ihn zu 200 Mark Geldstrafe. Hierbei hob das Gericht besonders hervor, daß die oben geschilderten Praktiken geeignet seien, die Fleischpreise wesentlich in die Höhe zu treiben. An dieser Feststellung habe die Öffentlichkeit ein großes Interesse.

Dresden. Sonntag, den 22. Dezember, wird der neuerrichtete steinerne Jirkus Sarraiani eingeweiht. Die nachmittags 6 Uhr beginnende Eröffnungsfeierlichkeit wird sicherlich ein Ereignis werden und Gäste von Namen und Klang aus aller Welt sehen. Das Jirkustheater faßt über 5000 Personen, Bühne und Manege können für besondere Zwecke verbunden werden. Die regulären Vorstellungen beginnen am ersten Weihnachtstfesttag.

Dresden. In der Nähe des Kurhauses „Weißer Hirsch“ hat sich ein schweres Automobilunglück zugegetragen. Der Mühlenbesitzer Hering aus Pirna steuerte ein großes Automobil den steilen Weg hinab, verlor aber nicht die am Fuße desselben befindliche scharfe Kurve an der sogenannten Nordgrundbrücke zu nehmen, sondern das Gefährt streifte das steinerne Brüstungsgeländer und wurde völlig zertrümmert. Von den Insassen wurde der Sohn des Mühlenbesitzers Hering, ferner der Fabrikbesitzer Schmidt und der Fabrikbesitzer Hanke aus Pirna sowie ein Fräulein Schlegelinger aus Dresden schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt. Sämtliche Verletzte wurden nach Dresden in ein Krankenhaus gebracht.

Dresden. Das Schötagerennen ist in vergangener Nacht zu Ende gegangen. Sieger wurden, wie vorausgesehen war, Lorenz-Sadow mit 3728,4 Kilometer, 2. Lawson-Willeh.

Döbeln. Gestern vormittag ist der wegen zahlreicher Einbruchdiebstähle in der Richtenreiner Gegend verhaftete 20jährige Bergarbeiter Reuther aus Köhnorf bei Dichtenstein, welcher im Oktober beim 130. Regiment hier eingestellt war, auf dem Transport vom hiesigen Amtsgericht nach dem Bahnhofs seinem Transporteur entgegen. Reuther hat im rechten Handteller, Daumen-gegen eine Narbe.

Flaßengrün i. B. Ein Mordversuch wurde nachts auf das ledige Fräulein Ebersbach verübt. Der Täter schoß eine Kugel durch das Fenster auf das nachstehende Bett. Er versuchte aber sein Ziel. Unter dem Verdacht, die Tat verübt zu haben, wurde ein aus Limbach i. B. gebürtiger Maurer verhaftet, der angeblich ein Verhältnis mit der Ebersbach hatte.

Freiberg. Für die Anfang September auf dem Fluge Chemnitz-Dresden üblich abgeflogenen Fliegeroffi-

gize Berge und Hingung ist jetzt bei Niederschne auf der Unfallstelle von der Gemeinde und vom Rittersgutsbesitzer Schay ein Denkstein in Gestalt eines Sandsteinobelisken errichtet worden. Dieser ist etwa 3 Meter hoch und ruht auf hohem Fundament. Der Stein trägt eine Bronze-Erinnerungstafel. Die Familien der Verunglückten haben dem Rittersverein sowie der Gemeinde für wohlthätige Zwecke Geschenke überwiesen.

**Waldbheim.** Die seit länger als einer Woche unter Mitnahme von Geld und Schusswaffen verschwundenen Schüler des hiesigen Realgymnasiums Kreisler und Reichner sind jetzt bei den Eltern Kreisler in Cobitz eingetroffen.

**Johanngeorgenstadt.** Der Erzbergbau im nahen Zwittermühl hat sich infolge des Auffindens bedeutender Erzgänge von Uranpecherz (Schmelze) sehr gehoben. So fahren jetzt in den Gräflich Taracomaschen Schächten, in denen früher der Betrieb eingestellt war, wieder gegen 130 Bergleute an.

**Chemnitz.** Wie die „Neuest. Nachr.“ mitteilen, fuhr gestern abend 1/11 Uhr der 18-jährige Radfahrer Bauer einen Einwohner aus Orana namens Schönherr mit dem Rade an. Beide kamen zu Fall und erlitten Schädelbruch. Schönherr war auf der Stelle tot, während Bauer auf dem Transport nach dem Limbacher Krankenhaus starb.

**Flauen i. B.** Wie der „Vogtländ. Anzeiger“ meldet, steht seit heute früh das Rittergut Strau in Flammen. Die gesamten Erntevorräte und Ackergeräte sind ein Raub der Flammen geworden. Das Rittergut gehört der Stadt Flauen.

**Flauen.** Ein eigenartiger Unfall hat sich hier auf der unteren Vestingstraße zugetragen. Dort neigte der neunjährige Sohn des Tischlermeisters Schaller ein vor einen Wägelwagen gespanntes Pferd. Mächtig drehte sich das Tier um und bis dem Knaben das rechte Ohr ab.

**Sebnitz.** Die hohe Eisenbahnbrücke bei Wölmsdorf an der Bahnhofs- und Sebnitz steht seit einiger Zeit unter Bewachung, da man einen etwaigen Versuch, sie zu sprengen, hinstanzhalten will. Es dürfte die Dynamitexplosion in Wölmsdorf am vergangenen Sonntag, bei welcher 3 Arbeiter (Italiener) schwer verletzt wurden, Veranlassung zu dieser Maßnahme gegeben haben.

**Leipa.** In Hahlestein brachen die beiden 13 Jahre und 8 Jahre alten Brüder Josef und Rainund Friedrich beim Schlittschuhlaufen auf einer mit Wasser gefüllten Sandgrube ein und ertranken.

**Sera.** Die Sozialdemokraten in Neuz. J. 2. haben gegen das neue Landtagswahlgesetz in Sera und Umgebung große Demonstrationen veranstaltet.

### Unsere Wehr in der Luft!

Auf dem Wasser, unter Wasser und über Wasser bemüht man sich seit einer erheblichen Anzahl von Jahren, Mittel und Wege zu finden, um auf maritimen Gebieten den Gegner zu schwächen.

Als Verteidigungsmittel kommen auf dem Wasser die Küstenforts in Betracht, die einzeln oder im engen Zusammenhang mit einander die Zugänge zu den Hafensystemen zu schützen haben. Als Angriffswaffen stehen ihnen die schweren Minenschiffe, die großen und kleinen Kreuzer und die kleinen Torpedoboote zur Seite.

Unter Wasser haben wir die Minen, die fest verankert oder als Streuminen konstruiert, die Fahrwasser dort absperren, wo sie wichtige Zufuhrstraßen bilden. Ihnen entsprechen als Offensivwaffe auf hoher See die Torpedos, welche sowohl von den Schiffschiffen wie auch von den Torpedobootten und Unterseebooten verfeuert werden können.

Als neueste Waffe kommen hierzu die Luftschiffe und die Flugfahrzeuge, die über dem Wasser den Aufgaben der Seekriegsführung dienstbar gemacht werden sollen.

Die großen Fortschritte, die auf diesem Gebiete in den letzten Jahren erzielt sind, haben auch unsere Marine veranlaßt, der Verwirklichung und Verwendungsfähigkeit dieser Waffe ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Auf der West in Danzig ist eine Flugversuchsstelle mit technischem Betrieb und in Püzig, einem kleinen Ort in der Püziger Bucht, jenem Teil der Danziger Bucht, der durch die vorspringende Halbinsel Hela sich eines besonderen Schutzes gegen Wind und Wetter erfreut, ein praktischer Flugbetrieb eingerichtet worden. Dieser Ort erscheint deswegen besonders geeignet zu sein, weil er gleichzeitig Flüge auf dem Lande und auf dem Wasser gestattet. Beiden Möglichkeiten müßten die für maritime Zwecke gebrauchten Flugfahrzeuge gerecht werden können, da häufig genug die Verhältnisse auf dem Wasser die Forderung bedingen, daß das Flugfahrzeug auch ohne einen festen Landungsplatz niedergehen und wieder aufsteigen kann. Deshalb steht die Entwicklung eines brauchbaren Wasserflugzeuges bei den vorzunehmenden Versuchen an erster Stelle.

Daneben wird der weitere Ausbau der Luftschiffe gefördert, da sie geeignet erscheinen, bei den vielfachen Aufgaben, die zweifellos den Kriegsfahrzeugen der Luft in Zukunft zufallen werden, die Flugfahrzeuge in ihrer Verwendungsfähigkeit zu ergänzen.

Bei dem heutigen Stande der Flugtechnik ist die Aufklärung und schnelle Uebermittlung von Nachrichten ihr Haupttätigkeitsgebiet. Aber die Zeit wird nicht mehr fern sein, wo man auch die Flugfahrzeuge aller Art bestreift sein wird, als Offensivwaffe benutzt auszunutzen, daß sie die Sprengkörper auf den unter ihnen befindlichen Feind werfen.

Von welcher Wichtigkeit eine derartige Entwicklungsmöglichkeit ist, hat das Gerücht von dem Austausch eines fremden Luftschiffes an der englischen Küste gezeigt. Des Volkes Bemächtigte sich eine solche Erregung, daß es nur schwer zu beruhigen war. Diese wird sich naturgemäß im Ernstfalle noch steigern und kann damit leicht die Veranlassung dazu werden, daß unter dem Druck der öffentlichen Meinung ein wesentlicher Teil der englischen

Flotte gezwungen wird, zum Schutze des eigenen Landes in den Häfen zurückzubleiben, wodurch ihre Offenstrotz bedeutend geschwächt würde.

Die Zahl der im deutschen Flugwesen tätigen Offiziere, Deskoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften beläuft sich zurzeit auf etwa hundert, während die Mittel, welche der neue Etat hierfür anfordert, sich auf 2,9 Millionen Mark belaufen. Doch wird diese Summe vermutlich sehr wesentlich gesteigert werden, wenn das viel beachtete Luftflottengesetz Tatsache sein wird.

### Vermischtes.

**Eine Erweiterung des Telephonbetriebes** ist vielleicht für die nächste Zeit zu erwarten. Unsere Reichspost hat uns nicht sonderlich mit Fortschritten verwöhnt — es ist bekannt, daß gerade die Fernsprech-Einrichtungen anderer europäischer Länder, namentlich der skandinavischen, von Auslanddeutschen öfter gelobt werden, als diejenigen des Reiches. Die Verbesserung, die man jetzt eben erwägt, hat den Vorteil, daß sie wenig kostet und gar keine neuen technischen Einrichtungen erfordert. Nur die „Präuleins“ bekommen mehr Arbeit. Wenn nämlich bisher ein Telephoninhaber ausgegangen, die Wohnung leer war, dann konnten ihn Dutzende von geschäftlichen oder weniger geschäftlichen Bestellungen suchen — das Telephon blieb eben kumm. „Der Teilnehmer antwortet nicht“, sagte das Präulein, und man sah förmlich, wie sie die Köpfe zuckte. Nun soll das anders werden. Geht man in Zukunft aus, so teilt man das dem Präulein vom Amt mit und bittet sie, etwaige Anrufe zu notieren. Und kommt man dann nach Hause, so hat man für die nächste halbe Stunde Arbeit; dann kann man der Reihe nach die betreffenden Nummern anrufen und die Inhaber nach ihren besonderen Wünschen fragen. . . . Zugaben: für diese, namentlich Damen, wird diese neue Einrichtung nur die gewünschte Gelegenheit zu Besprüchen geben, ohne die die Betreffende auch hätte leben können (milde ausgedrückt). Wer für Aerzte (namentlich diesel), Rechtsanwältin und Geschäftskunde wird die Verbesserung — notabene: wenn sie kommt — zweifellos von großem Nutzen sein.

„Man soll Gott mehr vertrauen, als den Menschen“, sagt die Bibel. Und in einem Laden in Alexandria findet sich dann auch folgender Anschlag: „Tibo in Dio solo; gli altri pagano in avanti!“ Auf deutsch: „Ich vertraue nur auf Gott; alle andern haben im Voraus zu zahlen!“

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Dezember 1912.

**Berlin.** In einem Unfall von Geistesörung beging eine junge Dame aus Berlin in einem Landhause in Hochstädt bei Dieselbach Selbstmord. Sie trank ihre Kleider mit Petroleum, ging aufs Feld und bestieg einen Strohschaber, den sie anzündete. Sie fand ihren Tod in den Flammen.

**Winnipeg.** Der Kassenbote Bruning, der die Dresdner Bank in Berlin um 280 000 Mark bestohlen hatte, ist hier verhaftet worden. Mit ihm zugleich wurde ein Mann festgenommen, der sich Valentin Berman nennt und den man für mitschuldig hält.

**Berlin.** Nach einer Sonderausgabe des Berliner Lokal-Anzeigers hat Bruning nur 50 000 M. mit ins Ausland genommen. Die übrigen 230 000 M. sollen in Engter vergraben sein. Hatte und seine Frau weigern sich noch beharrlich, anzugeben, wo der Rest von 143 000 Mark zu finden ist.

**Deutzen.** Das Schwurgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den 54 Jahre alten Kolbmeister Richard Bobkova aus Schwien-Dochow zum Tode. Bobkova hatte am 28. Juli in der Koferei der Betschem-Falwa-Hütte den russischen Arbeiter Malkitsch in einen Koksfaß gestoßen, wo er vollständig verbrühte.

**Worms.** In Roberstein a. Rh. sind beim Schlittschuhlaufen zwei Knaben im Alter von 10 und 12 Jahren eingebrochen und ertrunken.

**Asch.** Im Auftrage der österreichisch-ungarischen Seeresverwaltung hat eine Kommission einen großen Posten Wickwaren, Trikots, Unterleiber usw. im Betrage von über drei Millionen dringend in Bestellung gegeben. Die Waren sind den ungarischen Garnisonen so schnell wie möglich zu liefern.

**Bergen.** In der vorletzten Nacht stieß der norwegische Dampfer „Dupiter“ am Eingang des Sognefjords auf ein Riff und sank sofort. Die Mannschaft sowie die Fahrgäste konnten im letzten Augenblick durch Boote gerettet werden. Die letzten zwei Boote wurden früh von einem vorbeifahrenden Dampfer aufgenommen. Das dritte Boot mit 12 Personen wird vermisst.

**Koskow.** Umweit von Koskow überfielen Räuber einen Postzug, verwundeten 3 Fahrgäste und beraubten den Kaffierer um 55 000 Rubel. Die Räuber sind entkommen.

**Paris.** Nach einer Wittermeldung aus Hadzadz brach in einer Kirche in Eival während einer Hochzeitsfeier Feuer aus. Es entstand eine furchtbare Panik. Im Gedränge wurden etwa 30 Personen verletzt, darunter viele lebensgefährlich.

**London.** Der Londoner Korrespondent der Birminghamer „Daily Post“ will erfahren haben, daß der Deutsche Kaiser beabsichtige, auf privatem Wege dem König Georg zu verstehen zu geben, daß er in Begleitung der Kaiserin einen Besuch in England zu machen wünsche, sobald die Verpfichtungen des Königs einen solchen Besuch möglich erscheinen lassen.

**New York.** Gestern ereignete sich an der höchsten Stelle der Hochbahn ein verhängnisvolles Unglück. Dort, wo die Strecke 70 Meter hoch liegt, stießen 2 Züge zusammen, wobei 11 Personen schwer verletzt wurden. Unter den Passagieren entstand eine riesige Panik, da die Wagen Feuer fingen. Tausende standen in furchtbarer Er-

regung unten auf der Straße und sahen den Vorgängen in schwindelnder Höhe zu, außerstande Hilfe zu bringen. Von den Angestellten der Eisenbahn wurde das Feuer bald gelöscht.

**Peking.** Das russisch-chinesische Mongoleiproto- koll erkennt die russischen Ansprüche auf Flußschiffahrt, Fischerei, Bergwerksbetrieb, Holzfällung, Viehwirtschaft und das Recht, Handel zu treiben, an. Die Russen sind bereit, die chinesische Souveränität anzuerkennen und ihre Truppen zurückzuziehen, wenn die chinesischen Truppen, von denen mindestens 2000 Mann in Kobdo und in der inneren Mongolei stehen, zurückgezogen würden. China vertritt die Auffassung, daß Kobdo in der inneren Mongolei liegt, während die Russen es zur äußeren Mongolei rechnen.

**Ottawa.** Die liberale Parteileitung hat eine Kommission eingesetzt, in der beide Häuser des Parlaments vertreten sind, um ein Amendement zur Rottenbill Vorben zu revidieren, das die Stellungnahme der liberalen Partei definieren soll. Die Parteileitung ist einmütig der Meinung, daß die Denkschrift der Admiralsität, die Vorben vorlegte, deutlich feststelle, daß kein dringender Notfall vorliege, der das Abweichen von dem Prinzip der Flottenpolitik Lauriers rechtfertige. Sie beschloß, die Fortsetzung dieser Politik zu bekräftigen. Die Parteileitung erklärt ferner, daß die Liberalen bereit seien, mindestens die Summe zu bewilligen, die die Admiralsität für eine Notfallsteuer vorlegt. Aber sie glaubten, daß diese Summe für eine canadische Flotte verwendet werden müsse, die mit der Reichsflotte kooperiere.

### Der Balkankrieg.

**Wien.** Wie das Fremdenblatt erfährt, hat Oesterreich-Ungarn dem englischen Vorschlag bezüglich der Abhaltung einer Vorschaltkonferenz zugestimmt. Der Ort für die Zusammenkunft ist bisher noch nicht endgültig festgesetzt.

**Budapest.** Die Regierungspartei hat in ihrer gestrigen Konferenz den Gegentwurf über die Ausnahmebestimmungen im Kriegsfall mit der Abänderung angenommen, daß für den Fall, daß 4 Monate nach der ersten Verfügung ein Krieg nicht ausbricht, eine Verlängerung der Geltung des Gesetzes durch den Reichsrat eingeholt werden muß.

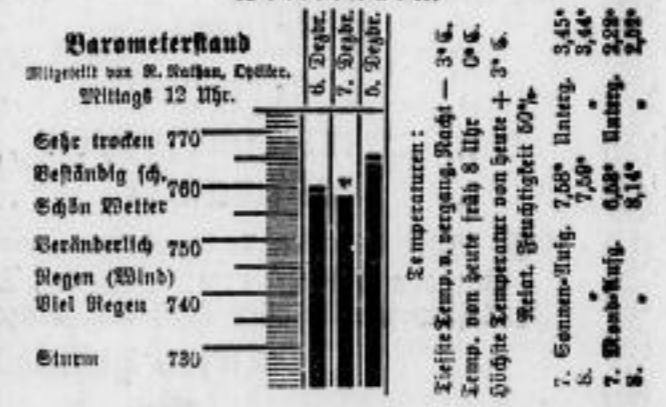
**Cetinje.** Die montenegrinischen Delegierten für die Londoner Konferenz haben genaue Weisungen erhalten. Eine der Hauptforderungen Montenegros ist die Abtretung von Skutari. Die montenegrinischen Delegierten werden in Paris mit dem serbischen Gesandten und den serbischen Delegierten zusammentreffen.

**London.** Der Kriegsminister sprach in einer Rede, die er in Seanor in Derbyshire hielt, die Hoffnung aus, daß auf dem Balkan ein dauernder Frieden hergestellt werde. England gehe nicht auf Landwerb aus. Sein ganzes Interesse liege in der Erhaltung des Friedens. England sei zurzeit auf dem Meere sicherer, als es seit langen Jahren gewesen sei. Die Armee sei in höherem Maße dienstbereit als je.

### Wahlergebnisse.

Regiment	Wien		Uger		S i b e					
	Sub- wahl	Stimm- zahl	Stimm- zahl	Stimm- zahl	Wahl- st. mit	Wahl- st. mit	Wahl- st. mit	Wahl- st. mit	Wahl- st. mit	
6.	6	6	3	6	42	50	20	38	103	89
7.	10	8	0	0	39	32	6	31	118	44

### Wetterwart.



### Heutige Berliner Kassa-Kurse

4% Deutsche Reichs-Anl.	100.—	Österreichischer Wertpapier	78.50
3 1/2% dergl.	88.10	Glücksmann	100.00
4% Preuss. Consols	100.—	Titel-Herrenburg Bergw.	100.00
3 1/2% dergl.	88.10	Wesentlichen Bergwerk	100.00
Diskonto Commandit	182.70	Wanniger Zucker	182.70
Deutsche Bank	247.80	Hamburger Wertpapier	181.50
Verl. Handelsge.	182.20	Harpener Bergbau	181.—
Dresdner Bank	150.50	Hartmann Maschinen	139.50
Darmstädter Bank	119.—	Laurahütte	181.90
Nationalbank	119.25	Nordb. Lloyd	119.00
Preuss. Credit	180.—	Widnig Bergbau	239.25
Bayrische Bank	182.75	Schuler Electric	148.50
Westsächs.	182.50	Siemens & Halske	219.00
Canada Pacific Co.	285.75	Bank London	20.42
Waltimore u. Ohio Co.	104.—	vista Paris	—
Alg. Electricitäts-Gesell.	246.20	Orléans, Wien	84.95
Boquener Wapstahl	212.—	Wiss. Noten	215.50

### Die Kaiser Filiale

der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Wien

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren und zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. Laut Verordnung des R. O. Justizministeriums vom 18. März 1900 dürfen bei ihr Kundengelder im Sinne des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches eingezahlt werden.

# Preiswerte Weihnachtsgeschenke

Herren Damen für Knaben Mädchen

<b>Ulster und Paletots</b> von 16,75, 22,50, 28,50 bis 38,— M.	<b>Kostüme, blau und engl. Stoffe</b> von 16,75, 25,75, 38,50 bis 95,— M.	<b>Ulster und Paletots</b> von 4,50, 6,75, 12,50 bis 28,— M.	<b>Paletots und Mäntel</b> von 3,50, 4,75, 6,75 bis 29,— M.
<b>Anzüge, Ia Verarbeitung</b> von 15,75, 24,50, 29,50 bis 56,— M.	<b>Paletots, schwarz und farbig</b> von 7,90, 11,75, 16,75 bis 48,— M.	<b>Anzüge, marine und farbig</b> von 4,50, 6,75, 12,75 bis 32,— M.	<b>Kleider, Velour-Stoffe</b> von 95 Pf., 1,15, 1,65 bis 4,50 M.
<b>Wetter-Capes</b> von 9,75, 12,75, 18,75 bis 28,— M.	<b>Kleider für Ball und Promenade</b> 14,75, 23,75, 39,50 bis 87,— M.	<b>Hosen, alle Größen</b> von 1,45, 1,95, 2,50 bis 4,50 M.	<b>Kleider, aparte Façons</b> von 5,50, 7,50, 12,50 bis 28,— M.
<b>Hosen, neueste Dessins</b> von 2,85, 4,50, 6,75 bis 15,— M.	<b>Blusen, Velour, Wolle, Seide etc.</b> von 1,90, 4,85, 7,50 bis 28,— M.	<b>Wetter-Capes</b> von 3,50, 4,75, 6,75 bis 12,— M.	<b>Mützen und Südwestler</b> von 60 Pf., 95 Pf., 1,50 bis 4,50 M.
<b>Westen, weiß und farbig</b> von 2,75, 3,75, 5,75 bis 11,— M.	<b>Röcke, schwarz, blau und farbig</b> von 4,95, 8,50, 12,50 bis 36,— M.	<b>Stoff- und Strick-Mützen</b> von 60 Pf., 95 Pf., 1,50 bis 2,75 M.	<b>Sweater, alle Größen</b> von 95 Pf., 1,25, 1,75 bis 4,50 M.
<b>Joppen, warm gefüttert</b> von 6,75, 9,75, 12,50 bis 28,— M.	<b>Unterröcke, große Auswahl</b> von 2,90, 4,75, 6,50 bis 18,— M.	<b>Sweaters, große Auswahl</b> von 95 Pf., 1,25, 1,75 bis 4,50 M.	<b>Handschuhe</b> von 35 Pf., 60 Pf., 95 Pf. bis 1,50 M.
<b>Hüte, letzte Neuheiten</b> von 2,75, 3,50, 4,50 bis 7,— M.	<b>Morgenröcke, warme Stoffe</b> von 5,25, 7,90, 11,75 bis 28,— M.	<b>Handschuhe</b> von 35 Pf., 50 Pf., 75 Pf. bis 1,50 M.	<b>Wäsche</b> von 55 Pf., 65 Pf., 90 Pf. bis 1,50 M.
<b>Mützen, große Auswahl</b> von 35 Pf., 95 Pf., 1,50 bis 3,50 M.	<b>Matinee's in allen Farben</b> von 2,40, 3,95, 4,50 bis 9,50 M.	<b>Strümpfe</b> von 50 Pf., 85 Pf., 1,10 bis 1,75 M.	<b>Schürzen</b> von 75 Pf., 1,50, 1,90 bis 2,75 M.
<b>Oberhemden, weiß und farbig</b> von 3,90, 4,50, 5,75 bis 7,90 M.	<b>Pelze, sehr preiswert</b> von 2,95, 6,90, 11,50 bis 75,— M.	<b>Schürzen</b> von 50 Pf., 75 Pf., 1,10 bis 1,60 M.	<b>Pelz- u. Krimmer-Garnituren</b> von 2,90, 3,75, 4,50 bis 8,— M.
<b>Crawatten und Binder</b> von 35 Pf., 50 Pf., 95 Pf. bis 3,— M.	<b>Handschuhe, aparte Neuheiten</b> von 45 Pf., 95 Pf., 1,50 bis 4,50 M.	<b>Hemden</b> von 90 Pf., 1,10, 1,30 bis 1,80 M.	<b>Strümpfe</b> von 50 Pf., 85 Pf., 1,10 bis 1,75 M.

**Kaufhaus Germer** **Riesa**  
Wettinerstrasse 33.

Inh. Paul Asbeck

## Zum Weihnachtsfest

## Zur Wintersaison

empfehle mein großes Lager fertiger

Winter-Ulster	von 20—52 M.	Herren-Anzüge	von 15—45 M.
„ Paletots	„ 15—48 „	Gehrock-Anzüge	„ 29—48 „
„ Sportjoppen	„ 10—25 „	Knaben-Anzüge	„ 2,75—25 „
„ Interimsjoppen	„ 6—22 „	Knabenpyjaks	„ 3,75—22 „
„ Fahrmäntel	„ 22—36 „	Knabenjoppen	„ 2,75—12 „

Auch das Neueste in marengo, einreih. Rock, flott abgetothen, und Weste (engl. Ausdruck Goday wey) mit gefreister Hose. Boyener Mäntel, auch für Knaben, Wetterpelzerinnen in jeder Größe, Knabenmäntel, Gummimäntel, Delmäntel u. Pelzerinnen, Fantasiewesten in allen Stoffarten, einzelne Jacketts, Hosen und Westen, sowie Berufs- u. Arbeiterkleidung in enormer Auswahl.

Niesas größtes Spezial-Geschäft für Herren- und Knabenbekleidung

**Franz Heinze, Hauptstraße 28.**

**J. Wildner**  
Riesa a. S.

Kaiser-Wilhelm-Platz 10 Fernspr. 222

## Weihnachts-Ausstellung

erlaubt sich hiermit zum Besuch der reichhaltigen  
gang ergebenst einzuladen. Diese enthält wieder eine ganz hervorragende Auswahl aparter  
Neuheiten passender Weihnachtsgeschenke in

Luxus-, Galanterie-, ff. Lederwaren,  
Gebrauchs- und kunstgew. Gegenständen,  
Rein. Aluminium-Kochgeschirren, Glas-, Porzellan-,  
sowie sämtliche Sorten

**Spielwaren.**

Auch ohne Kauf ist die Ansicht gern gestattet.

## Der Wille zum Siegen.

„Vor mehr als hundert Jahren, in seinen Reden an die deutsche Nation, die den Kampf gegen die Gewalt Herrschaft Napoleons vorbereiten sollten, hat Johann Gottlieb Fichte, einer der edelsten deutschen Denker, der alles auf den starken sieghaften Willen stellte, den kühnen Satz ausgesprochen: „Es liegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erkämpft.“

So einseitig und vielleicht auch fremd dieser Satz unserer Zeit der hohen Vervollkommnung und ebenso hohen Bewertung der Waffentechnik klingen mag: er enthält doch eine unumstößliche Wahrheit, die von jeder die Geschichte bewiesen hat, die Wahrheit, daß die sittlichen Kräfte im Kriege den Ausschlag geben. Zu diesen Kräften gehören zu allererst die eigentlich kriegerischen Tugenden: die Mannszucht, der unbedingte Gehorsam, der Mut und die Tapferkeit. Gewiß sind das unentbehrliche Tugenden eines tüchtigen Soldaten. Aber sie sind nicht die höheren. Zu ihnen lassen sich auch Soldaten erziehen, die des Lohnes wegen Waffendienst verrichten, die für Geld ihr Blut opfern. Geabelt und zu größter Stärke und Wirksamkeit erhoben werden die genannten Eigenschaften erst durch die Macht des sittlichen Gedankens, der sie als Pflicht fordert und rechtfertigt. Dieser Gedanke ist der des Vaterlandes. Er erst verleiht der kriegerischen Tüchtigkeit geistigen Wert und Inhalt, festen inneren Halt; er befeuert sie, er steigert sie zu jener Opferwilligkeit, die das eigene Leben gering achtet und hingibt, um dafür das große Ganze, Vaterland, Volk und Staat zu erhalten.

Nur der Kriegsgott, der dem Vaterlande dient und so über die stärksten sittlichen Kräfte verfügt, hat die Begeisterung, von der Fichte sagt, daß sie immer und notwendig über den siegt, der nicht begeistert ist. Diese siegreiche Begeisterung, diese „Kraft des Gemüts, welche Siege erkämpft“, bildet die unerläßliche Voraussetzung für das, was der Wille zum Siegen genannt wird. Wie kaum in einem anderen Kriege hat er 1870 das deutsche Volk in Waffen erfüllt und unergleichen Taten vollbringen lassen. So allmächtig waltete er damals in unserer Deere, daß diesem vom Anfang bis zum Ende das Kriegsglück, das sonst oft wetterwendische, treu bleiben mußte. Das tiefste Bewußtsein, daß wir siegen müssen, lebte in den obersten Führern wie in den Kämpfern und führte mit unfehlbarer Sicherheit und im unaufhaltsamen Drange nach Vorwärts von Erfolg zu Erfolg.

Der Wille zum Siegen wirkt in zweifacher Zu-

versicht: in dem Vertrauen zu den führenden Männern, zu den Offizieren, und in dem berechtigten Selbstvertrauen des einzelnen Streiters. Das unverbrüchliche wechselseitige Vertrauen der Führer und der Geführten, der Offiziere und der Mannschaften, ist eine der wesentlichsten Bedingungen des Willens zum Siegen. Wer nicht von vornherein den unbedingten Willen zum Siegen haben kann, vermag nicht freudig und getrost in den Krieg zu ziehen, dem fehlt der stammende, im Angreifen nie zagende und schwankende Mut, der kein Hindernis kennt, weil ihm die Kraft innewohnt, alles zu überwinden. Die Krone aller Arbeit, die das Heer während des Friedens verrichtet, ist der Wille zum Siegen. Ihn zu gewinnen, sicher zu stellen, dergestalt, daß er in Fleisch und Blut des ersten wie des letzten Soldaten übergeht, soll das Endziel sein, worin alle Bestrebungen, die Wehrkräfte auszubilden, zusammenlaufen. Nichts aber untergräbt diesen Willen mehr als weibisches Winseln über die vermeintliche Nachlässigkeit des Krieges.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß gestern mit der Wahl des Abgeordneten Dr. Becker (Hessen) (s. l. B.) Dr. Becker ist nur mit zwei Stimmen Mehrheit gegen den fortschrittlichen Gegenkandidaten Harrer Kroll gewählt. Die Prüfung wurde noch nicht zu Ende geführt, aber es ist wahrscheinlich, daß die Wahl für ungültig erklärt wird, da bereits 7 Stimmen von der Kommission kassiert wurden, da sie von Wahlunmündigen und Personen, die Armenunterstützung empfangen, herrühren.

Die Kommission für das Gesetz über die Jollerleichterung bei der Fleischinsuhr vertrat sich gestern, ohne in eine Beratung einzutreten, bis zum Januar. Dieser Beschluß wurde mit 15 Stimmen gegen 18 Stimmen der Linken gefaßt. Anlaß zur Vertagung gaben mehrere sehr weitgehende sozialdemokratische Anträge. Sie wollten eine Erweiterung der Vieheinfuhr dahin, daß die Einfuhr lebenden Hühners und lebender Schweine aus den Niederlanden, aus Dänemark und Schweden (unter Wegfall der Quarantäne), Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Canada und Argentinien nach Schlachthöfen mit Viehaußschluß und unter der Bedingung gestattet wird, daß das eingeführte Vieh innerhalb 4 Tagen nach Eintreffen geschlachtet werden muß. Die Mehrheit der Kommission erklärte, daß sich die Tragweite dieser Forderungen nicht übersehen lasse, und da man vor Weihnachten mit diesen wichtigen Erörterungen doch nicht fertig werden würde, wurde die Vertagung beschlossen.

Die Veteranenbeihilfen. Die Absicht der Reichsregierung, den Veteranen in Zukunft erhöhte Beihilfen und in erweitertem Umfange zu gewähren, hat bei den Parteien im Reichstage volle Anerkennung gefunden. Großem Widerspruch begegnet aber der Gedanke, diese Erhöhung mit dem Petroleum-Monopolgesetz in Zusammenhang zu bringen und sie von der Annahme dieses Gesetzes abhängig zu machen. Wenn die Regierung eine Erhöhung der Beihilfen der Veteranen für nötig erachtet, so müssen, so wird erklärt, die neuen Mittel durch laufende Staatsmittel gedeckt werden; dies wird sehr gut möglich sein, da die Einnahmeverhältnisse des letzten Rechnungsjahres bisher gut sind.

Ernteergebnisse. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernteergebnisse an den wichtigsten Feldfrüchten im Jahre 1912 (in Tonnen): Winterweizen 3 918 211 (im Vorjahre 3 640 229), Sommerweizen 4 524 413 (4 261 106), Winterroggen 11 462 515 (10 727 071), Sommerroggen 1 857 774 (1 899 045), Sommergerste 3 481 974 (3 159 915), Hafer 8 520 183 (7 704 101), Kartoffeln 50 209 466 (34 874 225), Acker 7 949 182 (7 070 465), Luzerne 1 490 469 (1 091 821), Bewässerungswiesen 2 543 893 (2 194 355), andere Wiesen 25 137 962 (17 780 969).

Die Erneuerung des Dreibundes. Die römischen Blätter melden übereinstimmend, daß die amtliche Publikation des neuen Dreibundvertrages in den ersten Tagen des Januar zu gleicher Zeit in Rom, Berlin und Wien erfolgen werde. Die Unterzeichnung des Vertrages sei seitens der italienischen Regierung am 22. November erfolgt.

„Englisches Fabrikat“. Man weiß, welcher heftiger Kampf in England gegen die eingeführten deutschen Fabrikate geführt wird. Englische Kaufleute hatten seinerzeit als Schutz das berühmte „Made in Germany“ durchgesetzt, in der geheimen Hoffnung, durch diese Marke den deutschen Absatz zu schädigen. Man weiß auch, daß diese Spekulation falsch war, daß das „Made in Germany“ statt den auf deutscher Erzeugnisse herabzusetzen, für diese gerade zur besten Bekanntschaft geworden ist. In Deutschland besteht bisher kein wie immer gearteter Schutz gegen englische Produkte und es ereignet sich tagtäglich, daß berartige Fabrikate fälschlich als deutsche Erzeugnisse bei uns in den Handel gebracht werden. Diesem unhaltbaren Zustand soll nunmehr ein Ende bereitet werden. Die Reichsregierung stellt

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig

Patentanwälte: Jng. Otto Sack. Brühl 2.  
Dr.-Jng. F. Spielmann.

# Gebrüder Despang, Riesa

en gros

Kaiser-Wilhelm-Platz Fernsprecher 160

en detail

empfehlen für den Weihnachtsbedarf ihre vorzüglichen überall beliebten  
streng naturell gerösteten

## Kaffees

Mischungen auserwählter Qualitäten, je nach Güte,  
— von 1,60 bis 2,50 M. pr. 1/2 kg. —

Spezialität:

Kaiser-Mischung 2,50 M.

täglich frisch geröstet.

Roh-Kaffees

in 5 Pfund-Säcken in allen Preislagen.

Präsentkörbe

— je nach Inhalt, von 3 M. an aufwärts. —

Cognacs und Arracs

echt Hennessy \*\*\* | Importware  
Benedictiner Fezamp | aus Frankreich.

Die feinsten Marken von Kruffart & Co. und diverse andere  
deutsche Cognacs.

## Kakao

deutsche und holländische Marken in  
Paketten und Lose  
von 1,20 M. pr. 1/2 kg aufwärts.

## Biskuits

renommierteste Fabrikate aus Hannover,  
Hamburg, Würzen und Lommohlsch.  
Reizende Cacao-Dosen mit feinsten Füllungen  
in elegantester Aufmachung.

Feinste Nürnberger und Halle'sche

## Lebkuchen

Baumbehang, Teegebäck.

Spezialität:

Nürnberger Spitzkugeln, Spelattinas.

Feinste Tafel-Biköre, Rums, Bunsch-Essenzen.

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft.

# Gebrüder Despang

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

bestimmte gesetzliche Maßnahmen in dieser Richtung und zwar auf Grund der Bestimmungen über den unfairen Wettbewerb in Aussicht.

Die Krise im Baugewerbe. Schon bald nach Beendigung des letzten im Jahre 1910 im deutschen Baugewerbe ausgefochtenen Lohnkampfes, bei dem es sich hauptsächlich um eine Steigerung der Arbeitslöhne handelte, hat es sich gezeigt, daß man mit der damals allgemein durchgeführten Erhöhung der früheren tarifmäßigen Löhne um 5 Pfg. einen großen Fehler begangen hatte. Die empfindliche Härte, die mit einer solchen schematischen Regelung für viele Orte verbunden war, mußte sehr bald zu neuer Unzufriedenheit führen. Hierzu kommt, daß damals die von den Arbeitnehmern gleichzeitig geäußerten Wünsche nach Herabsetzung der Arbeitszeit bei den Verhandlungen nur in beschränktem Maße Berücksichtigung fanden. Beide Umstände haben zur Folge gehabt, daß das drohende Gespenst eines neuen großen Lohnkampfes im Baugewerbe schon seit Beginn dieses Jahres wiederum weite Kreise beunruhigt. Und doch liegt, was von vielen übersehen wird, eigentlich kein ausreichender Grund vor, um sich deswegen ernsthafte Sorge zu machen. Das für das Baugewerbe vorhandene Zentralschiedsgericht hat nämlich in richtiger Erkenntnis der vor zwei Jahren bei der Beilegung des Lohnkampfes begangenen Fehler schon im letzten Frühjahr diese Unzulänglichkeiten eingehend erörtert und ausdrücklich erklärt, zu deren Beseitigung und damit zur Vermeidung eines neuen allgemeinen Lohnkampfes seinen Einfluß geltend machen zu wollen. Hiernach läßt sich erwarten, daß bei den Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag sowohl die örtlichen Verhältnisse genügende Berücksichtigung finden werden und auch die Herabsetzung der Arbeitszeit überall zugestanden werden wird, so daß es diesmal im Baugewerbe nicht zu einer allgemeinen Erschütterung der wirtschaftlichen Lage kommen und der Friede voraussichtlich erhalten bleiben dürfte.

Eine Note des Vatikans. Im Osservatore Romano erscheint anlässlich der Reichstagsdebatte nach der Erklärung Spanns die erste Antwort des Vatikans auf die Entscheidung des Bundesrats in der Jesuitenfrage. Die fortbauende, nicht zu beseitigende Gegnerschaft gegen die Jesuiten in Deutschland sei ein schmerzliches Phänomen der deutschen Völkergemeinschaft. Eine Interpretation habe eine geringe Ernsthaftigkeit, welche, um einer Klasse geistlicher Bürger Freiheit zu gewähren oder zu verweigern, zwischen einfacher Messe und Hochamt sowie zwischen Ort und Zeit der gottesdienstlichen Handlung unterscheidet. Wer abgesehen davon könne man nicht umhin, den grundsätzlichen Widerspruch und Mangel an Logik des deutschen Jesuitengesetzes hervorzuheben. Anstatt sie als Priester in ihrem Lande leben zu lassen, unterjogte es ihnen die Ausübung jener Funktionen, welche, wie Spendung der Sakramente, mit dem Priesteramt streng verbunden seien. Die Note schließt mit den Worten: „Nicht ebenjenseits um unserer Würde und Konsequenz als auch um des Ansehens willen, daß alles, was den Charakter eines Ausnahmengesetzes hat, ein außerordentlich gekünsteltes Aussehen gewinnt in einem zivilisierten Lande, können wir nur wünschen, daß eine Situation aufhöre, welche so ungewöhnlich, so beleidigend für eine so respektable Klasse des Volkes und so peinlich für alle deutschen Katholiken ist.“

Der Kampf des Zentrums gegen den Kanzler. Der „Tägl. Rundsch.“ wird aus Rom gemeldet: Eine vatikanische Persönlichkeit erklärt, die Lage der Kanzlerschaft Bethmann-Hollweg sei gefährlich. Er

müsse gehen, weil er verantwortlich sei für den Verfall des Bundesrats, und wegen der lächerlichen Drohungen mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Preußens zum Vatikan. Das Zentrum müsse dieses Ziel erreichen nicht so sehr als Sühne für den Jesuitenbeschluss des Bundesrats, als wegen des sonst gefährdeten Bestehens der katholischen Kirche Deutschlands. Man würde sonst sagen, die große Zentrumspartei sei ebenso schwach wie die sozialdemokratische Partei. Die Kurie sei entschlossen, die Freheiten der Kirche gegen jedermann sehr energisch zu verteidigen, und fürchte nicht die Berliner Drohungen; denn über die wahre Lage Deutschlands sei die Kurie besser unterrichtet als jemals.

#### England.

Der kanadische Premierminister Borden hat als Beitrag Kanadas für die britische Flotte 7 Millionen Pfund, das sind 150 Millionen Mark, angekauft, die zur Erbauung von drei Ueberdreadnoughts dienen sollen. In London war der Jubel über dieses unerwartete Geschenk groß, doch jetzt entdeckt man mit einem Male unermutet ein Haar in der Suppe. Kanada ist nämlich durchaus nicht so selbstlos, wie es ursprünglich den Anschein hatte, sondern will für sein Geschenk auch eine Gegengabe. Diese soll darin bestehen, daß Kanada von nun ab sich und Stimme im britischen Kabinettrat erhält und außerdem wird verlangt, daß an der pacifischen Ruffe Kanadas eine englische Flotte stationiert werde. Ueber diese Ansprüche des englischen Tochterlandes ist man in London natürlich wenig erbauet, da man mit Recht beklagt, daß auch andere englische Kolonien, wie z. B. Australien oder Neuseeland mit ähnlichen Wünschen sich melden könnten. In einem solchen Falle würden staatsrechtliche Fragen aufgeworfen werden, deren Lösung sehr erhebliche Schwierigkeiten bereiten müßte.

Die „Westminster Gazette“ schreibt zur kanadischen Flottenpolitik: Die einzig wahren Hindernisse für das britische Reich sind solche mit seinen eigenen Völkern in den überseeischen Ländern. Auf dieser Basis wird das Reich nicht in den europäischen Militarismus hineingezogen werden, sondern sich nach seinem eigenen Prinzip entwickeln. Man bringe die Staatsmänner unserer Dominien in vertrauliche Beziehungen zu den auswärtigen Angelegenheiten, sage ihnen alles und gebe ihnen eine entsprechende Stimme, und ihre Stimme wird sicherlich für Frieden und Mäßigkeit sein. Das kanadische Volk will nicht in das europäische Spiel verwickelt werden, es will nur gehendende Sicherheit, um in Frieden leben und sich wirtschaftlich entwickeln zu können. Europa darf daher über die neue Entwicklung der britischen Macht nicht beunruhigt sein, denn sie müsse am Ende unvermeidlich, rein europäischen Abenteuern Englands Einhalt tun.

#### Schweden.

Bei einem Nachmanöver der schwedischen Flotte in der Nähe von Kalmar kollidierten zwei Torpedoboote und wurden schwer beschädigt. Von amtlicher Seite wird die Kollision dadurch erklärt, daß eine ungeheure Welle das eine Torpedoboot gegen das andere geschleudert habe.

#### Türkei.

Sonntag werden folgende Teilstrecken der Wagbahnen eröffnet werden: Aleppo—Djerablis am Euphrat, ferner Adjo—Aleppo und Ula—Alschlo—Bilenis. Die dem Verkehr übergebenen neuen Strecken repräsentieren eine Gesamtlänge von 250 Kilometern.

#### China.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat China auf dringendes Verlangen Russlands die Truppen aus der Mongolei zurückgezogen.

### Aus aller Welt.

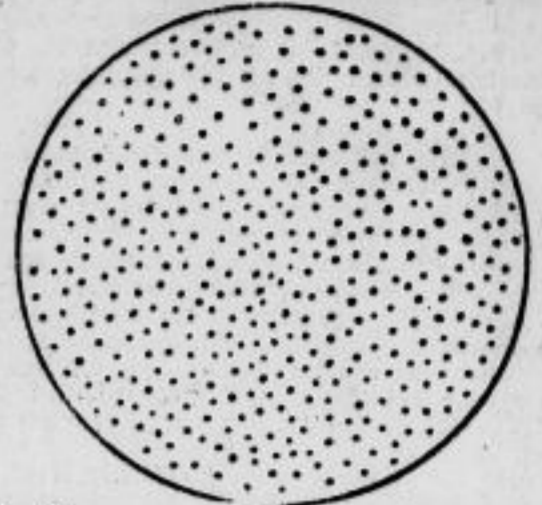
Kiel: Das Kriegsgericht der Marine verurteilte den Matrosen Siegemann von der Unterseeboot-Abteilung zu vier Jahren Gefängnis. Er hatte zwei Schuppleute, die eine Verhaftung vornehmen wollten, durch Messerstiche erheblich verletzt. Das Gericht war der Ansicht, daß eine erhebliche Bestrafung angebracht sei, weil die Schuppleute an und für sich schon einen schweren Stand hätten. — Karlsruhe: Im benachbarten Boesingen ist man einem schweren Verbrechen auf die Spur gekommen. Der 63-jährige Gutsbesitzer Sattler wurde von seiner 60 Jahre alten Ehefrau und seinem 23-jährigen jüngsten Sohne gemeinschaftlich ermordet. Die beiden Unmenschen hängten dann ihre Leiche in der Scheune an einem Balken auf, um den Anschein zu erwecken, als ob Sattler Selbstmord begangen habe. Der zur Feststellung der Todesursache herbeigerufene Bezirksarzt schöpfte jedoch Verdacht und erstattete der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe Anzeige. Die Untersuchung ergab solch drückendes Beweismaterial, daß Frau Sattler und ihr Sohn unter dem dringenden Verdacht, den Gatten und Vater ermordet zu haben, in das Amtsgefängnis nach Karlsruhe übergeführt wurden. Der Beweggrund zu der Tat ist in Familienswistigkeiten zu suchen, die durch den leichtsinnigen Lebenswandel des Sohnes hervorgerufen worden waren. — Breslau: Wie die „Schlesische Zeitung“, aus Neuzode meldet, sind auf der Ruben-Grube durch einen Kohlenäureausbruch 18 Bergleute verunglückt, drei davon sind tot. Die Verwaltung teilt zu dem Unglück mit, daß der Kohlenäureausbruch wahrscheinlich durch Kohlenprengschäfte veranlaßt wurde. Alle Angehörigen sprechen dafür, daß die Verunglückten zur Zeit des Ausbruches in der Rettungskammer waren, von wo aus die Sprengschäfte elektrisch gezündet wurden. Zwei der Leute scheinen dann die Kammer verlassen zu haben, da man sie später, mit den Rettungsapparaten angetan, weit oberhalb der Rettungskammer fand. Sie waren offenbar auf der Flucht zusammengebrochen und erstickt. Der dritte Mann wurde in der Rettungskammer tot aufgefunden. Durch die offene Tür war dort Kohlenäure eingedrungen. Die Rettungsmannschaft brachte bis 4 Uhr nachmittags die drei Toten zutage. Von der übrigen Beleg-

ung wurden mehrere Leute ebenfalls, durch Kohlenäure abgetötet, sie konnten sich aber in Sicherheit bringen. — Helsingfors: Der Direktor der Föreningsbank, Idman, ist wegen Wechselräubung und Unterschlagung verhaftet worden. Der Verlust der Föreningsbank beträgt allein vier Millionen Mark, worin die Verluste der Privatpersonen und Unternehmungen

### Weihnachts-Preiswettbewerb!

Schnell zugreifen, da

garantiert 100 Badewannen umsonst.



In Ihrem ganzen Leben kommen Sie nicht wieder so billig zu einer solch. Pracht-Wanne!

Wer diese Punkte in obestehendem Kreis richtig auszählt (bis 10 Punkte auf und ab Differenz gilt als richtig) und als Anzahlung Mk. 3.— in bar oder Marken einsetzt, erhält meine **Paradies-Wanne**, die auf der **Hygiene-Veranstaltung Dresden 1911** mit der **„Eitelernen Medaille“** ausgezeichnet wurde, zu **19 Mk. franko** zugesandt. Verpackung wird nicht berechnet. Die Paradies-Badewanne hat folgende Vorzüge: 1) Die Wanne ist **verzinkt**, 2) darüber **extra** mit einem **emallicoloiden Ueberzug** (patentamtl. geschützt) versehen, 3) darum **ewig rostfrei**, 4) braucht nach dem Bade **nicht mühsam gewischt** zu werden, wie alle verzinkten Wannen, 5) wird **nie schwarz** wie alle verzinkten Wannen, sondern **bleibt immer weiß**, 6) ist **tragbar** als im Vollbade verzinkte Wannen. Größe ca. 170 cm lang, 70 cm breit, Normalgröße. Täglich begeisterte Anerkennungen. Tausende im Gebrauch. Selbst **Wohlfühl- und Wiederverkäufer** finden die Wanne sehr billig und vorzüglich, wie folgender Brief eines Klemptners beweist: „Eine solch gute Wanne bekommt man nicht alle Tage zu so billiger Preise.“ Mit der von Ihnen bezogenen Paradies-Wanne bin ich sehr zufrieden, denn die Emaille hält sich ausgezeichnet.

O. W., Klempterei in A.

Die Wanne wird deshalb so billig abgegeben, weil ich durch Empfehlung stets weitere Geschäfte mache. So schreibt z. B. Herr Bahnhofsvorsteher H. S. in A. am 9. Februar 1912: Wie ich Ihnen seinerzeit nach Empfang der Paradies-Badewanne mitgeteilt habe, hat diese sehr gut angeprochen. Die Folge davon war, daß drei Bekannte von mir ebenfalls solche Wannen bei Ihnen bestellten. Ich möchte sagen, daß eine Weiterempfehlung fast unnötig. Die Wanne empfiehlt sich von selbst. Ich habe sie an einem Plage stehen, wo sie von Jedermann, der zu mir kommt, gesehen werden kann. Da kann ich nun alle Tage hören: Das ist aber eine schöne Wanne und gar nicht mal teuer. — Heute bitte ich Sie, meinem Schwager ebenfalls eine Wanne zu.

Von je 10 auf diese Anzeige bestellten Wannen wird je eine Wanne **vollständig gratis** versandt (aber nicht mehr als 100 Gratiswannen). Diese **hundert Gratiswannen** erhalten die **Einsender** der ersten 100 richtigen Lösungen. Es kommt also darauf an, die Lösung auf **unterstehendem Schein** mit 3 Mark in bar oder Marken so **schnell als möglich** abzulenden. Nachgehend ist der Postabgangsstempel auf dem Briefe. **Kein Risiko**, da selbst bei falschen Lösungen die 3 Mark nicht verloren sind, da diese dann zurückgeschickt werden. **Streng reell!!!** 100 Mark Belohnung dem, der nachweist, daß nicht genug Gratiswannen verteilt werden. Die Empfänger der Gratiswannen werden in dieser Zeitung veröffentlicht resp. den Einsendern mitgeteilt. Auf Wunsch wird die Wanne auch erst kurz vor Weihnachten verschickt, also ev. ein Weihnachts-geschenk umsonst.

### Holz- und Metallwerk Oederan (Sa.).

Nach meiner Zählung erhält der Kreis im diesigen Tageblatt Punkte. Sollte ich richtig gezählt haben, senden Sie mir franko (Verpackung frei):

1 Paradies-Wanne (D. M. & W.) zu Mk. 19.—, Nachnahme. Anbei Mk. 3.—, die ich zurückerhalte, wenn die Lösung nicht richtig ist. Falls ich unter den ersten gewinnberechtigten Einsendern der richtigen Lösungen bin, erhalte ich Mk. 22.— später in bar zurück, also die Wanne ganz umsonst.

Name: \_\_\_\_\_

Stand: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Straße oder Station: \_\_\_\_\_

Die Wanne soll am \_\_\_\_\_ zum Versand kommen.

Nur diejenigen Lösungen werden berücksichtigt, die unabhändert auf diesem Schein geschrieben (ohne Extrabedingungen) eingehen und denen Mk. 3.— beigefügt sind.

**Salem Aleikum**  
mit Hohlmundstück

**Salem Gold**  
Goldmundstück

**Cigaretten**

**Etwas für Sie!**

10 3/4 4 5      10 6 8 10  
3/4 4 5 9/10 d. Stk.      6 8 10 9/10 d. Stk.

**Konsum-Qualitäten**      **Luxus-Qualitäten**  
**Keine Ausstaltung**      **In Original-Metall-**  
**Nur Qualität.**      **Kartons von 20 Stk.**

**Oriental Tabaku**      **Tab. Hugo Fiebig**  
**Cigaretten-Fabrik**      **Hof- & Export-Handl.**  
**Vertrieb, Dresden**      **Königs- & Lachter**

nicht inbegriffen sind. — **Osen-Fest:** Borgesbern ist hier ein junges Ehepaar, Herr Ludwig Ripp und seine Frau Malwine, unter auffallenden Umständen gestorben. Der behandelnde Arzt hatte Typhus konstatiert. Es stellte sich jedoch heraus, daß Vergiftungssymptome vorliegen. Das Ehepaar hatte vor einigen Tagen in Gdöllö einer Hochzeit beigewohnt, wo eine Torten verabreicht wurde, die wahrscheinlich Giftstoffe enthielt. Nicht weniger als zehn Familien sind daran erkrankt. Die drei Kinder des Gdöllöer Kreisarztes Dr. Schön liegen im Sterben. Ein Sohn des Gdöllöer Holzhändlers Braun ist ebenfalls schwer erkrankt. Die Schwester des Bediensteten und noch vier oder fünf andere Personen in Osen-Fest liegen schwerkrank darnieder. — **London:** Der vor einiger Zeit verübte Diebstahl von Goldstücken im Werte von 200.000 Mark aus den Goldkisten, die von der Bank von England nach Kegypten geschickt wurden, hat jetzt einen überraschenden Abschluß gefunden. Die beiden Kisten, in denen man in Alexandria statt Gold fand, wurden nach London zurückgeschickt, um hier darauf untersucht zu werden, ob es überhaupt, trotz der untersehten Siegel, die ursprünglich abgesandten Kisten waren. Wenn tatsächlich, wie versichert wird, eine internationale Diebesbande den Coup ausgeführt hat, so hat sie jetzt ihrer Geschicklichkeit die Krone aufgesetzt, denn die beiden Kisten, die wohlgehalten von Alexandria in Triest anlangen, sind trotz der besonderen Vorkehrungsmaßregeln auf der Weiterreise spurlos verschwunden.

Zur **Kirchenvorstandswahl** werden die alten und bewährten Mitglieder wieder vorgeschlagen, die Herren **Stadtrat Bretschneider**, **Professor Dr. Böhl**, **Rechtsanwalt Dr. Rende**, **Organist Scheffler**, **Stadtbaumeister Jiska**.  
Dahin gehen die **Vorschläge** aller der **Bers** **einzuweisen**, die sich mit der Wahl befaßt haben, bis auf eine, die die Herren **Organist Scheffler** und **Stadtbaumeister Jiska** ausschalten zu sollen geglaubt hat. So wollen wir denn die Herren **einmütig** wieder wählen! Man läßt nicht ohne **Not bewährte Mitglieder** einer **Korporation** fallen! Für den Herrn **Wermeister Günther**, der eine **Wiederwahl** abgelehnt hat, wird **einmütig** Herr **Ruffeher Kühne** vorgeschlagen.

Mehrere Wähler.

## Gemeinderatswahl Gröba.

Als letztes Mahnwort!

Zu der gestrigen **Aufklärung** im Gröbaer Anzeiger ist zu erwidern, daß dem **Anschluge** nach es der **Einseher** mit der **Wahrheit** nicht so genau nimmt. Der Herr **Bildhauermeister Paul Neubert** hat in der **Hausbesitzer-Versammlung** ausdrücklich erklärt, daß er die **Kandidatur** nicht annimmt. Hieraus ist zu ersehen, daß der Herr sich für diesen **Posten** nicht gewachsen fühlt und deshalb soll man solche **Quartelsarbeiten** unterlassen. Aber der Grund liegt hier anders, nur um so den **Sozialdemokraten** zum **Stiege** zu verhelfen. Wähler der 2. Klasse, laßt Euch nicht irre machen, sondern **erscheint** alle zur **Wahl** und gebe ein jeder seine **Stimme** dem **Bäckermeister**.

**Emil Neubert.**

Nur dieser kann Eure Interessen vertreten.

Ein Hausbesitzer.

## Gemeinderatswahl Gröba.

Wähler der 2. Klasse habt Acht! Man bringt Euch **Kandidaten**, die nur **Sonderinteressen** verfolgen. Nur der **Bäckermeister Emil Neubert** kann Ihre **Interessen** vertreten; darum gebt nur diesem Herrn **Eure Stimme**. **Viele Einwohner.**

## Gemeinderatswahl Gröba.

Wähler der 2. Klasse!

Wen haben wir zu wählen? Nur unseren früheren **Vertreter** Herrn **Zimmerpolier Wilh. Liebisch**, welcher **Reis** für das **allgemeine Wohl** der **Gemeinde** eingetreten ist und **keine Sonderinteressen** hat. Deshalb **bedrängt** man ihn wie in früheren **Wahlperioden** durch **niederige Verdichtigungen** ab? Weil er einer **Gruppe**, die sich **allmächtig** hält und **tatsächlich** **Sonderzwecke** verfolgt, **unbequem** ist.

Darum alle zur **Urne** und wählt den **Mann**, der **Eure Interessen** **tatsächlich** **vertreten** wird:

**Hrn. Zimmerpolier Wilh. Liebisch.**

Viele denkende Wähler der 2. Klasse.

Warum **bleibt** der **Gesamtvorstand** des **Hausbesitzer-Vereins** nicht die **Kandidatur** seines **Jahreskandidaten** zurück, wo er doch **bestimmt** weiß, daß er **keine 10 Stimmen** erhält, **hingegen** der **Sozialdemokrat** **mehr als 20?** **Wohin** **verhilft** er **diesem** zum **Siege!** Hat unser **Vertreter** die **Interessen** nicht **so** und **ganz** **vertreten?** Er hat die **Direktion**, die ihm vom **Hausbesitzer-Verein** gegeben sind, **Reis** **besolgt**. Darum, **Hausbesitzer** der 2. Klasse, **gebt** **Eure Stimme** **Eurem** **unabhängigen** **Vertreter** **Herrn Carl Igner** und **vermeidet** **Stimmenspaltung**, da **sonst** der **Sozialdemokrat** **siegt**.

Mehrere Wähler aus dem alten Ortsteil.

## Zigarren-Offerte für Weihnachten.

Bei **Beinachtsgechenken** empfehle ich mein sehr großes Lager von **Zigarren** und **Zigaretten** in jeder Preisklasse, in Packungen von 10, 25, 50 und 100 Stück in bekannter guter Qualität; bei Bedarf und Abnahme von größeren Posten guten Rabatt. Sämtlich erteilte Aufträge, auch nach auswärtig, werden sorgfältig, gewissenhaft und prompt ausgeführt und auf Wunsch per Post franco zugesandt. Besichtigen ohne Kaufzwang gern gestattet, auf Wunsch Probegigarren gratis. Jeder Käufer wird aufmerksam und reell bedient. Einem lebhaften Weihnachtswort entgegenkommend, zeichnet mit größter Hochachtung **Wilhelm Mauksch, Zigarren-Spezialhaus, Riesa, Hauptstr. 66.**

## Unansässige Wähler

zu Votieren!

Wählt einen **unbeeinflussten** **Mann** mit **selbständigem**, **klarem Denken**, **nicht** **aber** **einen** **parteilichen**, der **ganz** **seine** **oder** **andere** **und** **zuletzt** **erst** **Eure** **Interessen** **vertritt**. **Erst** **geschlossen** **ein** **für** **Bravo** **Sache**.

Einige im Namen vieler.

## Wähler der 2. Klasse!

Werde ein jeder seine **Stimme** **unserm** **bisherigen** **unabhängigen** **Vertreter** **Herrn Igner**; **von** **diesem** **wissen** **wir**, **daß** **er** **gegen** **jede** **weitere** **Belastung** **des** **Grundbesitzes** **gestimmt** **hat**. **Vermeide** **ein** **jeder** **Stimmenspaltung**, **damit** **der** **Sozialdemokrat** **nicht** **siegt** **und** **wähle** **Herrn Carl Igner**.

## Wähler der 2. Klasse!

Es sind in unserer Klasse 4 **Kandidaten** **aufgestellt**. **Wollt** **Ihr**, **daß** **der** **Sozialdemokrat** **nicht** **siegt**, **so** **gebt** **Eure** **Stimme** **dem** **Mann** **für** **unserm** **bisherigen** **unabhängigen** **Vertreter** **Herrn Carl Igner**, **welcher** **unser** **Interessen** **in** **den** **letzten** **6** **Jahren** **Reis** **vertreten** **hat**.

Der vom **Hausbesitzer-Verein** **aufgestellte** **Kandidat** **dürfte** **nur** **eine** **kleine** **Anzahl** **Stimmen** **auf** **sich** **vereinen** **und** **hätten** **wir** **im** **Interesse**, **damit** **der** **Sozialdemokrat** **nicht** **siegt**, **nur** **empfehlen**, **selbst** **zu** **verzicht**. **Es** **erscheine** **ein** **jeder** **an** **der** **Wahlurne** **und** **wähle** **unserm** **bisherigen** **Vertreter** **Herrn Carl Igner**.

Ein Wähler der 2. Klasse im Auftrag mehrerer Wähler.

## Gemeinderatswahl Gröba.

Nur die vom **Hausbesitzer-Verein** **aufgestellten** **Kandidaten** **sind** **die** **richtigen** **Vertreter**, **weil** **dieselben** **keine** **Sonderinteressen** **verfolgen** **und** **sich** **nicht** **selbst** **als** **Kandidaten** **aufstellen**. **Einer** **für** **Viele**.

## An die Wähler der 4. Klasse (Unansässigen) in Gröba.

Zur bevorstehenden **Gemeinderatswahl** wird allen **nationalen** **Wählern**

**Stimmeneuthaltung** **anempfohlen**. **Freie** **Beteiligung** **nationaler** **Wähler**.

## Zur Gemeinderatswahl in Gröba.

Der **Allgem. Hausbesitzerverein** **bringt** **folgende** **Herren** **zum** **Vorschlag**:

- Herrn **Hausbesitzer Max Krause** für die 1. Kl. **Vertreter**
- Schuldenmeister Herr. Heyde** als **Erstmann**.
- Bäckermeister Emil Neubert** für die 2. Kl. **Vertreter**
- Kaufmann Alfred Otto** als **Erstmann**.
- Hausbesitzer Herr. Haule** für die 3. Kl. **Vertreter**
- Schuldenmeister Paul Schöne** als **Erstmann**.

Um **so** **wünschliche** **Beteiligung** **an** **der** **Wahl** **bitte** **der** **Gesamtvorstand**.

## Gemeinderatswahl Gröba.

Wähler der 2. Klasse, laßt Euch nicht durch **haltlose** **Behauptungen** **irreführen**, daß **Gemeinwohl** **des** **Ortes** **muß** **für** **einen** **Gemeinderatsvertreter** **der** **erste** **Grundlag** **sein**. **Laßt** **keine** **Stimme** **fehlen** **und** **wählt** **den**

**Holzbidbauernmeister**  
**Paul Neubert.**

## Gemeinderatswahl Gröba.

Wähler der 3. Klasse!

Halte die **Augen** **offen!** **Laßt** **Euch** **von** **der** **die** **1.** **und** **2.** **Klasse** **beeinflussenden** **Gruppe** **keinen** **Vertreter** **vorschreiben**. **Wählt** **vielmehr**

**Herrn Buchhalter Johannes Schiller.**

Derselbe wird **Eure** **Interessen** **unbeeinflusst** **und** **nachdrücklich** **vertreten**. **Eine** **große** **Gruppe** **Wähler**.

## Wähler der 2. Klasse!

Wollt Ihr, daß die **Selbständigkeit** **unseres** **aufblühenden** **Ortes** **nicht** **aufgegeben** **werde**, **so** **wählt** **einen** **Mann**, **von** **dem** **wir** **wissen**, **daß** **er** **Segner** **ist**.

wählt **Herrn Igner**.

## Zur Weihnachtbäckerei

empfehle

**hochfeine Weizenmehle,**

- 1/4, Cir. 4,25, Kaiseranzug 4,75
- Kostene, Pfd. 36, 40, 45, 50 Pfg.
- Sultania, Pfd. 50, 54, 58, 63, 72, 77, 80 Pfg.
- Korinthen, Pfd. 36, 40, 45 Pfg.
- Mandeln, süß, groß, Pfd. 1,17 Mk. Nieren 1,35 Mk.
- " bitter, groß, Pfd. 1,26 Mk. Nieren 1,44 Mk.
- Mandel-Ersatz, bitter, backfertig, Pfd. 63 Pfg.
- fr. gem. Zucker, bei 5 Pfd. 21 Pfg., bei 25 Pfd. 20 1/2 Pfg.
- " Kompenszucker, bei 5 Pfd. 23 Pfg., bei 25 Pfd. 22 Pfg.
- " Suderraffinade, Pfd. 27 Pfg.
- " Vanillezucker, Pfd. 72 Pfg.
- Citronat, feinste neue Frucht, Pfd. 86 Pfg.
- Citronen, Vanille, Vanillin, Zimt, Muskat usw.
- Margarine, bei 5 Pfd. 60, 70, 80 Pfg.
- Schmelzbutter Pfd. 1,40 Mk. Backbutter Pfd. 1,25 u. 1,30 Mk.

**Fritz Beschelt**

Bismarckstraße 19.

## Backwaren.

- Gewahl. Zucker 5 Pfund Mk. 1.05
- Staubzucker 1 Pfund 27 Pfg.
- Sultania 1 Pfund 50, 60, 65, 70 Pfg.
- Korinthen 1 Pfund 40 Pfg.
- Paris-Mandeln süß 1 Pfund 120 Pfg.
- Paris-Mandeln bitter 1 Pfund 130 Pfg.
- Mandel-Ersatz, bitter 1 Pfund 60 Pfg.
- Citronat 1 Pfund 80 Pfg.

Margarine, Gewürze, Citronen billig.

**Paul Pfefferkorn.**

Große

## Weihnachts-Ausstellung

aller Arten in **Rordwaren**, **Puppenwagen**, **Sportwagen**, **Spielwagen**, **Modellmitten**, **Rinderkähnen**, **Rindertischen**, **Panzenern** von 2,50 Mk. an, **Schaufelpferden** von 3-18 Mk. **Riefenlosste** **Auswahl** **in** **Pferden** **u.** **aller** **Art** **Tieren**, **Aufziehsachen**, **Puppenmöbeln**, **Puppenstuben** **und** **Rückeneinrichtungen**, **Puppen**,  **sowie** **Lampenden** **von** **Artstein** **in**  **Spielwaren**  **und** **empfehle** **selbstiges** **zu** **allerbilligsten** **Preisen**.

**Joh. Rudolph, Schulstraße 4**

und vom 15. Dez. auf dem **Christmarkt**.

NB. **Vorräthen** **alter** **Puppenwagen**,  **sowie** **einzelne** **Räder** **und** **Geräte** **billig**.

## Polizei-Schule

**Hainichen i. Sa.**  
Nächst. Kursus: 3. Januar bis 19. März 1913. Schulgeld 75 Mk. Ankauf erteilt der **Stadtrat**.

1 gräß. Spiegel, 1 **Rieders** **schranz** **billig** **zu** **verkaufen** **Bismarckstr. 6, 1.**

**Bar Geld** **verleiht** **an** **jeder-** **mann** **reell**, **diskret** **u.** **schnell** **G. Gräbner**, **Ber-** **lin** **263**, **Oranienstr. 165 a.** **Ratenlos, Kostenlos** **Kauf**. **Bezo.** **erst** **bei** **Auszahl.** **Zagl.** **einmal.** **Dankschreiben.**

**Pfuss-Stanfer-Xitt**  
**steht**, **leimt**, **klebt** **alles!**

**Lehrbücher für das  
Weihnachtsfest**



Kann sich jede Hausfrau an Hand unserer Broschüre „Der Deutschen Hausfrau“, die 199 verschiedene Rezepte enthält und die wir jedermann auf Wunsch gratis und franko zusenden, zuverlässig herstellen

Verband Deutscher  
Preßheftfabrikanten  
G. m. b. H.  
Berl. SW 11

**Bormann**

**Edelkaffee  
Rohkaffee  
Tee — Kakao  
Schokoladen  
Biskuits — Konfituren  
Nürnberger Lebkuchen**

**Adolf Bormann** Wettinerstr. 31  
Telephon 353.

**Ohne jeden Zweifel**

finden Sie passende Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt in meiner Weihnachtsausstellung, welche durchweg in modernen elektrischen Artikeln besteht und empfehle ich

Zuglampen, Klavierlampen, Tischlampen, Kronen, Ampeln, elektrische Kochtöpfe, Bügeleisen, Teekannen, Zigarrenanzünder, Brennscheerewärmer, Zimmer-Ventilatoren.

**Prima Taschenlampen und Ersatzbatterien.  
Moderne elektrische Kinderspielwaren.**

Elektromotoren und Dynamos für Schwachstrom zum Experimentieren.

Elektrische Eisenbahnen für Element-Betrieb.

Elektrische Kinderkochherde, Plättleisen, Induktionsapparate, Accumulatoren, Dampf-dynamos.

Sämtliches Material für Klein-Beleuchtung und Christbauminstallation.

**Elektrotechnische Werkstätten**

**Riesa**

Hauptstr. 65 M. Arnold Fernruf 389.

**Gasthof Delitz.**  
Sonntag, den 8. Dezember  
ladet zum  
**Bodabierfest**  
und zur öffentl. Ballmusik  
freundlichst ein A. Klug.

**Gasthof  
Promnitz.**  
Sonntag, den 8. Dezember  
**Bodabierauskunft,**  
wobei ich mit Kaffee u. Gebäck,  
Pflanzkuchen bestens  
aufwarte. Freundlichst ladet  
ein  
Ottomar Meitzig.

**Kinderbettstelle,**  
gebraucht, zu kaufen gesucht  
von P. Polle, Siegerstr. 4.

**TRAU-RINGE**  
Verlobungs-  
Ringe  
A. Herkner.

**Leidchen- u. Nüchternzeuge  
Elekt. Leuchtlampen  
Schriftbaumstempel  
Dillen, Richte**  
empfehle in großer Auswahl  
**Rich. Haforkorn,**  
Pausiger Str. 3.

**Schürzen**  
jeder Art empfiehlt höchst  
**Frau Helene Ditzle**  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1. 2.  
Javas und Kongreßstoff-  
reste wieder vorräthig.

Unserertrauen blieben die  
**Original-Bittoria-  
Nähmaschinen**  
für die Familie u. Gewerbe  
wegen einfacher Behand-  
lung, größter Leistung und  
Ausdauer.  
Näht, Rißt und Kopft  
am besten!  
**Vortragung:**  
**A. Zenner, Hauptstr. 73.**

**Vereinsnachrichten**

Waisenkassen- und Geizers-Verein Riessa u. U. (S. B.)  
stellt zum Begräbnis der Frau unseres Kollegen Gust  
Sonntag, d. 8. Dez., nachm. 1/3 Uhr im Vereinslokal.

**Landwirtschaftlicher Verein Riessa.**

**Die diesjährige Generalversammlung**  
findet Donnerstag, den 12. Dezbr. 1912, abends 6 Uhr  
im Restaurant „Elderrasse“, Riessa, statt.  
Im Anschlusse an die Generalversammlung findet  
Vortrag mit Lichtbildern statt über das Thema: „Was  
lehren uns die Jahre 1911 und 1912 hinsichtlich der An-  
wendung der künstlichen Düngemittel“. Der Vorstand.

**Landwirtsch. Verein Jahnsdorf.**

Mittwoch, den 11. d. M., abends 1/7 Uhr Generals-  
versammlung. Referat über das neue Viehschutzgesetz.  
Eingänge. Verlichtung der Jahressteuer. Beschlußfassung  
über die Feyer des Stiftungsfestes.  
Hierzu ladet ein der Vorstand.

**Gasthof Boritz.**

Sonntag, den 8. Dezember  
**Karpfenschmaus und Ball,**  
wogu freundlichst einladen Emil Stendte und Frau.

**Gasthof Glaubitz.**

Freitag, den 13. Dezember  
großes Konzert der Radeburger Stadtkapelle.  
Nach dem Konzert feiner Ball.  
Hierzu ladet freundlichst ein Otto Donat.

**Gustav Grünberg**

Schillerstrasse 7a  
empfehle zu billigsten Tagespreisen:

**Tafelbutter, extrafein u. fein**

**Gute Backbutter**

**1a Schmelzbutter**

garantiert rein.  
Wiederverkäufer Vorzugspreise.



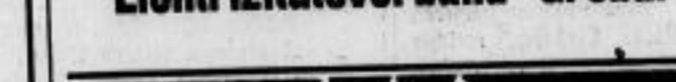
**Ein praktisches Weihnachtsgeschenk**

**für die Hausfrau ist ein**

**elektrisches Bügeleisen.**

Die Eisen sind in allen Größen und  
Ausführungen gebrauchsfertig in den  
Preislagen von 10 bis 25 M. durch  
den Elektrizitätsverband zu beziehen.  
Das Plätten mit einem elektrischen Bügel-  
eisen von 3 Kilogramm Schwere kostet  
: : a. B. stündlich nur 4 Pfennig. : :  
Ausführliche Preislisten versendet auf  
Wunsch kostenlos

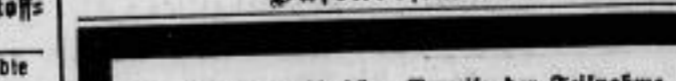
**Elektrizitätsverband Gröba.**



**Größeren Posten**

**feinst. gemahl. Zucker**

bei 5 Pfd. das Pfd. 20 Pfg.  
verkauft solange Vorrat reicht  
**Kafenrestaurant Gröba.**



**Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme**

**durch Wort, Schrift und schönen Blumenschmuck**

**beim Begräbnis unseres lieben**

**Richard**

sagt hiermit allen den  
herzlichsten Dank  
Familie Zundler.  
Neuweida, am 6. Dezbr. 1912.

**Brauereirestaurations**

**Hüberau.**  
Morgen Sonntag ladet zu  
Kaffee und Pfannkuchen  
freundlichst ein  
Martha verw. Waig.

**Hotel  
Kaiserhof.**

Menu Sonntag, den 8./12. 12  
Oxtail-Suppe  
Ragout au  
Raisbroschen garniert  
Reisbrun  
Salat, Comp., Dessert.

**Klosterkeller**

Katterholz-Tunnel.  
Renoviert.  
Neue Bewirtschaftung.  
Gute Küche  
bei civil. Preisen.  
Bergbrauerei-Lager,  
Böhmisch,  
Jahnsdöcher Reichelbräu  
(gr. Glas 20 Pf.).  
Sehenswerte  
Keller-Dekoration.  
Es ladet ein  
die Kellerwirtin.

**Gesellschafts-  
haus.** Telefon 221.

Spezialauskunft von:  
Edt Radeberger Vikuar.  
H. Speilen. H. Weine.  
Guter Mittagstisch.  
Solide Preise.

Allen Vereinen und Vereinen  
halte meinen Saal zur Ab-  
haltung von Festlichkeiten und  
Versammlungen aller Art  
bestens empfohlen.  
Separate Vereinszimmer.

**Turnverein  
Frischaut  
Gröba.**

Sonntag, den 8. Dezember  
abends 7 1/2 Uhr  
Versammlung.  
Zahlreiches Erscheinen er-  
wünscht der Turnrat.

**Nachfeler**

**des Samstagabendballs**

**(R. Richter) findet**

**bestimmt Sonntag**

**den 8. d. Mts.**

**in Bausitz statt.**

Um zahlr. Besuch wird gebeten.

**Hans Frik**

im Alter von 20 Jahren  
Freitag abend 8 Uhr ver-  
stirbt.

Die Beerdigung erfolgt  
Dienstag nachmittag 3 Uhr.  
Die trauernde  
Familie Ruttko,  
Rüdnitz.

Für die vielen Beweise  
herzlichster Teilnahme beim  
Begräbnis meines lieben  
Mannes, unseres guten treu-  
sorgenden Vaters, Sohnes  
und Schwagers

**Franz Stölzner**

sagen wir allen den  
herzlichsten Dank.

Ferner Dank für das Geleit  
und die reichen Blumen-  
spenden, für die tröstenden  
Worte und Gesang, sowie  
dem Militärverein von Zeit-  
hain und Umgebung für das  
freiwillige Tragen und Geleit  
zur letzten Ruhestätte.

Zeithain, 7. Dezember 1912.  
Die tieftrauernde Witwe  
nebst Kindern  
und Verwandten.

Die heutige Nr. umfaßt  
20 Seiten.



# 2. Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Notizen und Bericht von Ganger & Winterlich in Nies. — Für die Redaktion verantwortlich: Fritz Bödel in Nies.

Nr. 285.

Sonnabend, 7. Dezember 1912, abends.

45. Jahrg.

## Deutscher Reichstag.

79. Sitzung, Freitag, den 6. Dezember, 1 Uhr.  
Amische des Bundesrats: Delbrück, Kühn, von Trott zu Solz.

### Kurze Anzeigen.

Abg. Dr. Dieblich (Soz.) fragt an, ob der Reichstagspräsident eine Resolution des preussischen Abgeordnetenhauses dem Reichstagspräsidenten in bezug auf die Besetzung der Wasserläufe baldmöglichst im Wege der Reichstagsführung abgeben will.

Staatssekretär Dr. Delbrück erwidert, daß Verhandlungen darüber schweben, wie solchen Liebesgaben etwa durch Ausbau des schiedsgerichtlichen Verfahrens von Streitigkeiten auf diesem Gebiet abgeholfen sein wird.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Hertzfeld (Soz.), ob der Reichstagspräsident die medienbureaus durch die Reichstagsführung zu ordnen bereit ist, erwidert Staatssekretär Dr. Delbrück, daß die verbündeten Regierungen sich nicht dazu verstehen können, zur Erweiterung der verfassungsmäßigen Zuständigkeiten die Grundlage für ein Eingreifen des Reiches zu schaffen.

Abg. Dr. Bernheim (Soz.) fragt an, ob der Reichstagspräsident eine Zusammenstellung über die Gesamtausgaben der verschiedenen Staaten Europas für 1912 bzw. 1912/13 dem Reichstagspräsidenten nach Absichten und feststellen lassen will, welche Summen davon für die Zwecke der Arbeiterversicherung angeseht waren.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich bin nicht in der Lage, zu übersehen, ob sich das gewünschte Material beschaffen und in vergleichbarer Form zusammenstellen läßt. Ich bin bereit, zu prüfen, inwieweit der Erhebung solche gegeben werden kann.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Hell (Z.) nach einem Reichstagsgesetz erwidert Staatssekretär Dr. Delbrück: Die verbündeten Regierungen halten an der Auffassung fest, daß ein hinreichender Anlaß zu einer einheitlichen Regelung des Bergrechts nicht anzuerkennen ist.

Abg. Dr. v. Richtenhagen (nl.) fragt an, ob die beiden Punkte des französisch-spanischen Abkommens, über die Reinigungsverpflichtungen Spaniens, sich auf den Bahnbau Tanger-Beja und auf die Selbstverwaltung der Gegend beziehen, und ob der erste Punkt zur Zuständigkeit der Reichsregierung erstreckt sei, während ein Einverständnis über den zweiten noch nicht erzielt sei.

Wirtl. Geh. Legationsrat Lehmann befragt die Anfrage. Abg. Dr. v. Richtenhagen (nl.) fragt weiter an, ob der Reichstagspräsident der vom französischen Ministerpräsidenten angebotenen Aufhebung der deutschen Post in Marokko zustimmen werde, während bisher das Fortbestehen der deutschen Post als gesichert gelten konnte.

Wirtl. Geh. Legationsrat Lehmann erklärt, daß eine Anhebung der französischen Regierung zur Aufhebung der deutschen Post in Marokko den verbündeten Regierungen nicht zugunsten ist.

Abg. Dr. v. Richtenhagen (nl.) fragt ferner an, ob es richtig ist, daß die französische Regierung in Marokko die- jenigen öffentlichen Arbeiten, die strategischen und Verteidigungsinteressen über der militärischen Sicherheit dienen sollen, der öffentlichen Subvention nicht unterwerfen wolle, obwohl die Algerienkassen das vorzuziehen.

Wirtl. Geh. Legationsrat Lehmann befragt den ersten Absatz der Anfrage. Es gegebenenfalls eine Vergütung der öffentlichen Arbeiten durch Subvention erfolgen wird, das ist eine Tatfrage, die nur in jedem Einzelfall geprüft und entschieden werden kann.

### Die erste Lesung des Etats.

(Fünftes Tag.)

#### Innere Politik.

Abg. Graeber (Z.): Man wirft uns vor, daß Dr. Spahn nur über die Jesuiten und nicht zum Etat gesprochen hat. Man will damit beweisen, daß die Zentrumspartei wieder als konfessionelle Partei auftritt. Wir haben uns aber an allen anderen Debatten beteiligt und werden auch weiter beteiligen. Wir haben auch nicht mit den Jesuiten angefangen, sondern Dr. Frank. Er konnte es ja kaum erwarten, darüber zu sprechen. Es handelt sich auch um keine konfessionelle Frage, sondern um die staatliche Gleichberechtigung der Konfessionen. Keine Frage ist so aktuell und so dringlich, wie die Jesuitenfrage. Die Parteien haben sich ja in wesentlichen sehr vereinfacht. Der Bundesrat hat sich nicht die Mühe gegeben, zu prüfen, ob das Gesetz gerecht ist, und ob es verdient, aufrecht erhalten zu werden. Das ist aber die einzige Frage. (Zehr richtig!) Im Zentrum.) Vor dem Gesetz hatten sich die Jesuiten 20 Jahre unangefochten in Preußen aufgehalten und keine Verhörungen gegen die Staatsgewalt erduldet. Man hat 1872 den Kulturkampf gemollt, und diesen Zustand will der Bundesrat aufrecht erhalten. Das Jesuitengesetz war ein Kampfgesetz, es hätte mit dem Aufhören des Kulturkampfes fallen müssen. In dem Schulgesetz erkennt man die Tätigkeit der Jesuiten an, im Reiches aber verbietet man sie. Der Bundesrat hält an dem Reiches Jesuitengesetz fest mit einer Begeisterung, die einer besseren Sache würdig wäre. Nach dem Fortfall des 2 hat das Gesetz überhaupt keine Grundlage verloren. Das führt dann zu Urteilen, die die ungemessene Heiterkeit des kleinsten katolischen Volksglieds hervorrufen. Wenn die preussische Regierung die priesterlichen Funktionen der Jesuiten verbietet, auch wenn sie im Auftrag ihrer Bischöfe handeln, dann verfolgt sie die katholische Kirche. (Zehr richtig!) Im Zentrum.) Wir geben zu, daß das Jesuitengesetz im Laufe der Jahre milder gehandhabt wurde. (Zehr, Zehr!) Der Beschluß des Bundesrats ist eine überaus bedeutungsvolle Verschärfung der geltenden Praxis. Die stille Messe will man zulassen, die gesungene ist verboten. Glaubt man etwa, daß durch das Singen der Messe alles umgehört wird, wie durch die Besonnen der Juden die Rawen von Jericho? (Zehr!) (Zehr!) Wenn wir einen Jesuiten bei und zu Tisch laden und ihn bitten, das Tischgespräch zu sprechen, sollen wir da erst dem Reichsjustizam um Erlaubnis fragen? Das sind ungeheure Eingriffe in unsere Gewissensfreiheit. Wer gibt dem Bundesrat das Recht dazu? So hätte höchstens der französische Revolutionskonvent gehandelt. (Beifall im Zentrum.) Wir lassen es uns nicht bieten, daß zwischen dem Gewissen eines Gott suchenden Menschen und seinen Schöpfer die Vollgewalt des Bundesrats tritt. Der frühere Staatssekretär Niederding, der gewiß nicht Zentrumsmann oder ultramontan war, ließ, als er sein Ende fernabsah, mehrere Jesuiten kommen, um mit ihnen zu sprechen, und sein Nachfolger, der Staatssekretär Heise, verbietet ihnen das Land. Weg mit solchen Ausnahmefällen! Dolank und Demunzianten haben die Namen der Städte veröffentlicht, wo Jesuiten religiöse Konferenzen abhalten. Zahlreiche Politiker aller Parteien haben sich gegen das Jesuitengesetz ausgesprochen, auch Heinrich Heine. Ein Reichstagsabgeordneter besuchte in Japan eine von den Jesuiten gegründete Anstalt und sagte zu einem der Väter: „Ich, gründen Sie doch bei uns in Deutschland auch eine so schöne Anstalt.“ Als der Jesuit ihn erfuhr am, sagte der Abgeordnete: „Ach, richtig, in Deutschland haben Sie ja keine Niederlassungsberechtigung.“ (Zehr!) Sie, wer das war? Das war Herr Paasche, der, der hier gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes gesprochen hat. (Große Heiterkeit.) Wir verwechseln unsere vaterländische Pflicht

nicht mit der Jesuitenfrage. Die Ungerechtigkeit muß aber beseitigt werden. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär des Reichsjustizam Dr. Heise: Herr Graeber hat es über sich genommen, meinen vor kurzem heimgegangenen hochverehrten Amtsvorgänger in einem Gegenstand zu mir zu bringen. Seine Worte haben mich durch das, was sie im Hintergrund enthalten, aus tiefster in meinem religiösen Empfinden verlegt. Auch meinen Amtsvorgänger würden Sie, wenn er Sie gehört hätte, tief verletzt und schmerzlich bedrückt haben, nicht nur, weil diese letzten Stunden seines Lebens vor dem Reichstag gebracht wurden (Schäfers Zustimmung), sondern auch, weil das Verhältnis, in dem wir zueinander standen, hier so in Frage gestellt wird. (Beifall.) Ich gehe zur sachlichen Besprechung über, obwohl es mir schwer wird, hier meine tiefe Empörung zu unterdrücken. (Zehr im Zentrum, Beifall bei den anderen Parteien.) Die Rechtsgültigkeit des Bundesratsbeschlusses ist wohl vor dem Abgewählten Graeber noch niemals angefochten worden. Der Bundesrat, der im Jahre 1872 die Verfügung erlassen hat, war damals jedenfalls der beste Interpret für das, was Bundesrat und Reichstag gewollt haben, denn er war ja an dem Zustandekommen des Gesetzes beteiligt. Auch Heiser aus dem Hause, sogar Graf Ballerstein, haben diese Auffassung bestätigt. Es ist auch niemals dazwischen hier Widerspruch erhoben worden. Die jetzige Aufhebung des Bundesrats bedeutet keine Verschärfung und Kraft auf keine Milderung. Im Gegenteil, es würden bei einem Juristertreten des Reichsgesetzes die landesrechtlichen Bestimmungen viel mehr an Kraft gewinnen. Diese sind aber bedeutend schärfer. Die sachliche Verfügung verbietet die Zulassung nicht bloß der Jesuiten, sondern aller Orden. Der angeführte Unterschied kann hier also nicht gelten. (Beifall.)

Abg. Dr. Dieblich (Soz.): Ich muß der Verbilligung die behauptete Tatsache benutzieren, daß die Kommission zur Behandlung der Teuerungszulage eine Verbilligungswilligkeit imgetert hat, die als höchste Ausdruck der Billigkeit im Sinne des Abgeordneten Dr. Dieblich (Soz.) die Verbilligungswilligkeit Dr. Dieblich (Soz.) im Sinne der Kommission ist gerade ein Zeichen im Demunzierung. Die Rede Graebers hat gezeigt, daß das Zentrum, das Dr. Spahn dem Reichstagspräsidenten ins Netz gelegt hat, nur ein Windel gewesen ist. Es war nur Theaterbesuche. Das Zentrum ist keine Volkspartei, es ist eine kleine Partei. Alle Volksparteien treten für das Zentrum auf, wenn es sich um eine Frage des öffentlichen Zustandes handelt. Deshalb ist das Zentrum volkshässig. Herr Graeber ist ein Eigen, er tut nicht leicht, um Gottes willen, was einem andern nützlich ist (Zehrheit.) Das Zentrum braucht den Kulturkampf, nicht andere Parteien. Der Kulturkampf soll abgebaut von seiner traurigen Position in politischer, wirtschaftlicher und gewerkschaftlicher Hinsicht. Man könnte dem Zentrum keinen schlechteren Dienst erweisen, als die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Das ist die Konstante, die immer vorliegen wird, um von der Verbilligung und Verbilligungspolitik abzulenken. Die päpstliche Enzyklika hat den Gewerkschaftlern die ferde Schärpe um den Hals gelegt. Die Regierung unterhält die christlichen Gewerkschaften als Dank für den Kulturbetrieb, den sie als Brechmittel geleistet haben. Wenn das Zentrum seinen Jura ausgeübt hat, dann wird die Einigkeit mit den Konservativen wieder obliegen. Dem Reichstagspräsidenten möchte ich zurufen: Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind, in dünnen Blättern säuft der Wind. (Zehrheit.) Behauptet ist, daß die Volkspartei im preussischen Abgeordnetenhaus nicht dafür stimmte, daß bei der Wahlrechtsdebatte die Anwesenheit des Ministerpräsidenten gefordert wurde. Wir werden nach wie vor alle Kräfte einengen, um die Kräfte des Volkes aufzupeitschen. (Beifall im Soz.)

Abg. Graf Kantsch (L) erklärt gegenüber einer Bemerkung des Abgeordneten, daß die Konservativen nicht daran denken, höhere Konzepte zu entfesseln, um die Aufmerksamkeit von den Vordergrund der inneren Politik abzulenken. Der Redner erklärt weiter, daß seine Partei keinen zweiten Redner zum Etat vorgeschickt habe, da das ganze Interesse sich der Jesuitenfrage zugewandt habe. Die Teuerungskommission hat sich vertagt, da sozialdemokratische Anträge vorliegen, die unsere eigene Pflicht aus schmerzliche gebühret, und da also eine nochmalige Anrufung der Reichstagspräsidenten in Aussicht steht.

Abg. Dr. Wiewer (Sp.) erklärt, daß die Fortschrittler im Abgeordnetenhaus für das Erscheinen des Ministers in der Wahlrechtsdebatte gestimmt hätten.

Abg. Dieblich (Soz.) befragt, daß er die katholischen Bischöfe Wegelagerer genannt habe.

Abg. Dr. Paasche (nl.) stellt gegenüber einer Behauptung Graebers fest, daß es wohl eine Jesuitenanstalt in Tokio befindet und sie als Stätte deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefördert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen.

Es empfängt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertagen. Der Vorsitzende der Kommission, Abg. Sieg (nl.), erklärt, daß keinerlei Verbilligungswilligkeit beabsichtigt war. Das Volk hat nicht verloren. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verbilligung nicht nötig gewesen.

Abg. Dieblich (Soz.) erhält einen Ordnungsruf, weil er von der alten Forderungsmehrheit spricht.

Die Ausprüfung steht, die Hauptteile des Etats gehen an die Budgetkommission.

### Sonnabend, 11 Uhr: Volkswirtschaftl. Schluß 1/2 Uhr.

## Der Balkankrieg.

### Die Friedensverhandlungen.

Ueber das Programm der Balkanverbunden will man hier wissen, daß sie zuerst den Friedensvertrag mit der Türkei vereinbaren und dann unabhängig von diesem einen zweiten Vertrag abschließen werden, der die Verteilung der eroberten Gebiete der Balkanverbunden regeln soll. Es wird jetzt allgemein gegeben, daß über diesen Punkt zwischen den Verbunden keine Abmachung besteht, daß man beim Abschluß des Bundesvertrags nur an die Erklärung und die Führung eines Krieges gedacht, jedoch für die Verteilung des Gewinnes keine Fürsorge getroffen habe. Insbesondere war die Eroberung Saloniks durch die Griechen nicht vorgesehen worden, und der ägäische Hafenplatz droht der Zankapfel zwischen Bulgarien und Griechenland zu werden.

Die bulgarischen Delegierten werden in Belgrad kommen und dann zusammen mit den serbischen Delegierten nach London abreisen. Es verlautet, Bulgarien würde auf keinen Fall der Türkei Adrianopel und Debeagatsch überlassen. Nach offizieller türkischer Darstellung ist der Artikel des Waffenstillstandsprotokolls betref-

send die Verprobantierung der belagerten Städte suspendiert worden, weil in Janina, Stutari und Adrianopel genügend Nahrungsmittel vorhanden sind. Von anderer Seite wird behauptet, daß die Türken die Verprobantierung der bulgarischen Garnisonen armeen, die Bulgarien die von Adrianopel übernehmen sollten.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Ausschluß Griechenlands vom Waffenstillstand ist auch nach türkischer Ansicht nicht etwa einem getrübt bulgarisch-griechischen Verhältnis, sondern dem Plane der Balkanstaaten zuzuschreiben, die Türkei zu beschäftigen und die Notab der Dardanellen aufrechtzuerhalten, vor allen Dingen aber der Ansicht, die durch die Griechen bedrohten türkischen Stellungen nicht aufatmen zu lassen.

### Der österreichisch-serbische Konflikt.

Die serbischen Handelskammern und die Vereinigungen serbischer Kaufleute richteten an den König eine Erklärung, in welcher es heißt, daß die Hafenstadt Durazzo für Serbien unentbehrlich sei. Die Genossenschaft erklärt sich bereit, jedes Opfer für die Behauptung in Durazzo bringen zu wollen.

Einer Wiener Meldung zufolge wird dort behauptet, daß der Generalfeldmarschall von Schemua sich abermals inoffiziell nach Berlin begeben habe, um mit dem deutschen Generalfeldmarschall v. Moltke eine neue Beratung abzuhalten. Eine amtliche Befestigung dieses Gerüchts war in Wien nicht zu erhalten; ebensowenig in Berlin.

Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird aus Budapest telegraphiert: Der Landesverteidigungsminister, der vorgestern abends aus Wien zurückgekehrt ist, wo er vom Kaiser in Privataudienz empfangen wurde, erschien gestern vormittag im Abgeordnetenhaus und hatte eine längere Unterredung mit dem Abgeordnetenhauspräsidenten Grafen Tisza, der zu diesem Behuf den Vorsitz an den Vizepräsidenten abgab. Nach der Unterredung, die sehr lange dauerte, verbreitete sich in den Couloirs des Abgeordnetenhauses das Gerücht, daß die internationale Lage als eine sehr ernste zu betrachten sei.

Der Güterverkehr von Wien nach Bosnien ist, wie die „Nin. Zig.“ meldet, auf den Staatsbahnen eingestellt worden. Eine Verfügung des Ministers besagt, daß Zivilpersonen in Kasernen nur gegen Legitimation Zutritt haben.

### Das russische Fragezeichen.

So oft man sich auch seit dem Beginn der Balkanwirren mit der voraussetzlichen Haltung Russlands beschäftigen mag, so wenig wird es doch selbst dem schärfsten Beobachter bisher möglich gewesen sein, zu errunden, wie man dem eigentlich in Wirklichkeit an der Neva die Lage beurteilt, und was man dort letzten Endes zu tun gedenkt, um der staunenden Welt die Lösung des großen Rätsels zu bringen, mit dem sie sich bisher vergeblich den Kopf zerbrochen hat. Wer vor einigen Tagen noch glaubte, der kriegerische Heißsporn, der Russlands Interessen als Vorkämpfer in Belgrad vertritt und dort ständig gegen Oesterreich Stimmung macht, werde abberufen werden, weil der friebliebende Zar mit solcher Heppolitik nicht einverstanden sei, wird heute eines anderen belehrt durch die Nachricht aus dem Petersburger Ministerium des Auswärtigen, daß Herr von Hartwig auch fernerhin auf seinem Posten bleiben wird. Und wer neulich aus dem Maf des russischen Kaisers, wonach die Urheber der „falschen“ Gerüchte über russische Rüstungen mit strengen Strafen bedroht wurden, den Schluß gezogen hatte, daß Serbien von Petersburg auf keine Hilfe zu rechnen habe, der wird heute zu nachdenklichem Kopfschütteln veranlaßt durch die verbürgte Nachricht, daß Russland die eifrigsten Vorbereitungen für alle Eventualitäten trifft, und daß der Generalfeldmarschall mit fieberhafter Tätigkeit daran arbeitet, in wenigen Tagen 18 volle Armeekorps zum Aufmarsch an der Westgrenze zu konzentrieren. Soweit Russland in Betracht kommt, wird erst die Londoner Konferenz über die Wünsche des Jarentreiches volle Klarheit bringen können.

### Wetterprognostik

der R. S. Landeswetterwarte für den 8. Dezember: Keine Witterungsänderung.

Die am 2. Januar 1913 fälligen Rinschneide der Hypothekensplandbriefe Serie 2, 3, 4, 8, 9 und 11 der Staatlichen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer im Infantenrat unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 16. Dezember d. J. ab bei sämtlichen Plandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingrlßt.

Für Feinschmecker: Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Total Bitter-Chocolade, 50 g, Cacoo per 1/2 lb, Das 2. 1912, Dessert per Carton 2, 3, 4 g.



**Ausbil提高 für Schneiderei**

gefucht. Geleone Horn, Bauhüser Straße 11. I. Et.

**2 Knechte, 17-20 Jahre alt, und eine Magd.**

**Daweritz, Brauhaus Wüderan.**

Zucht, Erbs u. Oberbauarbeiter f. den Hauptbahnhof Leipzig gesucht. Stundenl. bis 43 Pf. Vorausw. Winterarbeit. Meldung bei Sachmeister **Gräber** baltst.

**Glänzende Griffenz!**

5-20 Wrt. und mehr. ägl. verdient jede intelligente Dame oder Herr durch ein Postbesandgeschäft nach unserm plänzenden Erwerbshilfsystem. Tätigk. 1-3 Stunden täglich im Hause am Schreibtisch. Fast ohne Kapital, kein Lager nötig. Auskunft gratis Dr. G. Reichbrod & Co. Vertin: Waldwonslust 555.

**180000 Mf.**

sind zu günstigem Zinsfuß auch in geteilten Beträgen bei 10 jähriger Festsetzung auf Haus und Grundbesitz auszuliefern. Anfragen dieserhalb sind zu richt. u. „Hypotheken“ an die Expedition d. Bl.

**7500 - 8000 Mf.**

erste Hypothek zu 4 1/2% auf gutverzinst. neubau. Eckgrundstück mit 10600 Mf. Grundbesitz sofort oder später von pünktl. Zinszahler gesucht. D. Sgl. auch 5000 Mf. erste Hypothek. Offerten unter B 700 postlagernd Langensberg Ea.

**3500 Mf.**

Hypothek (2000 Mf. noch unter Brand) gesucht. Gefl. Off. unter K F in die Exp. d. Bl. erb. 185000 Mf. sind auf oder u. Häuser in getrennten Posten auszuliefern. (Mldsp. erb.) Ernst Gerste, Wagdeburg, Gr. Diesdorferstr. 243.

**31500 Mark**

als 1. Hypothek auf Grundbesitz in Niesha per 1. April 1913 gesucht. Mietvertrag 3500 Mf. jährlich. Off. unter A R 202 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Violetole-Ansverkauf**

d. l. 3. m. Alles ausoerf. sein. Ca. 1000 Mf. Inv. i. 8 Quol., 3000 Mf. Bodst. u. Granit, 1000 Mf. Inv. Unt. 4000 Mf. Zäuser, 67-90, 110-130 cm dr. Inv. u. Gr. 200 Leppiche u. Mf. 550 an. 500 Mf. Rester. Uni-Streifen f. Trepp. u. 30-60 Pf. per Mf. \* Baustraße 9, Dresden.

**Ältere Briefmarkensammlung**

wird von Sammler, nicht Händler, zu kaufen gesucht. Anerbieten unter G W 3320 an Rudolf Woffe, Niesha erbeten.

**Achtung!** Gut **Hinderpielzeug** als Puppenstube mit Möbel, Puppenwagen mit Puppen, Fahrgest. u. a. m. billig zu verkaufen! **Bismarckstr. 15. S. I.**

**Wunderdüten**

A 10 Pfg. mit herrlich überreichhaltig. W. Selbmann, Hauptstr. 83 un. d. Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

**Schwarzes Pianino,**

für Anfänger passend, ganz billig zu verkaufen.Adr. in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

**Elegante elektrische Kronenleuchter,**

sowie Lampen sind sehr billig zu verkaufen.

**F. C. Winter,** Bismarckstr. 26.

**1 Weberrolle, 1 Klavier, Ladeneinrichtung, eis. Bettstellen** (spotbill. weo. Blohm. zu verkaufen) **Bismarckstr. 2.**

**Oberhemden, Kragen und Manschetten**

u. prima Gust Meyer, Leipzig. Kragenweite 46, noch ganz neu, sind zu verkaufen. **Bismarckstr. Nr. 45.**

**Leere Weinflaschen**

u. andere sind billig abzugeben. **Worthstr. 87. 2.**

**Bezo. 7/8-Geige** zu verkaufen. **Worthstr. 44. I. I.**

**Wat erhalt. Puppenportwagen** billig zu verkaufen. **Schloßstr. 23. I. r.**

**Kleiner eiserner Ofen, Schaukelpferd, Puppenwagen** und 2 Sportwagen zu verkaufen. **Schulstraße 6a. I.**

**1 gut erh. Mantel, für 15-18 Jahre alten Herrn** passend, zu verkaufen. Zu erfahren: in der Exp. d. Bl.

**Neues Knabenrad und Mädchenrad,** passendes Weihnachtsgeschenk, zu verk. **Hauptstr. 48. I. Et.**

**B-Klarinette, 1001b. Konzertina**

tadellose Instrumente, Normalklima, sehr billig zu verkaufen. **Goethestr. 2. v. r.**

**Dampfmaschine** (Anschaffgsz. 70 Mf.) passend als Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen. **Gröbbs, Olshäcker Str. 21. 2. I.**

**1 Einspanner-Zafelwagen,** 15 bis 20 Str. Tragfähigkeit, Fische natur ladet, fast neu, äußerst billig zu verkaufen.

**W. Spengler,** Stellmachelei, Wilhelmstr. 6.

**15 Kutschwagen,** offene und mit Verdecken, ca. 60 Kutschgeschirre, 1. u. 2. spännige mit Kummere od. Brustblatt, 15 Postgeschirre, 120 Wols- und Regendecken, Säume, Zigel, Wagenlaterne, Schellenbänder, Glockenspieler und verschied. And. mehr verkauft billig.

**G. Hampel, Dresden-K.,** Voltstraße 17.

**Schönhelt**

verleiht ein jugendliches Antlitz, weiße, weiche Haut und ein reiner, zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stedenpferd- Vitamenmilch-Seife**. Et. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. in Niesha: in der Stadt-Apothete, bei **A. H. Bennide,** **P. W. Thomas & Sohn,** **Paul Blumenschein, Oscar Förster,** i. d. Anterdrogerie; in Gröbbs: **Alfred Otto,** **Theodor Zimmer.**

**Zierfische,**

Glasaquarien, Wasserpflanzen, Goldfische, Aische und Vogelstatter, sowie sämtl. Accessoires zur Fisch- und Vogelpflege empfl. billigst.

Bestellungen auf eingerichtete Aquarien zu Weihnachtsgeschenken erbitet baldigst. **Zoologische Handlung, A. Rühliche, Niederlagstr. 6.**



**Anjana!**

Eintige Damen, ca. 30 Jahre, werden freundlich um ihre Adresse gebet. an „Anjana“ Verlag Leipzig, Bayerischer Str. 66. Der Entfender eines neuen Schönheitsmittels, welches dem Teint den höchsten Überhaupt erreichbaren Grad von Schönheit verleiht, will den werthen Damen eine Probeprobe gönglich kostenfrei u. distret aufsend, um das Urteil ganz Unparteilicher zu hören. \*

**Ein Pianino**

hat billig zu verkaufen. **D. Ehrlich, Vh. Burgdorf.** Hoff. gut erhaltener geor. **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unter P W in die Exp. d. Bl.

**Ein kleines Haus,**

10 Minuten vom Bahnhof ist zu verkaufen. Erwerber kann 1. Januar einziehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Hausverkauf.**

20 Minuten von Niesha gutverzinst. Eckgrundstück mit geregelt. Hypoth., groß. Garten bei 1500 Mf. Anzahlung zu verkaufen. Erwerber kann 1. Januar einziehen. Off. unter B 80 postlag. Langensberg Ea.

**Zu kaufen gesucht junger Zwerg-Neupincher,**

männliches Tier. Off. mit Preisangabe unter C S 59 in die Exp. d. Bl.



**Altmärker Milchvieh.**

Freitag, den 13. d. Mts. stelle ich wieder einen großen Transport beiter frühmilchender und hochtragender Kühe und Kalben, sowie schöne Zuchtbulken in Niesha, Hotel Kaiserhof zum Verkauf. **Herm. Kramer,** Niesha, Goethestr. 90. Tel. 296.

**Ein Jagdhund** (auch Wachhund) zu verkaufen im **Kasthof zu Rantitz.**

**Guter Dach- und Zughund** zu verkaufen. **Valdant, Gröbbs.**



**Dienstag, den 10. Dezember** heute ich 60 Stck prima **starke und mittlere Läufer Schweine,** da unter auch **Zuchtsauen,** billig zum Verkauf, frants jeder Bahnstation. **Georg Otto, Citrau,** Fernsprecher Nr. 38.



**Wasserlichte** Wagen- u. Maschinen-Pianos **Oskar Böhlund** hdd

**Vorteilhaft kaufen Sie wasserlichte Pianos.**

**Zelle, Gartendücker, Sade** aller Art, **Capband, Imprägniermasse** bei **Oskar Böhlund Nachf.,** Reizhen. **Fordern Sie Prospekt.**

**Passende Weihnachtsgeschenke**

**FLUEGEL! PIANOS**

wenig gebraucht, zu idealen Bedingungen zu verkaufen. **Dresden, Altmarkt 13. KAPS.**

**Christbäume.**

**Bayerische Silber-Tannen und Tichten** empfiehlt **Bruno Richter, Gröbbs,** neben Gemeindeamt.

**Christbäume.**

**Leht bayrische Silber-Tannen und Tichten** empfiehlt **M. Koch, Gröbbs,** Wehrstraße 12.

**Christbäume.**

**Silber-Tannen und Tichten** empfiehlt billigst **Oskar Knof, Niesha,** Nieshaer Str. 13.

**SAMMET**

Noch nie war ein Stoff so sehr von unsrer Damenwelt bevorzugt, wie jetzt der „Samt“ in allen seinen Qualitäten und Farben. „Samt“ od. „Velvet“ wirkt immer diskret und elegant und ist, wenn auch beim Einkauf etwas teurer, doch sehr praktisch, da er in besseren Qualitäten fast von unbegrenzter Haltbarkeit ist. Es gibt wohl kaum einen anderen Stoff als den Samt, der so schoneicheln durch seine herrliche, gesättigte Farbenschönheit wirkt und der trotz seiner Schlichtheit unsern Frauen so reizend kleidet! — a Meter 3.-, 4.20, 5.- M. etc.

**Spezialbenustellung steht gern zu Diensten.**

**Größtes Spezial-Geschäft Carl Schneider**

**Dresden, Altmarkt 6.**

Wegen Auflösung einer größeren **Wagen- u. Maschinen-Pianos** preiswert zu verkaufen: 4 Landauer, 2 Landauletts, 2 Coupés, 3 Halbgeschl. m. u. ohne Gummiräder, 4 Schlitzen, sowie bis. Ein- u. Zweispänner-Geschirre, alles in gutem Zustand. Sill Anfragen erbitet unt. **W 27** durch **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

**Halt!!!**

Wo gehen wir heute und morgen hin?

**Bei Thieres Oswald** auf den türkischen Kriegsschauplatz zum **Wobvierfest.**

Bitte meine werthen Kunden, die **Doldenbenmarken** entwerthen, die

**Dividenden-Marken und Bücher**

recht bald, spätestens bis **10. Dis.** zum Abdieren und Einzeichnen zu bringen.

**Ernst Schärer Nachf. Stonsdorfer Bitter**

beliebte Spezialität, 1/2 Fl. ca. 1/2, Dr. M. 1.- **Ächten alten Korn** 1/2 Fl. ca. 1/2, Dr. M. 1.- **Paul Pfefferkorn.**

**Honig**

in Scheiden à Pfund 1.40 geschlender à Pfund 1.30 vom eigenen Stande empfiehlt **H. Schmigen in Weizsig** bei **Wrohehan.**

**Möbel,**

fast neue, als: **Schreibstisch, Kleiderdressant, Sofatisch, Wanduhr,** wegen Uenderung zu verkaufen. **Bismarckstr. 11. I. Et.**

**Schaukelpferde**

in Holz von 3.75 an, in Fell, zum Fahren und Schaukeln, empfiehlt sehr billig **A. W. Hofmann,** Ecke Bauhüser u. Bismarckstr.

**Bergessen Sie nicht**

das **Einleben** der **Nabatts-**marken in die **Sparbücher v. Nabattverein Niesha.**

Machen Sie in **Niesha** Einkäufe, so belassen Sie **Ihre Pakete ins Hotel Kaiserhof.**

Dort werden sie bereitwilligst **gratis aufbewahrt.**

**Schreiben Sie sofort**

**Niesha, Postamt II postlagernd „Niesha“** und Sie bekommen **auf Teilzahlung Garderobe, Schuhwaren, Bäckere, Pflichten, Möbel etc.** bei sehr kleiner Anzahlung und wöchentlichen Raten von 1 Mart.

**Erfinder!**

erhalten **Auskunft** und ausfl. **Prospkete** kostenlos, **570 Erfinderaufgaben** 50 Pfg. **Patent-Ingenieur-Büro Fritz Gebel, Dresden, Schmalzgrabenstr. 43.**

**Jedermann**

wird zum **Chauffeur** theoretisch u. praktisch herangebildet. **Prospkete** umsonst. **Autoführerschule** **Wagdeburg.** **2-Tägigen Kinderportwagen** gut erhalten, mit G.-R. und **Plane,** billig zu verkaufen. **Schulstr. 14. 2. r.**

**Jugendschriften,**

**Bilder und Malbücher, Rätsel- und**

**Unterhaltungsspiele** empfiehlt zu billigen Preisen **Nich. Salertorn,** Bauhüser Straße 3.

**Landwirtsöhne**

und andere junge Leute erhalten **Sonderabzähl.** **Produkt der Waagen, Wein-u. Edelweiss, Grandduing.** **Prechte Niesha. In 20 Jahren über 2000 Vorkäufer, viele Nebenräume.**

**B. Zeuner**

**Juß. A. d. d. v. Zeuner Riesa**

empfehlte **Pianos** u. **Mand.**, **Veihbrod,** **Maler** u. **Zimmermann.** **Harmoniums** v. **Mannborg.** **Wach** **Wiel-Pianos** und **Harmoniums.** **Trehpianos,** auch auf **Tage** **mietweise.** **Gitarren, Mandolinen,** **echt** **Münchener** **Konzertflütern** und **billigere** **Sorten.** **Zithern** mit **unterlegbaren** **Noten,** **sofort** **zu** **spielen,** **à** **Preise** **v.** **65** **Pfg.** **bis** **17** **Mf.** **Zithernoten** **an** **1000** **Stück** **anz.**

**Ziehharmonikas,** **großer** **Posten** **eingetroffen,** **v.** **1** **Mf.** **bis** **40** **Mf.** **(Wiener** **u. s. w.)** **Mundharmonikas** **v.** **10** **Pfg.** **bis** **6** **Mf.,** **große** **Auswahl.** **Trommeln** **aus** **der** **ersten** **Trommelfabrik Weizsigs.** **Seigen** **für** **Kinder, Schüler** **und** **Erwachsene.** **Weigen-** **fäden,** **Weigenbögen,** **Vi-** **colo-** **u.** **Ordnungszählchen,** **Pfeifen,** **Musikwerke,** **Gram-** **mophone,** **Phonographen,** **Blatten** **und** **Walzen,** **echt** **Schweiz,** **Spieluhren,** **Christ-** **baumhänder,** **Glockenspieler,** **Metallophons,** **Kinder-** **pianos,** **Choraltresfel** **und** **viele** **andre** **mehr.**

**Keine Fleischveruerung**

**mehr, weil aus Pflanzen-**

**Eiweiss hergestellte**

**OCHSENA**

**Bouillon-Würfel**

**Geschmack und Nähr-**

**wert haben, wie wirk-**

**liche Fleischsuppe**

würzen und kräftigen alle **schwachen,** **hollen** **Fleisch-** **Suppen,** **Häsenfrucht-Sup-** **pen,** **Kartoffel-Suppen,** **Toma-** **ten-Suppen,** **Braten-Saucen,** **Fisch-Saucen,** **Bagouts** **usw.** **Schachteln à** **48** **Würfel Stück 2 Pf.** **à** **1024** **„** **„** **1/4** **„**

franko **per** **Post** **nach** **jedem** **Orte** **in** **Deutschland** **und** **Oesterreich.** **Zahlung** **nach** **Empfang** **monatlich.** **Nicht-** **gefallendes** **nehmen** **unfran-** **kirt** **zurück.** **Ochsona** **ist** **6** **Monate** **haltbar.**

**Mohr & Co., G. m. b. H.**

(Abteilung: **Fleisch-Ersatz-Werke**) **Altona-Ottensen.**

**Morzipan-Figuren**

**Weihnachts-Schokolade** **W. Selbmann,** Hauptstr. 83 und Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

# MODEWARENHAUS RIEDEL = RIESA

Inh. Bruno Hasse

Geschäftsgründung 1836

Ecke Goethe- und Schützenstrasse

unweit Endstation der Strassenbahn.

Der grosse Weihnachtsverkauf hat begonnen.

In allen unseren Abteilungen sind die grossen Lager durchgehend gut und geschmackvoll zusammengestellt.

Praktische Gebrauchsware und ansprechende schöne Neuheiten, die man bestimmt bei uns findet, winken jedem Einkäufer freudestrahlende, zufriedene Weihnachtsmienen.

Aufmerksame Bedienung.

Zweckentsprechende Vorschläge.

## Ausstellen von Weihnachts-Gutscheinen.

### Weihnachts-Gutschein.

Herrn  
Für Frau \_\_\_\_\_ sind im Modewarenhaus Gebr. Riedel  
Fräulein \_\_\_\_\_

M. \_\_\_\_\_

niedergelegt, zum Selbsteinkauf bei freier Wahl für Weihnachts-  
geschenke.  
Gebr. Riedel.

Photographie-Postkarten-  
und Schreibalben,  
Brief-, Zigarren-  
und Damenaschen,  
Zeitungs- und  
Dokumentenmappen,  
Schreibunterlagen,  
Portemonnaies  
empfiehlt in großer Auswahl

**Rich. Hafertorn,**  
Paußker Str. 3.

### Zöpfe! Zöpfe!

zu jeder Farbe passend,  
von 3 Mark an,  
mit und ohne Kordel,  
Unterlagen in reich. Auswahl.  
Krepp-Eisen,  
Kämme und Bürsten.  
Zöpfe aus ausgekämmtem  
Haar werden schnell und  
billig angefertigt.  
**Otto Heil, Hauptstr. 20,**  
Endstation der Strassenbahn

### Baumwolle

in reicher Auswahl,  
alles neu eingetroffen.  
Glase und Sammetbaumwolle,  
Sterne, Bögel, Zapfen,  
Quirlenden, Kasken,  
Diamant-Schnee, Engel,  
Bunderkerzen etc. etc.  
heuer alles sehr billig bei  
**A. W. Hofmann & Sohn.**

Strümpfe, Kniehosen,  
" Hüfte,  
" Arme,  
" Beine,  
" Schuhe,  
" Strümpfe  
empfiehlt

**A. W. Hofmann,**  
Ode Paußker u. Wettinerstr.



**Die  
Schleuder  
Pauß-  
Schlag**

in allen Größen empfiehlt  
**Paul Marle,**  
Paußker Straße 10.

Weisetafeln,  
Damentaschen,  
Beisetafeln,  
Brieftaschen,  
Zigarrenetuis,  
Portemonnaies,  
Schulranzen,  
Schultaschen,

nur gute Qualitäten, empfiehlt  
**Cl. Wolf, Hauptstr. 52.**

Schaukel-  
pferde,  
große  
Auswahl.



**Cl. Wolf, Hauptstr. 52.**

### Sächsische Bodencreditanstalt

in Dresden.

Die am 2. Januar 1913 fälligen Pfandbriefe unserer  
Hypothekendarlehen Serie II, III, IV, 8, 9 u. 11 werden  
bereits vom 16. Dezember d. Js. ab  
an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten  
Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.  
Dresden, im Dezember 1912.

**Sächsische Bodencreditanstalt.**

### Stadt Metz.

Trauerhalbes Halber bleibt mein Restaurant  
**am Montag geschlossen.**  
**Max Hahn.**

## Hallo!!

Jedermann erhält

**Auf Kredit**

Anzüge — Hüte  
Zopfen — Hüte  
Damen-  
Schuhwaren

Beste und preisgünstigste  
Uhren, Ketten,  
Grammophone

**Möbel**

Wandlattenwaren  
Bilder, Teppiche  
bei sehr geringer

**Anzahlung**

nur in dem

**Rieser Waren-,  
Möbel-Kredit-Haus**

**Joh. Schwarz**

11<sup>1</sup> Bismardstr. 11<sup>1</sup>.

**Achtung!**

Kunden, die nachweisen

können, daß sie in anderen

Geschäften pünktlich gezahlt

haben, erhalten Kredit ohne

Anzahlung.

**Rot- und Weißweine**

in großer Auswahl empfiehlt

**Ferdinand Schlegel.**

**Uhren & Goldwaren**  
Vertrauens-Artikel.  
die man nur bei einem zuverlässigen,  
als meist bekannten Fachmann  
kaufen soll.

Erprobte Fabrikate Vollste Garantie

**UHREN** **UHREN**

Taschen-Uhren  
Zuverlässige Werke. Elegante Gehäuse.  
Portemonnaie-Uhren in Nickel u. Stahl v. 8 M. an.  
Silberne Uhren mit Goldrand von 10 M. an.  
Gold. Damen-Uhren, reich besetzt v. 15 M. an.  
Gold. Herren-Uhren, Antiquarische v. 50 M. an.

Alpine Uhren sind die besten

Zimmer-Uhren  
Stylgerechte Formen. Präzise Gangschlag.  
Wanduhren in allen Holzarten von 18 M. an.  
Büchertische Uhren in Bronze, Marmor, Onyx, etc.  
Große Wanduhren von 60-500 M.  
Küchenuhren v. 4.50 M. an. Wecker 2-30 M.

Uhrketten  
Reine Silber- und Goldketten. Jede Kette für  
eine Uhr. In allen Größen für Herren, Damen  
und Kinder. Preis ab 1.50 M. an.  
von 40 Pl. - 300 Mk.

Alleinververtretung:  
der Uhrenfabrikationsgesellschaft  
**UNION HORLOGÈRE**  
BIEL - GLASHÜTTE 1/2 GENÈVE

**A. Herkner**  
Wettiner-  
strasse 6.  
Inh.: Johannes Kühnert.  
Fernspr. 418.  
gegr. 1858.

## Sächsischer Landtag.

Original-Bericht. (Dresden, 4. Dezember 1912.)

Zweite Kammer.

### Das Haus erledigte Freitag zur Eisenbahnpetitionen

und zwar wird zunächst in die Beratung über die Petition der Firma Schöne u. Böhm in Wehrsdorf und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn von Zohland über Wehrsdorf nach Steinigtwolsdorf oder weiter bis Neustadt i. S. eingetreten. Abg. Dr. Spiess (Konf.) tritt lebhaft für die Petition ein. Finanzminister Dr. v. Seydewitz erklärt sich mit der Erbauung der Industriebahn einverstanden, wenn die Interessenten das Areal mientgeltlich hergeben und zu den Baukosten einen Beitrag leisten. Das Haus beschließt nach dem Antrage der Deputation, die Petition um Erbauung einer Industriebahn von Zohland nach Wehrsdorf der Kgl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, die weitergehenden Wünsche aber auf sich beruhen zu lassen.

Die nächstfolgende Petition der Firma F. C. Weidenmüller in Dreierwerben und Gen. um Uebernahme der Güterbahn vom Bahnhofe Mittweida nach dem Jschopstale auf Staatsrechnung beantragt die Deputation, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Abg. Harter (Konf.) unterstützt die Petition. Finanzminister Dr. v. Seydewitz legt dar, daß die Uebernahme zurzeit aus Gründen der Verfassung nicht angängig sei, daß die Regierung aber versuchen wolle, mit den Interessenten zu einer Verständigung zu gelangen. Der Deputationsantrag findet hierauf einstimmige Annahme.

Es folgt die Petition der Weiserhölzer-Interessenten, den Bau der Eisenbahn Schmieberg-Moldau betr. Die Abgg. Wöppert (Natf.) und Wittig (Konf.) sprechen sich zu gunsten der Petition aus. Finanzminister v. Seydewitz erklärt sich bereit, in Erwägungen darüber einzutreten, ob noch vor dem Bau der Talsperrn der Bau einer Pöbelstalbahn oder einer anderen geeigneten Bahn angebracht sei. Die Kammer beschloß nach dem Deputationsantrage, diese Petitionen der Kgl. Staatsregierung als Material zu überweisen und beriet darauf über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation 3) über die Petition des Gemeinderates zu Gelsenau und Gen. nebst Anschlußpetitionen um Erbauung einer Normalspurbahn Annaberg—Chemnitz über Schönfeld—Chrenfriedersdorf—Gelsenau—Dittersbach, 2) über die Petition des Brauereibesitzers W. Hering in Chemnitz und Gen. nebst Anschlußpetitionen um Erbauung einer direkten Eisenbahnverbindung von Chemnitz über Vorstadt Gablenz—Weißbach—Drebach—Chrenfriedersdorf nach Annaberg und Weipert, 3) über die Petition des Bezirksvereins Chemnitz-Gablenz, des Maschinenmeisters Kurt Rudolph in Niederhermersdorf und des Gutsbesitzers Theodor Fiedler in Kleinolbersdorf um Anschluß der Vorstadt Gablenz und der Landgemeinden Nieder- und Oberhermersdorf an das Staatsseifenbahnnetz, 4) über die Petition des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Buchholz und Gen. um Verbesserung des Zugverkehrs auf der Strecke Chemnitz—Weipert. Hierzu beantragt die Deputation, die Petitionen

unter 1) und 2) auf sich beruhen zu lassen, die Petitionen unter 3) der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen in dem Sinne, daß die petitionierenden Gemeinden durch eine normalspurige Eisenbahn, die auch dem Personenverkehr dient, auf möglichst kurzem und zweckmäßigem Wege an den Hauptbahnhof Chemnitz angeschlossen werde und daß bei dem Bau dieser Bahn der Möglichkeit der Weiterführung und des Anschlusses an einen geeigneten Punkt der bestehenden Staatsbahnlinsen Beachtung geschenkt wird; die Petition unter 4) der Kgl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Nach längerer Debatte wurde antwortgemäß beschloffen.

Der Finanzminister v. Seydewitz erklärte, daß für absehbare Zeit nur ein Bedürfnis für Anlegung eines Industriegleises für den Osten von Chemnitz vorhanden sei. Für den Personenverkehr könne die Straßenbahn ausgebaut werden.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die Petition des Gemeinnützigen Vereins zu Niederplanitz und Gen. betr. die Nichtweiterführung der geplanten Güterbahn von Niederplanitz nach Oberplanitz. Abg. Wehnert (Soz.) erstattete den Bericht der Finanzdeputation 2) und beantragte, die Regierung zu ersuchen, von der genehmigten Weiterführung der Güterbahn von Niederplanitz nach Oberplanitz Abstand zu nehmen, dem nächsten Landtage ein neues Projekt vorzulegen und die in den eingegangenen Petitionen zum Ausdruck gebrachten Wünsche der Regierung als Material zu überweisen. Im Laufe der Debatte erklärte Ministerialdirektor Geheimrat Esterich, die Regierung sei bereit, vorläufig von der Weiterführung der Bahn Abstand zu nehmen und zu erwägen, die Jwiska—Jalkenstein Linie bis in die Nähe von Oberplanitz zu legen. Die Regierung behalte sich weitere Mitteilungen bis zum nächsten Landtage vor. Der Antrag der Deputation fand hierauf Annahme.

Das Haus vertagte sich sodann auf Montag nachmittags 4 Uhr: Petitionen und eventuell Interpellationen über Wagenmangel und Lebensmittelsteuerung.

### Erste Kammer.

Das Haus nahm zunächst die Wahl eines stellvertretenden sächsischen Mitgliedes des Verwaltungsausschusses für die Mobilversicherung der Landesbrandversicherungsanstalt vor, die durch den Tod des Kammerherrn v. Rex erforderlich geworden ist. Die Wahl erfolgte auf Antrag des Oberbürgermeisters Ny durch Zuzug und fiel auf Rittergutsbesitzer Dr. Weder.

Es folgte hierauf die Schlußberatung über den Gesetzentwurf zur Aenderung des Gesetzes betr. die Unterhaltung und Ordnung der Juchsbullen. Hierzu liegt ein ausführlicher Bericht der I. Deputation vor. Rittergutsbesitzer Dr. v. Nibel beantragt als Berichterstatter, den Gesetzentwurf mit den von der Deputation beantragten Änderungen anzunehmen. An der Debatte beteiligten sich Rittergutsbesitzer Härtner und Geh. Oekonomierat Steiger. Hierauf wurde der Entwurf antwortgemäß angenommen. Die hierzu eingegangenen Petitionen bleiben, soweit sie durch die Beschlüsse nicht erledigt sind, auf sich beruhen.

Es folgt die Schlußberatung über den Antrag Ertan und Gen. betr. gesetzliche Bestimmungen wegen Grün-

bung von Landfrankenkassen. Die Deputation beantragt, die Kammer wolle beschließen 1) dem Antrage der Zweiten Kammer, der dahingehet, die Regierung zu ersuchen, noch dem jetzigen Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach in den Städten mit revidierter Städteordnung Landfrankenkassen nicht errichtet werden, nicht beizutreten, 2) den Antrag der Zweiten Kammer, der dahingehet, die Regierung zu ersuchen, im übrigen dahinwirken zu wollen, daß nur da Landfrankenkassen errichtet werden, wo in Landbezirken die Mitgliedschaft in den schon bestehenden Gemeindefrankenkassen die Zahl der Mitglieder der allgemeinen Ortsfrankenkassen übersteigt, durch die Erklärung der Regierung für erledigt zu erklären. Eine Debatte hierüber fand nicht statt. Die Kammer beschloß einstimmig antwortgemäß.

Nächste Sitzung Dienstag vormittags 11 Uhr: Gemeindesteuergesetz mit Petitionen.

Der Präsident teilte mit, daß am Mittwoch der Volksschulgesetzentwurf und am Donnerstag das Kirchen- und Schulsteuergesetz beraten werden sollen.



Sie haben in allen besseren Kolonialwaren- und Delikatessengeschäften. Vertreter: Gebr. Starke, Nieja a. Elbe.

Verlangen Sie die 2 1/2 Pf.-Cigarette **Jasmatzi-Dubec** die einzig echt!



Georg A. Jasmatzi A.-G., Dresden  
Größte deutsche Cigarettenfabrik.

# Billige Weihnachts-Offerte.

## Gardinen

Gardinen vom Stück	Mtr.	0,50 — 1,65
Künstler-Gardinen		4,25 — 30,—
Madras-Gardinen		11,00 — 21,—
Stores, Erbstall und engl. Tüll		4,25 — 15,—
Tüll-Bettdecken		3,40 — 15,—
Vitragestoffe		0,50 — 1,70
Tüllspitzen und Falbeln		0,25 — 2,50
Spannstoffe		1,00 — 3,30

## Teppiche

Teppiche 135x200	7,50 — 23,50
Teppiche 170x240	13,00 — 36,—
Vorlagen	1,15 — 8,50
Läuterstoffe	0,50 — 3,25
Felle	1,60 — 14,—
Kissen	1,25 — 9,—
Kissenbezüge	0,60 — 4,—
Gobelins	0,90 — 12,—

## Decken

Plüsch-Tischdecken	6,75 — 21,—
Tuch-Tischdecken	2,00 — 16,50
Gedecke	4,00 — 36,—
Leinen-Tischdecken	4,50 — 21,—
Reisdecken	5,75 — 30,—
Kameelhaardecken	8,25 — 36,—
Steppdecken	2,75 — 18,—
Sofadecken	2,25 — 12,—

## Leibwäsche

Damen-Tag- und Nacht-Hemden  
Beinkleider, Nachtjacken  
Untertalben  
Herren-Hemden  
Trikot-Wäsche

## Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

Bettbezüge, bunt 3,75 — 7,25  
Bettbezüge, weiss 4,50 — 12,50  
Betttücher 2,00 — 4,50  
Bettdecken 2,25 — 12,—  
Inletts, garantiert feuerdicht, echtfarbig  
Hemdentuche, Percole etc.

Tischtücher 1,40 — 9,—  
Handtücher, bunt 4,50 — 9,—  
Handtücher, weiss 5,00 — 18,—  
Wischtücher 1,10 — 6,—  
Taschentücher 1,70 — 15,—  
Staubtücher 2,00 — 3,—

## Schürzen, Unterröcke

Blusen-, Träger-, Tüdel- und Kleiderschürzen  
Mädchen- und Knabenschürzen  
Unterröcke, Tuch, Moiré, Trikot  
Anstandsrocke, weiss und bunt  
Plaids

# Ernst Müller Nachf. Inh. Paul Wende

Hauptstrasse 79  
gegenüber der Apotheke.



## Zum Weihnachtsfeste

empfehle in grösster Auswahl:

### Lederwaren

Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Toiletten, Damenhandtäschchen.

### Albums für Photographien und Postkarten.

**Briefpapiere** das neueste und feinste, mit und ohne Monogramm.

### Ballfächer hervorragende Neuheiten.

**Schulranzen** in Leder, mit u. ohne Fell sowie Plüsch

**Spiele** Würfel- und Beschäftigungsspiele, Schatten-, Puppen- und Kaspertheater.

**Jugendschriften** für jedes Alter zu allen Preisen.

**Bilder** in allen Grössen Oelgemälde, Gravüren, Kunst- und Oeldrucke.

**Bücher** Poesie-, Tage-, Fremden- und Kochbücher.

**Mappen** Akten-, Dokumenten- und Schreibmappen.

**Schreibzeuge** hervorragend schöne Muster.

**Malkasten** nach Vorschriften der Schulen Malebücher.

**Füllfederhalter** aller Systeme.

Anfertigung von Visiten- und Verlobungskarten,

sowie Neujahrskarten mit Namensdruck.

## Hugo Munkelt

Kunst-, Buch- und Papierhandlung  
Wettinerstrasse 31.



## C. G. Heinrich

Dresden-A., Pirnaischer Platz

Geschäftshaus für Modewaren,  
Konfektion und Ausstattungen.

Grösste Auswahl eleganter und praktischer

### Weihnachtsgeschenke.

Man verlange:

Zusammenstellung aussergewöhnlich  
preiswerter Weihnachtsposten.

Besichtigung meines neuen sehenswerten Geschäfts-  
hauses und der im Parterre, sowie in der I. und  
II. Etage veranstalteten Weihnachts-Ausstellung  
ohne allen Kaufzwang erbeten.

Erfrischungsraum 2. Etage (Fahrstuhlbenutzung).



**Schneesternwolle**  
für Sportkleidung

Jeden Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen  
bei, wonach auch Ungerübte Kostüme, Jacken,  
Röcke, Sweater, Mäntel und Mützen usw. selbst  
stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne  
in allen Farben.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik  
Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Sie haben in Niesitz bei: **Ernst Mittag.**

## Seiden

an Kleibern und Blumen-  
Tamentuche, Kostümstoffe,  
Gollennen zu Braut-, Ge-  
schäfts- u. Strassenkleibern,  
Samt (Röcke), Mäntel etc.,  
sowie Cheviot u. Wollestoffe  
zu Blumen und Kleibern.  
empfehle die Wert-

Rein. Frau Arnold, Goethestr. 87, r. u. l. Bad.

# Wülknitz! Große allgemeine Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

am 5. bis 7. Januar 1913

im grossen Saale des Stadthofes zu Wülknitz.

Zahlreiche Ehrenpreise!

Bewährte Preisrichter. — Einzelpremierung des Grobherkules bei besonderer  
Auszeichnung. — Anmeldefrist den 28. Dezember 1912.  
Ausstellungspapiere versendet Herr Lehrer Schumacher, Wülknitz.



**Bormann** Cigarren  
Cigaretten

Havanna-Importen Tabak  
für das Weihnachtsfest

**Adolf Bormann**  
Cigarren- und Cigaretten-Spezial-Geschäft  
Wettinerstrasse 31 — Telefon 353.

## Wilhelm Röper

Goethestrasse 3/5 LEIPZIG am Augustusplatz  
empfiehlt als

### Weihnachts-Geschenke:

Deutsche Teppiche . . . . . von ca. M. 15.— an  
Orient-Teppiche . . . . . von ca. M. 16.— an  
Schreibtisch- u. Bettvorlagen von ca. M. 3.75 an  
Angora- u. Ziegenfelle . . . von ca. M. 4.— an  
Tisch- u. Frühstückdecken . von ca. M. 5.— an  
Divandecken (Perser-imitation) . . von ca. M. 12.— an  
Flügeldecken, Salondecken, Stickereien, Sofakissen  
Kissenplatten, Lederkissen — aparte Neuheit —  
Reise-, Auto- und Schlittendecken  
Seidene Schlafdecken, Bettdecken, Störes, Gardinen,  
Gobelinbilder.

GROSSE SONDER-ABTEILUNGEN

für

Orient-Teppiche, Japan- u. China-Kunst  
Rosenthal-Porzellan

Muster überallhin frei. — Warensendungen von 20.— M. an franko.

## „Westfalenfrone“

nur echt mit dem Schinken,

### Feinste Tafelmargarine

aus allerbesten Produktion hergestellt, zum Backen, Braten und Brotanstrich  
vorzüglich.

Einzigster Fabrikant: Hermann Meyer, Süßrahm-Margarine-Fabrik in Dippinghausen  
b. Dorsford i. Westfalen.

Stets frisch zu haben in Niesitz: bei Herrn Max Meyer, Poststr. 23, Hof  
Koch, Hauptstr. 31; Gröba: bei den Herren Künze, Baderak, Piesch und Högberg;  
Werdorf: bei Herrn Gabelier; Weiba: bei Herrn Neuhardt; Wödran: bei den  
Herrn Herr. Schner und Curt Lamm Nachfolger.

**Stuchen-** bedel  
**Stollen-** breiter  
empfehle  
A. W. Hofmann.

Für den  
**Weihnachtsbedarf**  
empfehle

Blusen, fert. Hemden,  
Josen, Röcke, Bettvorläge  
Schürzen u. a. m.

Marie Koch, Gröba,  
Weitstr. 12

Wringm-  
Fleischmaschinen  
Messerputzmaschinen  
Reibmaschinen  
Wärmflaschen  
Plättiglocken  
K-  
Brothobel  
Wagen aller Art  
empfehle

**G. Schmod.**

2 geb.  
**Nähmaschinen**

unter Garantie billig zu  
verkaufen.  
M. F. Schließer,  
Hauptstr. 60.



**Rucksäcke,**  
in allen Qualitäten, von 50 Pf.  
an wieder vorrätig.  
Paul Marie,  
Bauhzer Str. 10.

**Achtung!**  
**Reste**

zu Kostümen, Kleibern, Blusen  
Röcken, Kinderkleidern,  
Hemdenbarchent,  
Bettzeug u. a. m.  
empfehle  
Jda Tiegel,  
Goethestr. 5a, l. Rein Baden.

## Brand

malerei-prüfung in eleganten  
Ausführungen, passend für  
Weihnachtsgeschenke empfehle  
**Rich. Hofmann,**  
Goethestr. 49,  
nahe Poststr. Strasse.

u. Muster-  
Anmeldung und  
Bewertung. Rein  
Madel erforderlich.  
**Fr. Fischer,** Ingenieur,  
ver. vererb. Sachverständiger,  
Dresden, Freiburger Platz 21.  
Fernsprecher 19 298.

**Häute u. Felle**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Paul Jungfer,**  
Gerberstr.,  
Großenböhmer Str. 31.

**Christbaum-Konfekt**  
und Biskuit, Bund u.  
60 Pf. an H. Seibmann,  
Hauptstr. 83 und Kaiser-  
Wilhelm-Platz 11.

# Weihnachtsmärchen.

Mittwoch, 11. Dezbr., Sonnabend, 14. Dezbr.,  
und Mittwoch, 18. Dezbr., — Anfang 8 Uhr  
Sonntag, 22. Dezbr., Anfang nachm. 4 Uhr  
und abends 8 Uhr.

## Prinzessin Edeltraut

Ein Weihnachtsmärchenpiel in 6 Bildern  
von Johannes Wenzl — und

## Ballett - Aufführung

von Robert Richter und Tochter  
zum Besten des Wohltätigkeitsvereins  
„Sächsischer Festklub“ Verband Riesa

## Im Saale Hotel Stern.

Eintrittspreise.

Im Vorverkauf in der Buchhandlung von Hugo Kunze,  
Wettinerstr. und in den cigarrengehäusen der Herren  
Wittig und Frenzel, Wettinerstr., sowie bei Max  
Dienst, Uhrmacher, Hauptstr. 69 u. Arthur Schöne,  
Uhrmacher, Hauptstr. 46:

Sprett 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., Galerie 40 Pfg.

An der Abendkasse:  
Sprett 1 Mk., 1. Platz 80 Pfg., Galerie 50 Pfg.

Kinder zahlen halbe Preise.  
Programms sind an der Kasse für 10 Pfg. zu haben.

Als praktische  
**Weihnachtsgeschenke**  
empfehle mein großes Sortiment  
**Wäsche**  
als: Bettdecken, Ueberzüge, weiß und bunt,  
Inletts und Betttücher in Leinen und  
Barchent, Tischtücher, Servietten, Wisch-  
tücher, Handtücher u. Taschentücher, Leinen-  
hemden, Normalhemden u. Barchenthemden,  
sowie Unterbekleidung für Herren, Damen  
und Kinder, ferner Chemisettes, Kragen  
u. Manschetten in weiß u. farbig, Kravatten,  
modernste Façons, in neuesten Farben.  
**Heinrich Lohmann Nachf.,**  
Albertplatz.

## Die herrlichste Auswahl in Weihnachts-Artikeln

wie:

### Baumbehang

in Biskuit, Fondant,  
Schokolade etc.

### Marzipan-

à Pfund von 60 Pfg. an.  
Schweine, Würste, Früchte,  
Scherzartikel etc. à Stück 5,  
10, 20 Pfg. und größer.

### Dresdner u. Nürnberger Lebkuchen

(letztere von Heinrich Haerberlein, Nürnberg)  
finden Sie bei

## Gerling & Rockstroh,

Riesa, Wettinerstr. 13.

200 Geschäfte in Deutschland. — Fabrik Dresden-A.

**Rieser  
Kloster-Tropfen**  
Feinster Likör  
aus heilkräftigen Gebirgskräutern  
destilliert.  
Appetitregend. — Verdauungsbeördernd.  
Nur echt in Originalfärbung bei  
**Paul Starke, Albertplatz.**  
Niederlage:  
**Friedrich Böttner, Anker-Drog., Bahnhofstr. 16.**

## Chemische Untersuchungen

von Nahrungs- und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen  
und Handelsprodukten, Wasser- und Garm-Analysen etc. werden  
sorgfältig ausgeführt im Chemischen Laboratorium  
der Stadt-Apothete in Riesa

Dr. phil. nat. Alfred Arnold,  
Apotheker und Chemiker.

# Haben Sie sich die bei E. Mittag ausgestellten Waren angesehen?

Die Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz gegr. 1848  
enthält 5 Abteilungen.

1. Höhere Abteilung mit 3jährigem Kurs deren Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt.
  2. Fortkurse dazu, in die Knaben mit dem 13. Lebensjahre aufgenommen werden.
  3. Höherer Fachkurs (einjährig) für junge Leute, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bereits erworben haben.
  4. Lehrlings-Abteilung mit 3jährigem Kurs.
  5. Handels-Hochschule mit 1jährigem Kurs.
- Das neue Schuljahr beginnt am 31. März.  
Prospecte und nähere Auskunft erteilt, sowie Anmeldungen nimmt entgegen  
der Direktor Prof. Dr. W. Harod.

**Modewarenhaus Riedel**  
Inh. Bruno Hesse. — Riesa, Ecke Goethe- u. Schützenstrasse.  
Die weichen und leichten  
Schlaf- und Kameelhaardecken.

## Konsum-Verein für Riesa u. Umg.

Wir empfehlen unseren werthen Mitgliedern:

### Zur Weihnachtsbäckerei

fl. Weizenmehl, sowie allerfeinsten Kaiserkränze. Nur anerkannt beste Qualitäten.  
Kaffee, Cacao, Sultanin, Korinthen, feinste Amalie, Mandeln, Sah und bitter,  
Pflanz-Mandeln, Zitronat, Zitronen, Macisblüte, Safran, Zimmt, Vanille und  
Gewürzöl, fl. Backbutter, Margarine, beste, bekannte Qualitäten.

### Zu Weihnachtsgeschenken

passend Zigarren, Präsentstücken in feiner Ausführung. — Reich assortiertes Lager. —

### Für den Christbaum

empfehlen wir Neuheiten in Christbaumzweigen, Lichter, Christbaumkerzen, weiß,  
bunt und gedreht, Tannenbaum-Bisquit, Schokolade und Kaka, echt Nürnberger  
Lebkuchen, Baumbehang, Wollknäuel.

Ferner bringen wir das in unserem Grundstück Goethestr. 80/82 neu eingerichtete  
**Manufakturwaren-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Große Auswahl in die.

### Aleiderstoffen

als Cheviots, Damentuche, Satintuche,  
moderne Schotten, Kostümstoffe, schw.  
Stoffe, Ballstoffe in allen Farben. Blusen-  
stoffe, Blusenflanelle, halbfertige, feine  
Blusen.

### Baumwollwaren.

Hemdenstoffe, Röcher und Pyjamas  
Barchent, Stangenleinen, Bettdecken,  
bunte Bettzeuge, Bettlaken, Bettlaken,  
Handtücher, Wischtücher, Tischtücher.

### Kostüm-Hüte.

Handarbeiten, fertig und vorgezeichnet.

### Winter- und Sport-Joppen

in einfacher und besserer Ausführung für Männer und Jungen.

### Burschen- und Knaben-Anzüge, Wettermäntel.

Arbeitsjoppen und Westen, sowie bessere Damen-Hosen. Maschinen-Anzüge in  
Pilot und Hautluch in anerkannt guten Qualitäten.

### Rucksäcke und Schulranzen.

Herren- und Damen-Schirme, sowie Spazierstöcke.

Großes Lager in Wolle.

### Filzschuhe und Filzpantoffeln.

Ferner empfehlen wir in unserer Verkaufsstelle **Gröbe** ein reichhaltiges  
Lager aller Sorten **Schuhwaren** in Damen-, Herren- und Kinder-Schuh, Zug-,  
Spangern, Schnallens und Knopfstiefel in schwarz und braun, von Kind-, Hoch-, Bogel-  
und Sporenanzug-Leder.

### Schafstiefel.

Die Konsum-Vereine erziehen die Mitglieder zur Sparhaltung  
und betreiben sie von unwürdiger Schuldenlast.

N. B. Unsere sämtlichen Verkaufsstellen sind an den letzten 3 Sonntagen vor  
den Feiertagen von mittags 12—6 Uhr abends geöffnet. D. O.



Selbstgefert. Schürzen  
und -Taschen empfiehlt  
**Paul Marie,**  
Pausiger Straße 10.

## Neuheiten

in  
Kravatten  
Kragenschonern  
Hofenträgern  
und bunten  
Bäse-Garnituren  
hochmodern und etc.

## Max Werner

Hauptstr. 65.

## Fahrräder

## Nähmaschinen

## Waschmaschinen

## Bringmaschinen

kauft man vorteilhaft bei

**M. Franke, Poststr. 13.**

Erfah- und Zubehörtelle  
stets am Lager.

Reparaturwerkstatt.

## Reiche Auswahl. Großes Lager.

Tabakpfeifen  
Cigarrenspitzen  
Cigarren-Etuis  
Taschenfeuerzeuge  
Tabakdosen  
Cig.-Abschnelder  
Tabakbeutel usw.  
empfehle billigt  
**E. Wittig,**  
Wettinerstr. 8.

## Wäschemangeln

in allen Größen, für Hand-  
und Kraftbetrieb, jede Kon-  
kurrenz überbittendes Fabri-  
kat, liefert unter Garantie  
Paul Thiele, Wäschemangelfbr.  
Chemnitz, Hartmannstr. 11.

Allgemeiner Deutscher  
Versicherungs-Verein a G  
Stuttgart  
**Haftpflicht-  
Unfall-Lebens-  
Versicherung**  
Kapitalanlage 10000000 Mark  
Jahresprämie 1910: 30 Mill. Mark.  
37000000 Versicherungsge-  
winn  
Prospecte u. Anträge kostenfrei durch  
**Otto Franendorf, Riesa,  
Bismarckstr. 15a;  
Ernst Stein, Zeltthal,  
Liedungsplatz.**



# Gustav Reinhold

Photograph

Riesa, Schützenstrasse 18

empfehle ich zur

Anfertigung aller modernen Photographien,  
sowie Vergrößerungen nach jedem Bilde

in vorzüglichster Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zu Kinderaufnahmen wähle man  
möglichst die Mittagestunden.

## Cigaretten Cigarren Tabake

reichste Sortimentsauswahl, vorzügliche Qualitäten  
empfiehlt das Spezialgeschäft von

**Paul Körnig, Riesa**

Wettinerstraße 20

Niederlage der Cigarrenfabrik von Pettrich & Kopsch  
Potsdam-Raunhof.

**Sämliche Haus- u. Küchengeräte**  
Glas, Porzellan, Steingut, Holz- und  
Eisenwaren, Galanterie, Kurz- u. Leder-  
waren, Papier- und Schreibwaren

**Spielwaren**  
Christbaumschmuck, Christbaumlichter  
und -Ständer empfiehlt in großer Auswahl

**Ernst Jobst, Nünchritz.**

## Schöne Weihnachts-Geschenke

kauft man billig und vorteilhaft bei

**Franz Müller, Merzdorf 29 d.**

Sprechapparate, Platten und Nadeln  
Fahrräder in großer Auswahl, Nähmaschinen z. Stiden,  
Vor- und Rückwärtsnaht  
Bringmaschinen, Waschmaschinen (Krauß u. Schmidt)  
Küchenwagen, Heidemaschinen.

Reparaturen prompt und billig.

## Die Flügel u. Pianos

der Fa. Ferd. Thürmer  
Inh. Gebrüder Thürmer, Postlieferanten,  
Meißen

bewähren sich seit über 78 Jahren  
in hervorragender Weise.  
Verkaufsmogeln: Martinstraße 12.



## Photogr. Apparate,

passendes Weihnachtsgeschenk,  
kaufen Sie am billigsten direkt in  
der photographischen Tischlerei  
**Franz Schröder, Zeithain.**  
Auf Wunsch erhalten Sie Apparat  
zur Ansicht.

Rieser Grabsteingeschäft

## C. Otilie

Anfertigung

aller in das Grabsteinsach ein-  
schlagenden Arbeiten jeder Stein-  
art nur im modernen Stil.  
Von M. 10.— bis M. 1500.—  
pro Stück auf Lager.

Besichtigung ohne Kaufzwang  
gern gestattet.  
Musterbücher, Zeichnungen und  
Kostenanschläge zu Diensten.



**Wäscheleinen**  
in reichster Auswahl, nur eigene Fabrikate,  
in jeder Dreieloge, empfiehlt  
Max Bergmann, Seilerstr., Riesa a. E.

Sämtliche am 31. Dezember bezw. 1. Januar 1913  
läufige

## Coupons und geloste Effekten

lösen wir bereits von heute ab **spesenfrei** ein.

Rieser Filiale der  
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

## Die schönsten, beliebtesten und praktischsten Weihnachts-Geschenke

Für Damen!

Glacéhandschuhe  
mit und ohne Futter.

Glacéhandschuhe  
in eleganten Cartons!

Weiße Ballglacés  
in allen Größen.

Güldes und edle  
Mocha-Handschuhe!

Damen-Strümpfe  
in Flor, Seide, Wolle usw. Gefächtes Warenzeichen!

Unerreichte Auswahl, Geschmack und Billigkeit!



Für Herren!

Glacé-Handschuhe  
Wohlar, Wild- und  
Wachleder-Handschuhe.

Krawatten  
in einer Riesenauswahl.

Weiße und bunte  
Oberhemden!

Das Allerneueste!  
Bunte Garnituren.

Kragen u. Manschetten.  
Kragenschnur!

## Buchold & Co. Dresden

10 Wilsdruffer Strasse 10

Größtes Spezialhaus in Handschuhen und Krawatten am Platz.

## Otto Werner

Atelier für künstl. Photographie

Riesa, Goethestr. 81

ersucht höflichst, ihm zugeordnete

## Weihnachts-Aufträge

bald aufzugeben.

Fernsprecher Nr. 210.

Zum bevorstehenden  
Weihnachtsfest  
empfehle

## Pianos

der Firma  
Craffelt & Möhle,  
Ferg. Sächs.  
Postlieferanten.

Bequeme Zahlung. Bei Barzahlung hohen Rabatt.

## Musikhaus A. Meyer,

Hauptstraße 41.



## Sie wünschen

eine elegante Uhrkette, einen goldenen  
Ring, ein modernes Collier oder Arm-  
band oder ein anderes Schmuckstück in  
Gold oder Silber als hochwillkommenes  
Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert.

Kaufen Sie, wenn Sie gut und reell be-  
dient sein wollen, bei

**B. Költzsch,**

Wettinerstrasse 37  
Ecke Kaiser-  
Wilhelm-Platz.

## Die neueröffnete Rester-Halle

am Hotel Kronprinz  
empfiehlt für den

## Weihnachtstisch

ein reichhaltiges Lager in sehr  
gutem Adress-Baumt und  
Stoffresten für Kostüme  
und Kleider, preiswerte  
Blusenreste für elegante  
Ball u. Gesellschaftskleider.  
Große Auswahl in Planchen  
und Baraketen v. 45 Pf.  
an. Schwarze und farbige  
Netze für Konfirmations-  
kleider. Bollen Betttücher  
(Belegenheitskauf), bunte  
Bettwäsche, weiße, unge-  
bleichte und bunte Hemden-  
barakete, Tisch- und Tafel-  
tücher, Servietten, Hand-  
tücher, Taschentücher, weiße  
Damasstreife für Bettwäsche  
jetzt sehr billig. Puppen-  
reste, Stickerien, Spitzen  
und Einfäße, Gardinen und  
Plüschreste spottbillig.

Fr. Motika, Hauptstr.  
Mitglied d. Rabattpartveins

## Reiche Auswahl! Großes Lager!

Haarkehrbese  
Vorstenbese  
Cocoßbese  
Piaffababese  
Hand- u. Stielbese  
Schrupper  
Scheuerbürsten  
Brennereibürsten  
Wagenbürsten  
Kartätschen  
Wagenschwämme  
Putzleder  
Scheuertücher  
Schuhbürsten  
Kleiderbürsten  
Haarbürsten  
Zahnbürsten.

Nur ausprobierte,  
vorzügliche Qualitäten zu  
änkerten Preisen.

**F. B. Thomas & Sohn,**  
Hauptstr. 69.

Für Händler und Wieder-  
verkäufer günstig.

## Zöpfe!

Zur Anfertigung  
aller Arten  
künstlicher Haararbeiten  
empfiehlt sich

**Arno Schreiber,**  
Friseur  
und Perückenmachermeister,  
Bismarckstr. 15a.

Eisenbahnen  
Schienen und Zubehör

Kinematographen  
Films  
Laterna magica  
Silber

Dampfmaschinen  
Modelle  
in großer Auswahl  
und tadelloser Ausführung.

**A. W. Hofmann,**  
Ecke Hauptstr. u. Wettinerstr.



Das Leben.

(Sonntagsgedanken.)

Drängendes, strömendes, wogendes Leben! Was hilft es, sich dagegen zu sträuben? Die Zeit hat es eilig, und die Fülle ihrer Aufgaben ist unendlich groß. Wir dürfen nicht müde werden.

Glaubt Du, die Menschheit hätte umsonst Dampf und Elektrizität in ihre Dienste genommen? Glaubst Du, sie hätte diese eisernen, reißenden Ströme von Kraft in ihre Knie geleitet und Stahl und Eisen zu ihren Organen gemacht, um zu ruhen und zu träumen? Oder auch nur, um behaglichen Schrittes durchs Leben weiter zu wandeln, wie Großvater und Großmutter einst gewandelt sind?

Nein, hier hilft keine Sentimentalität. Die Welt ist anders geworden. Ihre Arbeit hat sich verzehnfacht, verhundertfacht. Und ihre Stunden sind so gekürzt wie schon immer. So heißt's anpacken, vorwärts, weiter, und Du mußt mit.

Hier hat die ein lauschiger Winkel gefallen und dort ein Hain, oder ein Berg oder eine dufende Wiese. Wellen möchtest Du, diese zitternden silbernen Mondstrahlen festhalten auf der häpfinden Welle und dann wieder am lauen Abend Dich wolkig durchwärmen lassen von goldenen Sonnenstrahlen. Du möchtest das Leben genießen, und immer wieder kommt neue Arbeit und drängt Dich am Genuß vorbei, weiter, weiter.

Vergebens widerstrebst Du den Strömen deiner Zeit. Und wenn Du widerstrebest und wenn Du sie Dir entziehen liebst und wollest stehen bleiben und dieses eine oder jenes andere festhalten; bald würdest Du die atm vorkommen und Dich würde doch wieder die Sehnsucht packen, der Hunger nach Bewegung, nach drängendem Leben, nach vorwärts, nach weiter.

Denn wir sind nun einmal Kinder unserer Zeit. Und ihre mutige, drängende Anstalt pulsiert in unseren Adern. Wir spüren Dampfdruck und Elektrizität und die Lust zu fliegen und die Freude am Schaffen in uns selbst, wir mögen wollen oder nicht. Es gibt kein Zurück mehr. Es gibt nur ein Mitströmen, ein Mitwogen und ein Anpassen an den stürmischen Gang der neuen Tage. Nicht stillstehen, nicht festhalten; aber die Sinne schärfen und die Kräfte doppelt anspannen. Und das Liebe und Zähne, das uns begegnet, mit raskerem Blick genießen, mit geschickterem Griffel in die Felsen der Erinnerung eingraben. Lerne die Freude gerade in dieser Hülle des neuen Lebens finden! Lerne die Arbeit zu deinem Behagen machen! Genieße den frohen, glücklichen Stolz des Schaffenden, die stauende, überwältigte Befriedigung des Vorwärtsdrängenden. Geh bei der Spitze des Juges nach. Die dahinter bleiben, werden müde und verzagen. Es ist Schönheit in stillen, klaren Seen. Es ist aber auch Schönheit in rauschenden, blühenden Strömen. Unsere Zeit ist ein Strom. Nimm seine Schönheit, wie sie ist. Du kannst sie nicht anders machen, wenn

Du sie nicht nimmst. Gib Dich dem Gewaltigeren hin, der die Ströme des Lebens regiert, wie er will.

Idealismus in der Jugendliteratur.

Von Prof. Dr. Karl Brunner-Morzhelm.

Die gewaltige Bewegung, die breite Kreise unseres Volkes als „Kampf gegen die Schundliteratur“ in Atem hält, stellt sich dar als ein Teil des großen Problems der Jugendpflege, das unserer Zeit endlich — nach langem, gleichgültigem Wesenlassen — zum Bewußtsein kommt als eine der ernstesten und schwersten sittlichen Pflichten gegenüber der künftigen Generation. Daß die Bewegung gerade auf dem Gebiet der Lektüre einen besonders starken und nachhaltigen Ausdruck gefunden hat, das ist ein Beweis für den Glauben des Volks an das Vorkommen geistiger Kräfte, die getragen sein müssen von höheren sittlichen Idealen.

Wenn schon Herder den Einfluß des Buches denkbar hoch anschlägt, indem er sagt: „Ein Buch hat oft auf eine ganze Lebenszeit einen Menschen gebildet oder verdorben“, so muß heute die Wirkung der Lektüre erst recht unter den Faktoren in Rechnung gestellt werden, die den Werdegang des heranreifenden Menschen entscheidend beeinflussen. Denn noch nie seit Erfindung der Buchdruckerkunst ist von der durch die allgemeine Volksschule vermittelten Lesenslands ein so umfassender Gebrauch gemacht worden als in unseren Tagen; und die größten geistigen Mächte — aufbauende wie zerstörende — bebienen sich des gedruckten Wortes als der wirksamsten Waffe, um sich im Kampf der Meinungen Geltung zu verschaffen. Damit erwachsen der Literatur zum Teil neue, verantwortungsvolle Aufgaben, die weit über die eigentliche literarischen Gesichtspunkte hinausweisen. Auch die sogenannte schöngestige und Unterhaltungsliteratur, sofern sie sich in dem oben angedeuteten Sinn in den Dienst der Jugendpflege stellen will, darf nicht nur danach gewertet werden, ob das Buch ein literarisches Kunstwerk ist — es treten noch andere, nicht minder wichtige Fragen in den Vordergrund.

Wie die Dinge heute liegen, kommt alles darauf an, in welchem Geist, mit welcher Gesinnung ein solches Buch geschrieben ist. Wierig nimmt der begeisterungsfähige jugendliche Leser die Anschauungen, die im Buch zum Ausdruck kommen, in sich auf und läßt sich gerade in den Jahren größter seelischer Empfänglichkeit entscheidend von ihnen beeinflussen. Wenn ihm da Schriften geboten werden, die geeignet sind, die in Haus und Schule gewonnenen, oft noch unsicher schwankenden Grundlagen einer ernst gerichteten Weltanschauung zu festigen, so vermag er dadurch einen unerschütterlichen Halt fürs ganze Leben zu erlangen. So stellt sich das Buch dar als ein sehr beachtenswerter Nitzschießer, dessen Macht umso höher anzuschlagen ist, weil sie meist latent, ohne äußerlich erkennbare Einflüsse tief in der Seele des Lesers wirkt.

Was eine Nitzziehung durch ein Buch bedeutet, das

offenbart sich uns weit schneller und sichtbarer bei jener unheimlichen Schriftengattung, die den jungen Menschen entnervt und entstittlicht, die ihn lehrt: „Ba banque spielen auf dem grünen Tisch des Lebens! — alles oder nichts! — Millionär oder Bettler! — Herrscher oder Sklave!“ Da das Niederreißen überall schneller geht als das Aufbauen, so läßt sich auch die Einwirkung derjenigen Literatur nicht so leicht erkennen, die den niedrigen Instinkten in der Menschenbrust wirksame Hemmungen entgegensetzt, die Begeisterungsfähigkeit für ideale Werte erhält und dazu hilft, dem Leben seinen vollen Inhalt zu geben.

Arm und bedauerndwert geht die Jugend ihrer Zukunft entgegen, der man die Ideale geraubt hat. Ideale aber, die dem menschlichen Dasein erst recht Wert verleihen, birgt die Weltanschauung, die über das Zeitliche hinaus weist und zugleich der Alltagsarbeit des Einzelnen eine höhere Weihe gibt, indem sie als Glied in ein großes Ganzes sich einfügt, mit anderen Worten, die Weltanschauung, die noch heilig hält Religion und Vaterland. Bei die Empfindungen für diese beiden Güter aus den Herzen der heranwachsenden Jugend reißt, der strebt an den Heiligtümern, die wir von unsern Vätern überkommen haben und unseren Kindern weiterzugeben verpflichtet sind.

„Was uns not ist, uns zum Heil, Ward's gegründet von den Vätern, Aber das ist unser Teil, Das wir gründen für die spätern!“

Sind wir uns darüber im Klaren, so werden wir wissen, was wir von den Schriften, denen wir Einfluß auf unsere Jugend verschaffen wollen, zu fordern haben. Die Lage ist zu ernst, als daß wir uns mit Halbheiten begnügen könnten. Religion meinen wir ebenso wenig im Sinn bigotter Frömmerei oder engherziger Konfessionalität, wie Vaterlandsliebe im Sinn knechtischer Untertänigkeit oder byzantinischer Hofgängererei: nicht zur Minderung, nein zur Erhöhung wahrer Menschenwürde und innerer Freiheit muß der gesunde Glaube an die ewigen Menschheitsideale führen.

Bücher, die aus solchem Geist entstanden sind, begrüßen wir rückhaltlos als treue Freunde und Mitstreiter

Advertisement for Kombokella hair cream. Text: „Gegen ausgeprägtes, rotes Haar! Die nichtfettende Hautcreme! Kombokella“. Includes a list of products and prices.

Advertisement for A. Herkner watches. Text: „Solide Taschenuhren genau geprüft und reguliert, zu anerkannt vorteilhaften Preisen.“ Includes a clock illustration and contact information for Johannes Kühnert.

„Nach schweren Stürmen.“ Roman von M. Weidenan. 15. „Da hat mir heute ein gewisser Herr Otto Weinhard geschrieben, er ist nun Oberingenieur geworden und bittet mich um die Erlaubnis, in acht Tagen hierherkommen zu dürfen. Nun, Marianna, freut Dich denn die Neuigkeit gar nicht, weil Du so stumm bleibst?“

„Wahrscheinlich war ich blaß geworden; da das Glück nun, auf das sie ein volles Jahr mit soviel Sehnsucht und Geduld gewartet hatte, in wenigen Tagen über die Schwelle des Hauses schreiten würde, kam ein seltsames Bangen und Jagen über sie. Sie faltete die Hände und glänzende Tränen rannten über die feinen Wangen.“

6. Kapitel. Im klammen, seligen Glücksgefühl erwarteten sich, in Gegenwart Herrn Bergens, der ehelich geküßt war, nach der jahrelangen Trennung die jungen Leute, tausendsten innige Küsse und konnten es gar nicht fassen, daß sie sich nun doch angehört hätten.“

an der schweren Arbeit im Dienst unserer heranwachsenden Jugend; und doppelt freudig begrüßen wir sie, wenn sie nicht in lehrhafter und ausbeuglicher Tendenz diesen Geist predigen, wenn das Ganze auf einen echt künstlerischen Ton gestimmt ist, wenn der literarische Gesichtspunkt nicht verschoben ist, sondern dem Wert ein Gepräge gibt, das dieses schon als Dichtung an sich in hohem Grade anziehend macht. Der Leser gerät dabei in eine Stimmung, in der alle Seiten seines Empfindens in gewissem Sinn zu ihrem Recht kommen. Er fühlt sich wohl in dem ganzen Milieu, das ihn umgibt, von dem Augenblick an, wo er das Buch in die Hand nimmt, den geschmackvoll bezierten Umschlag betrachtet, das Buch öffnet und der freundlichen Einladung des klaren, schönen Drucks auf bestem Papier folgend das Lesen beginnt.

**Kaffee Hag, der coffeinfreie und unschädliche Bohnenkaffee ist in fast allen deutschen Hofhaltungen in Verwendung.**

**Kirchennachrichten.**

**Am 2. Advent 1912.**  
**Riesa:** Predigt für den Hauptgottesdienst: Luk. 21, 25-36. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), abends 8 Uhr Abendmahlfeier (Pastor Kömer).  
 Nachm. 2 Uhr hat Pastor Kömer Jugendgottesdienst mit den von ihm konfirmierten in der Trinitatiskirche.  
 Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtkrankenhaus (Pfarrer Friedrich).  
 Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Amtsgerichtsgefängnis (Pastor Red).  
 Kirchentausen jeden Sonntag u. Mittwoch nachm. 3 Uhr. Wochenamt vom 8. bis 14. Dezember e. für Taufen und Trauungen Pastor Red und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.  
 Mittwoch, 11. Dezember, abends 7 Uhr 2. Adventswochen-gottesdienst (Pfarrer Friedrich).  
 Evangelischer Männer- und Junglings-Verein. Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinszimmer.  
 Evangelischer Jungfrauen-Verein. Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhaus.  
**Garnisongemeinde:** 10<sup>45</sup> Garnisongottesdienst.  
**Gräba:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Zeit: So. Luk. 21, 25-36) P. Kurtzhardt nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst P. Kurtzhardt, nachm. 7/8 Uhr Kindergottesdienst und 5/8 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlfeier in der Schule zu Oberßen P. Naumann. - Wochenamt vom 8. bis 14. Dezember P. Naumann. - Junglingsverein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinszimmer. - Jungfrauenverein: Abends 7/8 Uhr Versammlung bei der Gemeindebewehrer.  
**Weida:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. 1 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten.  
**Wuth:** mit Jahnschhausen: Vorm. 7/8 Uhr Besogottesdienst in Jahnschhausen. Donnerstag, den 12. Dezember, abends 7/8 Uhr Adventsbißstunde in der Kirche.  
**Wiederau:** Früh 9 Uhr Gottesdienst, abends 5 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.  
**Selbain:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Luk. 21, 25-36. Mittwoch, den 11. Dezember, nachm. 5 Uhr Kommunion für Alte und Gebrechliche im Pfarrhaus.  
**Glaubitz:** Vorm. 7/8 Uhr Frühkirche, nachm. 1 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend, nachm. 7/8 Uhr Abendmahlsgottesdienst.  
**Schalten:** Vorm. 7/8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl, vorm. 11 Uhr Frühkirche.  
**Rath. Kapelle (Klosterstr. 2a).** Sonntags von 4 Uhr an Weigen laut zur Beicht bei fremden Geistlichen, der auch polnisch spricht. Ebenso Sonntag früh von 7/8 Uhr an. 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher Kommunion. 9/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. 11 Uhr polnische Predigt. Die Nachmittagsandacht fällt aus. An Wochentagen hl. Messe wie gewöhnlich.

**Größtes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben**  
**Hermann Sasse, Riesa, Wettinerstr. 37.**

**Winter-Paletots und Ufster** in allen Neuheiten in jeder Preislage enorm billig  
**Winterjoppen, Kaltjoppen**  
**Knaben-Paletots und Pjacks**  
**Herren-Jackett-Anzüge**  
**Junglings-Anzüge**  
**Knaben-Anzüge**  
**Gehrock-Anzüge** in vornehmster Ausführung  
**Stoff-, Bucklin-, Kammgarn-Hosen**  
**Arbeiter-Aleidung** für jeden Beruf zu äußerst billigen Preisen  
**Weste bis Westknäueln auf jeden Gegenstand**  
**10 Prozent Rabatt in bar.**  
 Streng reelle Bedienung.

**Diese Menge Gerstenmalz** gehört zur Herstellung eines halben Liters  
**Röhriger Schwarzbieres**  
 aus der Fürstlich-Brandenburger Röhrig. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Röhriger Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Rekonvaleszenten, Blutarme, Fleischliche, Nerven-, Ueberarbeitete, Schwächliche, stehende Mütter und Wöchnerinnen. Röhriger Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk. Jede Flasche muß ein weißes mit dem Fürstlichen Wappen tragen.  
 Nur echt in Riesa in der Hauptniederlage **Ernst Wörth, Hauptstr., bei Th. Döbner, Greifstr., N. Radisch, Schloßstr., O. Richter, Sedanstr., Zeitlitz: P. Jähmig; Wiederau: A. Andrich; Merzdorf: S. Hofmann; Neumelde: O. Richter; Gräba: O. Tege; Kreinitz: P. Riese; Gohlis: O. Schöne; Sageritz: S. Pomm; Mühlberg: A. Stähler; Langenberg: A. Dämmig; Döberitz: W. Risse.**

**Müllers Restergeschäft**  
 Rein Vaden Niedertagstr. 3  
 empfeht fertige Schürzen, Parkente bunt und weiß, Blusen, Kleiderstoffe, Sammete, Tüll in allen Farben in großer Auswahl.

**Kaffermesser**  
**Kaffierapparate**  
**Kaffierfäßen**  
 empfeht in großer Auswahl  
**G. Schmoek.**

**N. Kanarien-Edelroller**  
**Zag- und Lichtschläger**  
 empfeht  
 Zoologische Handlung,  
 N. Wilschke, Niedertagstr. 6.

**Bürgerverein Riesa.**  
 Gemäß dem Beschlusse unserer Plenarversammlung erlauben wir uns an den nächsten Sonntag, den 8. cr. vorm. Ratifindenden  
**Kirchenvorstandswahlen**  
 folgende Herren befehlen zu empfehlen:  
**Bürgermeister Röhrhorn**  
**Realprogymn. Dir. Prof. Dr. Göhl**  
**Auffseher Röhne**  
**Stadtrat Bretschneider**  
**Rechtsanwalt Dr. Wende**  
**Stellmachermeister Paul Müller.**

**Zur Kirchenvorstandswahl**  
 empfeht der Allgemeine Hausbesitzerverein die Herren  
**Stadtrat Bretschneider**  
**Prof. Dr. Göhl**  
**Rechtsanwalt Dr. Wende**  
**Organist Schöffler**  
**Stadtbaumeister Zschau**  
**Auffseher Röhne.**

**Tretbäder's automatische Wagnschäfer.**  
**Julius Tretbäder in Grimma bei Leipzig**  
 Eine Kinderswagenfabrik, welche direkt i. Privatfabrikation u. direkt liefert. Verlang Sie unsonst u. frei meinen Fabrikat in Kinderwagen, Sportwagen, Klappsportwagen, Leiterwagen, Babybettstellen, Kinderkörben, Puppenwagenfabrikpreis, wollen Puppenwagenbedarf, extra verpackt. Eine Fabrikpreisliste in Reisekörb., Roborkoff., Kapsenkoff., Wäschekörben, Industriekörben auch allerhand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht. Für Rohmöbel sei meine reichh. Möbelliste empfeht, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liegestühle, Strandkörbe u. A. Sagen Sie, welcher obig. Artikel meiner Fabrikat Sie gerade interessiert, ich komme Ihnen kostenlos u. ohne jede Verbindlichkeit für Sie mit reichhalt. Zeichnung u. billiger Preisangabe, abher. Sie wählen dabeim ganz unbeeinträchtigt bei Kassa mit 10% Rabatt oder Teilzahl. geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen. Schreib. Sie gefällig an: Julius Tretbäder in Grimma a. Leipzig, Aufseher, größte Kinderwagenfabrik Sachsens.

**Nach schweren Stürmen.**

Roman von M. Weidenau. 10  
 Als sich die Wäfte entfernten hatten, führte Herr Bergen Meinhard noch in sein Zimmer.  
 „Also, mein lieber Otto, ich denke, ein langer Brautstand ist bei Euch zwecklos und so wollen wir der heutigen Verlobung auch bald die Hochzeit folgen lassen, meinst Du nicht auch?“  
 „Und ob ich das meine, Schwiegerpapa,“ lachte der junge Oberingenieur, „und ich glaube, daß auch Marianne —“  
 „Natürlich, die sollte man doch auch fragen,“ entgegnete heiter Herr Bergen. „Aber es wird auch ohne sie gehen und ich hoffe, daß Ihr beide einverstanden seid, wenn ich den Tag der Vermählung auf den fünfzehnten August festsetze.“  
 Als Otto dann, nachdem er von Marianne, so innig, als gälte es eine neuerliche zwölfmonatige Trennung, Abschied genommen, heimfuhr, kam er aus seinem Staunen gar nicht heraus. Wie sehr hatte er den stillen, schweigsamen Vater seiner Marianne doch unterschätzt! Niemals hätte er diesem ein so energisches Eingreifen in sein und Mariannes Lebensglück zugetraut und hat im stillen dem alten Herrn die ungünstige Meinung ab, die er über ihn gehabt hatte, schwor sich auch selbst einen feierlichen Eid, an Marianne alles abzutragen, was deren Vater ihm Gutes und Liebes erwiesen. —  
 Am Vermählungstag war alles glänzend: das Wetter, die Feyer in der prächtig geschmückten Pfarrkirche, die Hochzeitsgesellschaft und dann das in der Villa Ratifindende Souper und glänzend war auch der Ausdruck in Herrn Bergens eigenem Antlitz, wenn er die Neuvermählten in ihrem durch ihn gegründeten jungen Glück anfaß. So schön hatte er seine Tochter noch nie gesehen, wie sie heute in ihrer kostbaren Brauttollette, mit dem wallenden Schleier, der dufenden Myrtenskrone im goldglühenden Brauthaar ihm erschien, und stätlich präsentierte sich Otto Meinhard, der mit seinen vornehmen Mähren ganz einem Grandseigneur glich.  
 Sein Blick schweifte dann zu seiner Gemahlin hin und unwillkürlich schüttelte er bei ihrem Anblick den Kopf; wie eine in ihrer Majestät tiefbeleidigte Königin sah sie mitten unter der festlichen Hochzeitsgast, als ob sie gar nicht hierherge-

hört. Wie eifrig Luft strömte es von ihr aus und verstoßen nicht man sich zu, denn es war ja doch nicht verborgen geblieben, daß sie die Einwilligung zu dieser Heirat nur gezwungen gegeben hatte.  
 Noch am selben Abend sollte das Paar seine Hochzeitsreise antreten; wie ein Kind freute sich Marianne, die eigentlich, trotz des Reichthums der Eltern, kaum etwas von der Welt zu sehen bekommen hatte, auf ihren Ausflug unter dem Schutze des teuren Mannes. Da das Geld keine Rolle spielte, brauchten die jungen Leute ihrer Reise keine engen Grenzen zu setzen, daher auch Meinhard sich einen zweimonatigen Urlaub ermittelte, seit genug, sich in der Welt umzuschauen. Nur eine Bedingung stellte Herr Bergen an die jungen Leute, daß sie bei ihren Reisen niemals eines — Automobils sich bedienen.  
 „Geben wir auch gar nicht im Sinne, Papa,“ meinte Meinhard ernst. „Denn so sehr ich auch ein Kind meiner Zeit bin, so habe ich doch keine besondere Vorliebe für diese Beförderungsmittel.“  
 „Das ist mir sehr lieb. Du weißt auch noch gar nicht, daß ich mein Auto verkauft habe?“  
 „So, wirklich?“  
 „Ja, es war mir verhaft geworden, seit jenem Abend, wo ich beinahe — na, Ihr wißt es ja noch.“  
 „Besten, einziger Papa —“ hat die junge Frau, „der liebe Gott hat ja alles recht gemacht.“  
 „Oh — wer weiß, ob ohne jenen Unfall wir schon heute vereint wären?“ kam es sinnend von Meinhard's Lippen. „Es hat doch wohl so sein müssen.“  
 Als die junge Frau in ihrem Zimmer oben mit Hilfe der Jose ihre Brauttollette gegen das elegante, sie entzückende liebliche Reisekostüm umgetauscht hatte, öffnete sie lachend die Thür, um Herrn Bergen einzulassen, der gekommen war, um hier von seinem Diebling Abschied zu nehmen.  
 Aufweinend umarmte Marianne den geliebten Vater, dabei in die fast naive klingenden Worte: „Ach, Papa, könntest Du nur mit uns kommen!“ ausbrechen.  
 „Dein Otto würde sich schön dafür bedanken,“ entgegnete Herr Bergen lachend, um dann, den eigentlichen Sinn dieses Wunsches erfassend, sanft Mariannes Wangen zu streicheln.“

„Sorg' Dich nicht um mich, mein Liebling! Wenn Du mir auch stark abgehen wirst, so werde ich in dem Bewußtsein, Dich froh und glücklich zu wissen, großen Trost finden. Und dann kehrt Ihr ja wieder heim, wir werden uns oft sehen nicht wahr? Also, nun lebe wohl, Kind — und weine nicht mehr! Sonst müßte Otto glauben, Du liebst ihn nicht.“  
 Die junge Frau begleitete noch den zur Gesellschaft zurückkehrenden Vater bis ans Ende des Korridors, um dann eine Weile lauschend stehen zu bleiben. Weiteres Nachen, Glückseligen, Schminnegevier drang zu ihr herauf und sie vernahmte, auch ihres Gatten herzliches Lachen zu vernahmen.  
 „Mein guter Otto!“ flüsterte sie innig.  
 Dann aber glitt eine Wolke über ihr reizendes Gesicht; sie dachte an die Witter, an deren kühle Umarmung und beinahe frostigen Blickwunsch in der Kirche unmittelbar nach der Trauung.  
 War es denkbar, daß einer Mutter Herz so ungerührt bleiben konnte beim Anblick des Glückes ihres Kindes? Ob sie nicht noch einmal kommen wollte? Oder ob sie, Marianne, die Witter aufsuchen sollte? Aber sie wollte sich nicht mehr in der Gesellschaft unten zeigen.  
 „Marianne!“ — rief jetzt eine liebe Stimme und schon eilte Otto, den leichten Reisefinanzier bereits ungeworfen, die Treppe herauf.  
 „Kommt, mein Herz, der Wagen ist bereit — Papa steht unten.“ Den Arm um die nun leise zitternde Leinwand, führte er sie hinauf; noch einen kurzen Abschiedskuß für den Vater und wenige Sekunden später entfuhr der Wagen das junge Paar dem nachspähenden Blicken Herrn Bergens. —  
 „Mama ist nicht mehr gekommen,“ flüsterte Marianne betrübt und mit umflorten Augen dem Gatten zu, der sie selbstschäftlich in die Arme schloß und sie so gut, wie er es nur vermochte, zu trösten versuchte.  
 „Laß sie nur, Marianne, sie muß erst noch mit sich selbst ins reine kommen, denn, wie ich sie beurteile, gehört sie zu jenen nicht seltenen Menschen, die es nur schwer überwinden können, wenn man ihre Nähe durchstreift. Freuen wir uns lieber jetzt eines Glückes, das wir uns wirklich schwer genug verdient haben.“

**Osw. Thieres Restaurant**  
Gothestr. 36.  
Heute, morgen und Montag  
**großer Bockbierrummel.**  
Dekoration: Tüchtiger Friedschauplatz  
bei elektrischer Beleuchtung. Mühsallose Unterhaltung.  
Bodwürstchen und Stoff einzig.  
Es laden ergebenst ein **Osw. Thiere und Frau.**

**Schützenhaus Riesa**  
Sonntag, den 8. Dezember  
**große öffentliche Ballmusik,**  
ausgeführt vom Bondonionklub.  
Tanzmarken. **von 4-5 Uhr Freitag.** Tanzmarken.  
Es ladet freundlichst ein **H. Zuschwerdt.**

**Achtung! Restaurant Weißes Schloß.**  
Sonabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest!**  
ff. Stoff aus der Bergbrauerei Riesa.  
Extra-Bedieneung in f. Kostüm.  
ff. Bodwürstchen. **Nettisch umsonst.**  
Für großartige Unterhaltung wird bestens gesorgt.  
Hierzu laden ganz ergebenst ein  
**W. Lustineo und Frau.**

**Zum Anker, Gröba.**  
Sonntag, den 8. Dezember  
**feine öffentliche Ballmusik,**  
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.  
Freundlichst ladet ein **Albert Pietisch.**

**Hafenrestaurant Gröba.**  
Sonabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest.**  
Stoff aus der Bergbrauerei Riesa.  
Bodwürstchen und Nettisch gratis.  
ff. Bodwürstchen. **Schneid. Bedienung.**  
Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
Hierzu laden ganz ergebenst ein **Max Große.**

**Gasthof „Admiral“, Boberßen.**  
Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Dez.  
**großes Bockbierfest**  
verbunden mit  
**feiner Militär-Ballmusik**  
— von 5 bis 8 Uhr Tanzverein. —  
Punkt 10 Uhr große Märschparade.  
ff. Bodwürstchen. Sonabend Anzug. **Nettisch gratis.**  
Hierzu laden freundlichst ein **Adolf Hühnein.**

**Gasthof Goldner Adler, Heyda.**  
Sonntag, den 8. Dezember  
**Freikonzert und öffentliche Ballmusik,**  
worauf ganz ergebenst einladet **H. Sommer.**

**Gasthof Moritz.**  
Sonntag, den 8. Dezember  
**großes Bockbierfest mit Ballmusik,**  
worauf freundlichst einladet **Hugo Arnold.**  
ff. Bodwürstchen. **Nettisch gratis.**

**Gasthof Seerhausen.**  
Sonntag, den 8. Dezember  
**großes Instrumental- und Gesangs-Konzert**  
unter Mitwirkung des Männergesangsvereins Seerhausen.  
**Nach dem Konzert Ball.**  
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.  
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **H. Böttig.**

**Waldschlößchen Röderau.**  
Sonntag, den 8. Dezember  
**gross. Militärkonzert**  
von der Kapelle des Pionier-Bat. Nr. 22, Riesa,  
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister Stimmer.  
Programm vorzüglich. Anfang 1/2 5 Uhr.  
Entree 40 Pfg. Familienkarten 3 Stück 1 Mark.  
Hierzu laden freundlichst ein **Alfred Jentsch.**

**Gasthof Jahnshausen.**  
Sonntag, den 8. Dezember  
**großes Militär-Konzert und Ball**  
von dem Trompeterkorps des 6. Feldart.-Regis. Nr. 68.  
Leitung: Herr Musikmeister C. Otto.  
Anfang 1/2 5 Uhr. Familienkarten 3 Stück 1 Mark.  
Hierzu laden ganz ergebenst ein **H. Geinze.**

**Hotel Kaiserhof.**  
Durch gründliche Renovation und Umbau  
haben die Restaurations-Gesellschaften des Hotel  
Kaiserhof ein neues angenehmes Bild erhalten  
und bieten jedem Familienkreis einen ange-  
nehmen Aufenthalt.  
**Anerkannt gute Küche.** **Seine erster Firmen.**  
Biere: Bergbrauerei-Lager, Kulmbacher Weichelbräu,  
Bilsner Urquell, Münchner Löwenbräu.  
**H. Priober,** früher langjähr. Oberkellner Bahnhof.  
NB. Sollte meinen neuengerichteten Speisesaal zur  
Abhaltung von Vereinsversammlungen, Hochzeits- und  
Festessen usw., sowie ein kleines und großes separates  
Gesellschaftszimmer aufs Beste empfohlen **H. C.**

**Hotel Höpfner.**  
Morgen Sonntag, den 8. Dezember  
feine öffentliche  
**Extra-Militär-Ballmusik**  
Anfang 4 Uhr.  
Ergebenst ladet ein **Robert Höpfner.**

**Hotel Stadt Dresden.**  
Sonabend und Sonntag Ausschank von  
**echtem Tucher-Bock.**  
**Franz Kuhnert.**

**Schützenhaus Riesa.**  
Sonabend, den 7., Sonntag, den 8. und  
Montag, den 9. Dezbr.  
**großes Bockbierfest.**  
ff. Stoff aus der Bergbrauerei.  
**Nettisch gratis.** ff. Bodwürstchen.  
**Musikalische Unterhaltung.**  
Um glüklichen Auspruch bittet **H. Zuschwerdt.**

**Gasthof „Goldner Löwe“.**  
Sonabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest.**  
ff. Bodwürstchen. **Nettisch gratis.**  
**Großartige Dekoration.**  
Dazu laden alle werten Gäste von Stadt  
und Land freundlichst ein.  
**M. Enger.**

**Gasthof Zeithain.**  
Sonntag, den 8. Dezember, ladet zur  
**öffentlichen Ballmusik**  
(von 4 Uhr an) und zum  
**Bockbierfest**  
freundlichst ein **Hermann Jentsch.**  
ff. Bodwürstchen. **Nettisch gratis.**

**Bären-Schänke**  
Webergasse 27, 27b **Jahnsberg 16 u. 18**  
**Dresdens grösstes Bier- und Speise-Haus.**  
**Mittags-Gerichte von 40 Pfg. an.**  
Dienstag: **Großes Gänse-Essen** à Portion **85 Pfg.**  
Donnerstag: **Großes Schmalzfest** (5 Schweine)  
Freitag: **Großes Gänse-Essen** à Portion **75 Pfg.**

<b>Wäte</b>	<b>Rizzibrän</b>	1 1/2 Str.-	45 Pfg.
<b>Biere:</b>	<b>Kernbrän</b>	1 1/2 Str.-Glas	25 Pfg.
	<b>Pilsperle</b>	1 1/2 Str.-	35 Pfg.
	<b>Lagerbier</b>	1 1/2 Str.-Glas	20 Pfg.

\* Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein  
der **Bärenwirt, Karl Göhne, Besitzer.**

**Sächsisches Städtebund-Theater**  
Direktion: **Sanff-Georgi, Dresden.**  
Von den Städten subventioniert.  
**Hotel zum Stern zu Riesa.**  
Sonntag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr  
**Jugendfreunde**  
Auffspiel in 4 Akten von **V. Fulda.**  
**Preise:** I. Parquet 1.50 M., II. Parquet 1.25 M.,  
im Vorverkauf 1 M., Parterre 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg.  
Zugendbilletts: I. Parquet 18 M., II. Parquet 10.00 M.  
Vorverkauf in Abendroths Buchdruckerei und  
Kraatzschke Wittig. **Abendkasse von 7 Uhr an.**

**Restaurant Gambinus.**  
Sonabend, Sonntag u. Montag  
**großes Bockbierfest.**  
Feine musikalische Unterhaltung.  
ff. Bodwürstchen. **Nettisch gratis.**  
Es ladet ergebenst ein **Weinhold Werner.**

**Sieberts Restaurant.**  
Sonabend, Sonntag und Montag  
**großer Bockbierrummel.**  
ff. Bodwürstchen.  
**Ladellose Unterhaltungsmusik.**  
Um glüklichen Auspruch bittet **L. Siebert.**

**Stadt Leipzig.**  
Nur 2 Tage, Sonabend und Sonntag  
**große Kabarettvorstellungen und Bockbierfest.**  
Eintritt nur 20 Pfg.  
Ergebenst laden ein **P. Hofmann und die Direktion.**

**Restaurant Stadt Weissen.**  
Sonabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest.**  
Stoff hochfein. **Arbeitslose Unterhaltung.** ff. Bodwürstchen.  
Hierzu laden ganz ergebenst ein **S. Otto.**

**Conditorei Wolf**  
Riesa, Pausitzerstr. 11  
**Eröffnung der reichhaltigen**  
**Weihnachtsausstellung.**

**Hotel Kaiserhof.**  
Sonntag von 8 Uhr ab **Wiederholung** des am Freitag  
stattgefundenen und mit großem Beifall aufgenommenen  
**Ginzugschmaus-Konzertes,**  
ausgeführt von der liberal beliebten  
Hauskapelle vom **H.-A.-R. Nr. 68.**

**Restaurant Kleines Ruffenhaus.**  
Sonabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest.**  
Stoff hochfein. ff. Bodwürstchen.  
Hierzu laden freundlichst ein  
**Otto Blümel und Frau.**  
ff. Kaffee und selbstgebackene Pfannkuchen.

**Gast- und Logierhaus**  
**„Stadt Freiberg“.**  
Sonabend, Sonntag, Montag  
Fortsetzung des  
**großen Bockbierfestes.**  
In Speisen und diversen Getränken.  
ff. Bockbier, gut bekömmlich.  
**Fidelis Beisammensein!**  
Hierzu laden herzlichst ein  
**Arno König und Frau.**

**Neues bei uns!**  
**Lamms Restaurant, Röderau**  
Originelle Berliner Bauernschänke.  
Praktische Dekoration, neu für die ganze Umgegend.  
Als Gast: **Gottlieb, das Krüch.**  
Tränen werden gelacht im fideien Bauernmusem  
(sogen. **Katomben**).  
Ausschank des vorzüglichen Bockbieres der Bergbrauerei.  
Es ladet freundlichst ein **Max Lamm.**

## Extra billiger Weihnachts-Verkauf.

Reinwollene Kleiderstoffe,	Robe 5 Mtr. von M. 5,50 an.
Kostümstoffe in engl. Art.	" 4 " " " 9,— "
Woll-Mousseline,	" 8 " " " 6,— "
Baumwollstoffe für Servierkleider.	" 5-7 " " " 3,25 "

Unterröcke in allen Stoffarten weit unter Preis.

—: Alle Roben in Weihnachtskarton. —

In allen anderen hier nicht aufgeführten Stoffen, wie in Ball-, Gesellschafts- und Seidenstoffen, sowie in halb- und dreiviertel-fertigen Kleidern u. Stickerel-Volants enorm preiswerte Angebote.

Der Jahrzehnt alte, bekannt gute Ruf meiner Firma bürgt für erstklassige Qualitäten und fachgemäße, reellste Bedienung.

## Kleiderstoff-Spezialhaus Wilhelm Thierbach

Dresden  
König-Johannstraße 4.

# Damen-Konfektion jetzt bei Mittag staunend billig.

## Puppenklinik <sup>von</sup> Otto Hell

Hauptstraße Nr. 20

Empfehlung der Straßenbahn  
empfehle große Auswahl in  
Kugelgelenkpuppen mit Wimpern, echt Watter-  
hausner Fabrikat.

Charakterpuppen und Babys bester Ausführung  
in verschiedenen Neuheiten.

Lebendkörper mit Knie- und Schenkelgelenk.

ff. Köpfe in Biskuit und Celluloid.

Reizende Neuheiten in Perücken von Mohair und  
echtem Haar, woran es sich schön festsetzen läßt.  
Haar kann abgegeben werden.

Geliebte Puppen von 50 Pfg. an.

Celluloidpuppen mit beweglichen Armen u. Beinen.  
Reiche Auswahl in Puppenwäsche, Hüten, Schuhen,  
Strümpfen usw.

Reparaturen an allen Puppen werden bestens ausgeführt.  
Sämtliche Ersatzteile am Lager.

Patienten bald erbeten. Patienten bald erbeten.

Patienten bald erbeten. Patienten bald erbeten.

## Coupons-Einlösung

Sämtliche am 1. Januar 1913 fällige

Coupons,  
Dividendenscheine und  
geloste Wertpapiere

Wenn wir bereits von heute ab speisenfrei ein.  
Mündelsichere Anlagewerte  
halten wir stets vorrätig.

Riesa, 5. Dezember 1912.

Rieser Bank.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein  
reichhaltiges Lager aller Sorten

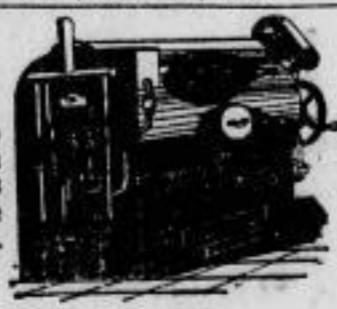
## Bürsten,

Becken, Pinsel, Seifen,  
Toiletteartikel, Parfüms  
und Portemonnaies in  
reicher Auswahl. Fuß-  
abstreicher aus Leder, Holz  
und Kork, Japan- und Gittermatten in verschiedenen  
Größen, Perltaiden (Belegensstauf). Empfehle gleich-  
zeitig Kaffeeapparat „Curio“, schönes Weihnachtsgeschenk  
für den lieben Papa und Brautjungfer; verkaufe selbigen unter  
Selbstkostenpreis, da ich diesen Artikel nicht mehr führen will.

W. verw. Moritz, Mitglied des Rabatt-  
Sparvereins  
Hauptstraße 4 (früher Eichamt).

## Wieder Bettfedern-Dampf- u. Reinigungs-Anstalt.

Alle Arten Bettfedern und  
Daunen werden nach dem  
neuesten Verfahren tadellos  
gereinigt, desinfiziert. Alte  
Bettfedern werden wie neu.  
Frau Steglich,  
Bismarckstr. 22, 2 Tr.



## Alfred Donner

Photograph

Riesa, Wettinerstr. 24

bringt sein  
photographisches Atelier  
in empfehlende Erinnerung.

# Das schönste Weihnachtsgeschenk sind doch ein Paar Schuhe.

Sterblich gefasste ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die Güte und Haltbarkeit meiner erstklassigen Waren  
und deren besondere Billigkeit hinzuweisen.

## Meine Herrenstiefel

in Boxkalf, Chevreau, Lach  
stehen in Form, Haltbarkeit und  
Preiswürdigkeit unerreicht da.

Warmgefütterte Herren-  
Damen- u. Kinderstiefel.

## Die Eleganz meiner Damenstiefel

in Chevreau und Boxkalf, auch  
mit Doppelsohlen, findet überall  
den größten Beifall.

Ball- u. Gesellschaftsschuhe  
stets das Neueste.



## Kinderschuhe.

Setze ganz besonderen Wert darauf, nur rationelle, bequeme Formen zum Verkauf zu bringen, in denen  
das Wachstum der Kinderfüße in keiner Weise behindert wird.

Starke Arbeitsschuhe u. Stiefel. Deutsche u. Petersburger Gummischuhe.  
Holzschuhe. Jagdstiefel.

Alle Arten Filzwaren, als: Pantoffeln, Lackschuhe, Filzschallentiefel, Kamelhaarschuhe  
in großer Auswahl.

Riesa  
Hauptstr. 39a

## Schuhhaus Fortuna

Gröba  
Georgplatz 9.

Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

Man achte genau auf Firma.

# Erzähler an der Elbe.

Velletr. Gratisbeilage zum „Niesaecker Tageblatt“.

Nr. 49.

Miele, den 7. Dezember 1912

35. Jahrg.

## Zweite Ehe.

Novellen von H. Tscherninghans-Novant.

Zweite Ehe.

„Du denkst ich, Dietrich,“ rief Leonore in überwältigendem Empfinden, „daß Du mich trösten lässest an meines Herzens besten, verborgenem Teil. Daß es immer so sein zwischen uns, immer, immer.“

„Das will ich,“ sprach er ernst. „Du weißt, daß ich es mir ersehne. Je mehr ich Dir von ihr rede, die ich innig liebe, desto mehr liebe ich Dich, die ihre Stelle in meinem inneren und äußeren Leben ausfüllt.“

Wenn Leonore auch das Spielwort: Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert, in seiner Umkehrung: Der Weg zum Himmel ist mit guten Vorsätzen gepflastert, für genau so zurechtend hielt, so schloß sie sich doch mit innerer Bewegung, daß gute Vorsätze wenig bedeuten. Mit Begriffsverwirrung sah man sie und sieht sich schon vor ihrer Ausübung als ein geübter Mensch. Aber selbst der erst Angelegte wehrt zu seinem Erfahnen bald seine Unzulänglichkeit. Tropdem er seine ganze Kraft einsetzt, sind die Umstände stärker als er. Er unterliegt auch neue der Macht des Unrechts und liegt am Abend jedes Tages da mit der Erkenntnis: Meine guten Vorsätze sind, wenn auch nicht gerade gescheitert, so doch nicht annähernd gelungen. Ich habe die Macht meines guten Willens überschätzt.

Aber die Umstände waren gegen mich, dachte Leonore sich zu trösten. Unter günstigeren Verhältnissen hätte sie mehr Erfolg gehabt. Hören zum Beispiel die Kinder nicht unter dem Einflusse der verlassenen Bertha verbeugen, würden sie öfter, unbeschwerter, ihrer Beziehung jugendlicher sein; oder wenn Dietrich ihr mehr Freiheit ließe, und sie sich nicht vielfach seinen Wünschen unterordnen müßte; oder wenn sie nicht in etwas Fertiges gekommen wäre und hätte alles nach eigenem Gutdünken eintreten lassen.

Friedlich war ihr nicht wohl bei solchen Selbstanschuldigungen. Sie sagte sich, daß der Mensch seine stürmische Kraft gerade in einer schwierigen Lage beweisen müsse. Andererseits war sie bevorzugt: sie hatte einen vernünftigen Mann. Er wolle keine maßlosen Forderungen an sie. Außerdem: mußte er nicht auch ihre Fehler in den Kauf nehmen?

Und doch immer wieder erzappte sie sich daran, daß sie ihrem eigenen Willen die Melancholie zu erlernen wolle. „Eigensinn“ nannte sie gern diesen Eigensinn; die „Eigensinn“, die sich „ausleben“ wollte. Es gab auch Zeiten, da sie sich hochheben dachte über kleine Mißverständnisse und größere Meinungsverschiedenheiten. Aber immer konnte sie natürlich nicht schreien oder sich fügen oder lebenswichtig bleiben, wenn sie Dietrich im Inneren und sich im Recht glaubte.

„Wann werden wir eigentlich so schnell miteinander fertig?“ fragte Leonore eines Tages, als sie allein in Dietrichs Zimmer saßen und den Mittagskaffee einnahmen.

„Wann?“ fragte er zurück. „Eigentlich?“ fragte Leonore. „Wir wissen doch so gut zusammen.“

„Nein, wir wissen nicht zusammen,“ erwiderte Leonore mit solcher Entschiedenheit, daß Dietrich laut lachen mußte.

Sie ließ sich nicht aus der Fassung bringen. „Wir wissen gar nicht zusammen,“ wiederholte sie

nachdrücklich. „Was sind wir länger als sechs Monate verheiratet und verstehen immer noch nicht, miteinander fertig zu werden. Sobald es sich handelt um die Kinder, um das Haus, um Ausgehen, um Zubehörende, —“

„Hör auf,“ rief Dietrich und hielt sich in komischem Geffahren die Ohren zu. „Was sollte meinen, wir hätten die unglücklichste Ehe von der Welt?“

„— so geraten wir auseinander,“ fuhr Leonore unbeirrt fort. „Was nützt es, daß wir in vielen Dingen des inneren und öffentlichen Lebens Berührungspunkte haben? Die erbsinnlichsten Keime Unzufriedenheiten bringen wir hervor, und gerade sie, das merke ich, bilden den Hauptbestandteil für ein friedliches Zusammenleben.“

„Nächst Du immer Frieden? Einiger Frieden ist die Bemächtigung der Persönlichkeit. Denn die Persönlichkeit bedingt Kampf,“ sagte Dietrich ernsthaft.

Leonore sah ihn nachdenklich an.

„Gleich. Aber wenn man sich lieb hat, da soll man die beiderseitigen Fehler ertragen können.“

„Das ist das Ertragen hat auch keine Bedenken. Charaktere können nicht immer nur dulden. Das Ertragen hat dann doch einen unangenehmen Beigeschmack von Schwäche. Große Kraft zeigt sich im mächtigen Entschließen der Fehler, nicht nur im Erdulden. Wenn ich auch oftmals loslassen und Dir weh tun, so würde ich's Dir trotzdem wenig danken, wolltest Du meine Heftigkeit nur um des lieben Friedens willen immer sonst wie ein Damm über Dich ergehen lassen. Es würde Dir auch — unfürsorgliche — wenig nützen.“

„Wo Kampf bis aufs Messer?“

„Kampf bis aufs Messer,“ wiederholte Dietrich, „aber mit christlichen Waffen. Dazu gehört, daß wir mit der Befreiung bei uns selber anfangen.“

„Mit Gottes Hilfe,“ sagte Leonore leise.

„Ja, nur dann, herzlich. Wenn wir nicht wüßten, daß uns von Gott vergeben wird, was wir verstehen haben, wie könnten wir Hülfe finden?“

Leonore schloß einen Augenblick. Dann sah sie mit hellem, warmem Blicke zu Dietrich auf.

„Ich glaube inzwischen doch, daß wir zueinander passen,“ sagte sie, und ihre Lippen glitzerten ein wenig vor innerer Erregung.

„Passen? Die?“ sagte er mit unterdrückter Stimme. „Wie selten zwei Menschen. Ich begreife oft nicht, wie Gott es so gut mit mir gemeint hat, und immer wieder möchte ich Dir danken, daß Du mich so glücklich machst.“

„Auch wenn wir uns zerren?“ fragte sie halb wehmütig.

„Selbst dann. Sogar in Augenblicke, wo ich Dir gründlich böse bin, verliere ich das Gefühl nicht.“

„Und ich wünschte dann, wir könnten alles ungeschehen machen, und jeder wäre wieder frei,“ sagte Leonore leidend.

„Siehst Du, wie gut wir uns ergänzen. Es wäre ja zu langweilig, wenn wir fels.boiselle düstern, und Du wollest doch keine langweilige Ehe.“

„Nein, die wollte ich nicht.“

„Über wollest Du einen Mann, der Dir immer nachgibt, damit nur Frieden ist?“

„Das Gottes willen!“ rief sie mit so ehrlichem Abscheu, daß er sie lachend auf den Mund küßte.

„Siehst Du? Also Du hast alles, was Du wollest: unsere Ehe ist nicht langweilig, und Dein Mann besteht auf seinem Mannswillen. Nun halte den Kopf oben und bekümmere Dich um weiter nichts. Wir

binnen, von den Kolleginnen aus anderen Geschäften, warum die Herren so lachten mit den Buchhalterinnen, so sprachen — — so weich und süß. Und sie wollte nicht unterliegen wie so viele, viele, die einsam und vertrieben waren wie sie.

Stumm schritt sie davon, er folgte ihr langsam.

„Ich habe nämlich eine Bitte,“ meinte der blonde Mann, als er wirklich dicht neben ihr durch das Haustor auf die Straße schritt, „eine große, prächtigen Hüter. Aber machen Sie doch erst ein freundliches Gesicht, dann wird sie mir leichter.“

Er sagte es so dreifach und freudig, daß sie lachen mußte.

„Bitte — — sprechen Sie nur, Herr Reichardt.“

Er blinzelte sie unterwürdig an.

„Bitte“ begann sich zu schämen. Ob er ihr abgetragenes Jackett sah, ihren selbstgekarteten Hut und die baumwollenen Handschuhe, unter denen die Finger so kalt und rot in der strengen Winterluft waren?

Nein, er sah nur ihr Gesicht, ihr junges, süßes, jenes Gesicht mit den bangen, nachschwarzen Augen unter dem braunen Schleier. Ihn wurde noch warmer in dem dicken Mantel.

„Sprechen Sie mal, prächtigen Hüter, wie können und doch nun schon eine ganze Weile. Und ich hab' immer das Gefühl, als ob Sie ein sehr praktisches und vernünftiges Mädchen wären.“

„Warum?“

„... nun ... weil Sie trotz Ihrer Jugend so

sach und sicher Ihren Weg gehen, sich nach der Mutter Tod so selbstständig ein Zimmer bei fremden Leuten gemietet haben, und ... nun ... ich hab' jedenfalls das Empfinden, daß man mit Ihnen so wie mit ... mit einer Schwester reden kann.“

Sie war bei diesem seltsamen Geständnis dunkelrot geworden. Ein kurzes Gefühl riefender Freude durchzuckte sie — und der Gedanke: Er ist doch nicht so wie die anderen, den denen die Kolleginnen erzählten ...

„Sie schritten jetzt beide die stille Königstraße bis zum Schloßplatz hinaus. An der Straße blieb sie stehen. „Ich gehe jetzt einen anderen Weg, Herr Reichardt.“

Er lachte.

„Warum? Hier am Wasser entlang ist's ja so jeder Stunde viel zu dunkel für Sie allein. Da muß ich unbedingt mitgehen. Ich habe ja schuld an den heutigen Abendstunden im Geschäft. Was will ich's auch anhaben.“

Sie lies es schweigend, daß er an ihrer Seite blieb. Und dennoch, die Angst war wieder da in ihrer Seele, die große Angst vor der Fremdsichtigkeit des blonden Mannes und — vor sich selber, vor dieser heimlichen dunklen Sehnsucht im Herzen.

„Morgen ist ja wohl der silberne Sonntag — was?“

„Ja,“ nickte sie kesselschnel.

„Da haben die Geschäfte bis 8 Uhr auf?“

„Ja,“ nickte er.

„Bitte“ hatte das so leise gesagt, daß es scherzhaft kaum so wiederholte: „Ich glaube.“

Wann sollte er sein: „Und deshalb muß ich morgen einlaufen gehen für Weihnachtskarten. Ich habe nämlich zu Hause in meinem weitläufigen Weihnachtsbüchlein ein ganzes Regiment von Verwandten zu beschenken. Hören Sie doch! Vater, Mutter, drei Schwestern, zwei Brüder und ebenfalls Tanten, Nichten und Neffen bis zum Nickenhade herab. Im vorigen Jahre bin ich schon eingekauft mit meiner Bescherung. Mutter hat' ich eine hübsche kleine Nachschicht und einen roten Seidenschal geschenkt, den ich sofort meine jüngste Schwester abgeholt hat. Sie können sich denken, daß die alte Tante im würdigen Silberhaar dabei nicht sonderlich erbaunt war. Vater, der Antikaffolier, hatte ich einen Überwurf gekauft, der mißsprechend drei Meter hübschheit in sich aufnimmt, und meinen Brüdern, die schon

Mütter haben a la Polka, Jubiläumskarten, für Gymnasien passend. An den anderen blühenden Umständen gar nicht zu denken, den mir unpraktischen Menschen damals die Verkaufserlöse als ideale Geschenkobjekte aufgeschwatzt hatten.

„Bitte“ lachte herzlich.

„Wie kann man aber auch, Herr Reichardt?“

„Sagen Sie, nun kommt's! Ich möchte nämlich diesmal, wenn ich wieder nach Hause fahre zum Fest, nicht wieder so schämlich reinfallen mit meinen Geschenken. Ich muß unbedingt jemand zum Einkufen mitchwezen, der alle jene Tugenden besitzt, die mir fehlen, jemand, der weiß, womit man so einem alten Knutchen eine Freude macht, weiß, was Vater braucht und Bruder und Schwester Spaß machen könnte ... kurz ... jemand, der Herz, Gefühl und Praxis zu gleicher Zeit hat. Ich glaube, ... Sie haben's, prächtigen Hüter.“

„Bitte“ begann zu zittern.

„Haben Sie denn keine anderen Bekannten oder Bekannten hier, die mit Ihnen so was — —“

„Nein,“ unterbrach er sie hastig. „Keinen, keinen, vor allen Dingen keine Tante. So ein Jungferlein aus der Provinz findet in Berlin schwer den passenden Familienaufschuß. Also, wenn Sie mir eines großen Gefallen tun wollen, morgen mit mir zu wählen für die Meinen, ich wäre glücklich.“

Als sie noch jünger und stumm den Kopf geknickt trug, wurde er ungebürlich.

„Aber so verstehen Sie mich doch! Sie müssen einfach! Meinem Denken denken Sie, ich brauche Sie für das Geschäft morgen, dann würden Sie auch gehorchen. Wenn's auch gerade kein Vergnügen für Sie ist, mit mir durch das Gedränge morgen die Straßen zu durchhimmeln, andere müssen am silbernen Sonntag auch arbeiten ... das gehört zum Fest“ — seine Stimme wurde wieder — „und dann, Sie haben ja auch Vater und Mutter gehabt, denen macht man doch gern so die rechte Freude zu Weihnachts.“

Sie war schon bestigt. Die Hand streifte sie aus und nickte dreimal ja, ja, ja ... als er sie dat, morgen nachmittag um vier Uhr am Rathaus zu sein. Dann verabschiedeten sie sich. In wenigen Minuten war sie zu Hause, weiter dürfte er nicht mitgehen.

Merkte er, daß sie Tränen in den Augen hatte? Warum sah er ihr so lange nach?

Sie ließ wie geht ihren einsamen Weg. Ob er fürchte, daß sie an das Weihnachtsfest im vergangenen Jahre dachte, da sie auch noch ein heim, eine Mutter hatte, für die sie laufen konnte, damit sie sich freute, die alte, milde Frau ...?

Der silberne Sonntag brachte Schnee. In seine weiße, glühende Dese hüllte er ganz Berlin ein.

Das gab Weihnachtsstimmung und ergte die Kaufleute an.

Bitte“ hatte um das Trauerkleid zum erkennen eine weiße schmale Spitze am Halse gelegt. In das kurz, offene Kolletjäckchen wechten die silbernen Blüten und legten sich wie Edelsteine über den schwarzen Strepp.

(Schluß folgt.)

### Trak- und Einzelpreise.

Viehweiden wollen, heißt Meißner Weizen.	Grüne.
Nur Abend wird man Tag für den morgigen Tag.	
Doch niemals Tag genug	
Für den, der keinen mag.	Richtel.
Was bei heute nur heute, der jeder Tag hat seine Sorgen.	
Schwerer Arbeiter hat die alte.	
Die von nächsten Tag schon wegen.	Kelch.
Ein Tag der Nacht ist nur ein Tag der Nacht.	
Nun mag glücklich sein, sobald sie will.	Grüne.

Trak und Verlag von Langer & Wintlich, Miele. — Für die Wochenschriften verantwortlich: Walter Köpfer, Miele.

